



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

604 (28.12.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156601](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156601)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Nr. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 50 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung, .... 541  
Redaktion, ..... 577  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 604.

Mannheim, Samstag, 28. Dezember 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

## Telegramme.

Die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier.

W. Saarbrücken, 27. Dez. Der Bergwerksfreund veröffentlicht die angekündigte Erklärung der königlichen Bergwerksdirektion für die neue Arbeitsordnung. Die Erklärung besagt zunächst, daß durch die Aenderung des Vorlautes des § 4 betr. den Lohnausfall, der sich der wirklichen Praxis mehr als bisher anpaßt, eine Aenderung der bisherigen Handhabung nicht herbeigeführt werden solle. In dem neuen Absatz des § 25, nach dem die Befreiung des Lohnes für Pionierarbeiten durch den Bergwerksdirektor von Fall zu Fall zu geschähen hat, wird erklärt, daß damit die bisherige Ausübung nur ordnungsmäßig festgelegt ist. Die Bestimmung des § 24 über ein höheres Gewicht als die bisher fassenden Kohlenwagen soll so zu verstehen sein, daß das Mehrgewicht bei der Lohnberechnung in Rechnung kommen soll. § 42 betr. Schabenertrag bei unvorschriftsmäßiger Arbeitsleistung stellt eine Anpassung an die Vorschriften des Bürgerl. Gesetzbuches dar und ändert sachlich an dem bisherigen Verfahren nichts. § 47 betr. die Fortsetzung eines ärztlichen Attestes bei Fortsein in Krankheitsfällen ist dahin zu verstehen, daß ein Attest nur dann verlangt werden kann, wenn die Krankheit anderweitig nicht ausreichend nachgewiesen wird. Es wird von dieser Forderung nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn begründeter Verdacht vorliegt, daß die Krankheit als Entschuldigungsgrund vorgeschützt wird. § 48 betr. Strafen für unzureichende oder ungenügend beladene Kohlenwagen ermöglicht die Vermeidung eines Uebelstandes der früheren Fassung, der Huang, das Strafmaß sofort zu einer unzureichenden Schwere ansteigen zu lassen. Eine Bestrafung soll nur erfolgen, wenn eine wirkliche Schuld des Einzelnen erwiesen ist. § 53 über die Einspruchsfrist soll so gehandhabt werden, daß diese erst nach Unterschrift der Strafbefugung durch den Bergmann ihren Verlaufs nimmt, so daß Mißverständnisse ausgeschlossen sind. Der Arbeiter ist berechtigt, gegen die Strafbefugung des Werkleiters unmittelbar bei der Bergwerksdirektion zu appellieren. Die Strafe der zeitweiligen Ablegung soll immer mehr eingeschränkt werden.

Zur Lohnfrage wird auf die Steigerung des Durchschnittslohnes innerhalb zweier Monate hingewiesen und auf das Verschärfen der Bergwerksdirektion, einer allmählichen weiteren Steigerung. Da die Bedingungen der günstigen Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse für die nächste Zeit als erfüllt anzusehen sind, soll die weitere Steigerung nur davon abhängig gemacht werden, daß die Leistungen der Belegschaft auf der Höhe bleiben und die Belegschaft selbst keine Störungen hervorruft.

Saarbrücken, 28. Dez. In den über 60 Versammlungen der Bergarbeiter, die der christliche Gewerksverein auf gestern einberufen hatte, kam überall zum Ausdruck, daß die neuen Zugeständnisse des Fiskus die Saarbergleute in keiner Weise befriedigen. Die weiteren, jetzt von der Verwaltung an der Lohnfrage abgegebenen Erklärungen seien zu unbestimmt abgefaßt. In einer Revolverversammlung am kommenden Sonntag wird endgültig darüber entschieden werden, ob die Bergarbeiter am 2. Januar in den Streik eintreten oder nicht.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.  
Paris, 27. Dez. Zur Frage der Präsidentenwahl erklärte Herr Ribot einem Berichterstatter, daß er von Poincaré nach einer langen Unterhaltung über die künftige Lage vor mehreren Wochen aufgefordert worden sei, im Falle der voraussetzlichen Beigerung Bourgeois sich der republikanischen Partei als Präkandidat zur Verfügung zu stellen. Er habe damals geantwortet, daß er sich seiner Wünsche nicht entschieben werde, falls seine Rasse imstande wäre, die in der gegenwärtigen Zeit notwendigen republikanischen Einigkeit herbeizuführen.

Jah. Ich erhielt heute, fuhr Ribot fort, von Poincaré ein Schreiben, in welchem er mir seinen baldigen Besuch ankündigt. Er wird mir zweifellos die Gründe mitteilen, die ihn so plötzlich bestimmt haben, seine Kandidatur aufzustellen. Ich kann unter diesen Verhältnissen meine Kandidatur nicht zurückziehen. Die Wahl des Präsidenten geschieht nicht auf ein Programm hin, sie ist in erster Reihe eine Frage des Vertrauens in die Redlichkeit und die Erfahrung des Mannes, welcher seinen Namen lang Frankreich vertreten und über den Parteien stehen soll. — In republikanischen Kreisen verläutet, Poincaré habe sich zur Kandidatur entschieden, als er die Versicherung erhielt, daß die Führer mehrerer republikanischer Gruppen für ihn eintreten und er der Mehrheit in der Vollversammlung der republikanischen Partei der Kammer und des Senats Reher sein könne.

### Ein Schiffszusammenstoß.

London, 28. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Montevideo wird ein Schiffszusammenstoß gemeldet. Der Cosmos-Dampfer „Amasis“, der von der Westküste von Südamerika nach der Adria unterwegs war und der Dampfer „Austrian Prince“ aus Newport flogen im Hafen zusammen. Die „Amasis“ sank sofort. Menschenleben scheinen nicht zu beklagen sein.

### Erdschläge.

London, 28. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Kalkedone wird gemeldet, daß die Bevölkerung dortselbst gestern abend durch mehrere Erdschläge aufgeschreckt wurde. Die Aufregung unter den Leuten war so groß, daß sie es nicht wagten, zu Bette zu gehen, sondern die Nacht über wach blieben. Mit Ausnahme einiger Beschädigungen an Häusern, deren Mauerwerk hier und da Sprünge bekamen, und des Einsturzes einiger Schornsteine richtete das Beben sonst keinen Schaden an.

### Seife Kämpfe im kanadischen Parlament.

London, 28. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Montreal wird gemeldet, daß die Vereinigten Liberalen in einer Versammlung am vergangenen Dienstag endgültig beschlossen, nach dem Wiederzusammentritt des Parlamentes der Flottenvorlage des Ministeriums Borden wegen des Dreadnoughtgeschickens an England den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Man wendet sich also auf heiße Kämpfe im kanadischen Parlament gefaßt machen müssen.

## Die internationale Lage. Die Friedensverhandlungen.

London, 28. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Die verschiedenen Gruppen der Friedensdelegierten hielten gestern informelle Besprechungen mit Bezug auf die heute stattfindende Sitzung der Friedenskonferenz ab. Im großen und ganzen war die Stimmung unter den Delegierten der Balkanländer optimistisch. Sie sind zwar der Meinung, daß die Verhandlungen nicht so schnell fortgeschritten werden, wie man bisher angenommen hatte, und rechnen damit, daß ungefähr 3 Wochen vergehen dürften, ehe die Konferenzen zu einem günstigen Abschluß kommen wird. Auf keinen Fall glaubt man jedoch, daß man vor einem Abbruch der Verhandlungen steht. Auf zwei Dinge kommt es an: auf das Zusammengehen der Verbündeten und auf die Einigkeit des europäischen Kongresses; dann werde alles gut gehen und die Verhandlungen zu einem gedehlichen Abschluß gelangen.

Mit Bezug auf die Gerüchte von Streitigkeiten unter den Verhandlern auf

dem Balkan erklärten die Delegierten, daß diese Ausstreunungen sehr übertrieben seien. Jedemfalls komme den Differenzen keine ernste Bedeutung zu. Die heutige Konferenz wird vermutlich den ganzen Tag dauern.

London, 28. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Konstantinopel wird der „Times“ gemeldet, daß man auf Grund von zuverlässigen Informationen annehmen könne, daß die Vorschläge der Türkei darin bestehen werden, daß die Inseln Chios und Mytilene türkisch bleiben, ebenso Thrazien und Adrianopel, wenn möglich auch Debeogatsch eingeschlossen. Außerdem will die Türkei die Souveränität über Mazedonien und Albanien auch in Zukunft behalten, wenn auch den beiden Provinzen eine freie und durchaus selbständige Verwaltung zugewilligt werden würde.

London, 28. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Die nächste Zusammenkunft der Votschafter findet am 2. Januar statt.

Sofia, 27. Dez. Das Blatt „Mir“ schreibt: Die Bedingungen des Balkanbundes sind klar und entschieden formuliert. Wir erwarten mit Ruhe den morgigen Tag, wo die türkischen Delegierten auf die Vorschläge werden antworten müssen. Die Türken hatten genügend Zeit, daß was sie durch die Annahme dieser Bedingungen gewinnen werden, zu prüfen, damit sie es nicht bereuen, wie sie jetzt die Balkanfrage bereuen, mit der sie die vor dem Kriege übereinstimmenden Noten der verbündeten Balkanstaaten zurückwiesen.

Berlin, 28. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: In der letzten Zeit macht sich eine starke Einwirkung der Diplomaten auf die Entschlüsse in der Friedensfrage bemerkbar, sobald die Wiederannahme der Feindseligkeiten unwahrscheinlicher wird. Auch wird berichtet, daß Bulgarien keineswegs hartnäckig auf seinen ersten Forderungen besteht, vielmehr persönlich gestimmt ist, was auch in der Entscheidung des inzwischen bereits abgereisten unantiligen bulgarischen Unterhändlers nach Konstantinopel zum Ausdruck kommt.

### Oesterreich-Ungarn und Serbien.

London, 28. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Die Daily Mail läßt sich aus Wien melden, daß das Wiener Kabinett entschlossen sei, keinen einzigen Mann von der Südgrenze zurückzuziehen, so lange Durazzo nicht von den Serben geräumt sein wird. Das Wiener Kabinett hat schon zweimal den serbischen Machthabern in Belgrad zu verstehen gegeben, daß es bereit sei, in freundschaftliche Verhandlungen mit Serbien einzutreten, habe aber stets von Belgrad eine ausreichende Antwort erhalten.

### Das unabhängige Albanien.

Kon., 27. Dez. Die Meldung des „Times“, nach welcher König Ahmed einen Handreich auf Albanien plane, ist vollständig unbegründet.

### Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 27. Dez. Die Kammer hat den Gesetzentwurf durch den als Unterstützung der von den Kriegereignissen betroffenen Rumänen in der Türkei ein Kredit von 100 000 Mark angewiesen wird, genehmigt.

Bukarest, 27. Dez. (Senat.) Auf der Tagesordnung stand die Adressdebatte. Ministerpräsident Majorescu erklärte, die Thronrede gelangt unter außergewöhnlichen Umständen zur Verhandlung. Rumänien, welches bei der Fung der Balkanfrage, die ganz Europa beschäftigt, unmittelbar interessiert ist, welche Regierung auch immer am Ruder sein mag, könne nur mit Unterstützung des ganzen Landes den Ereignissen die Stirne bieten. Um dieser Einigkeit Ausdruck zu verleihen, glaube ich vorschlagen zu sollen, daß über die Adresse in Beantwortung der Thronrede unter diesen Umständen nicht verhandelt wird, sondern daß einzeln und allein die

Erklärung betr. Einheitsfichte der Anschauungen aller Parteien inbezug auf die auswärtige Politik dem Throne zur Kenntnis gebracht wird. (Beifall.)

Der Führer der liberalen Partei Braviana verlas folgende Erklärung: Die liberale Partei glaubt, daß mit Rücksicht auf die internationale Lage eine Debatte über die auswärtige Politik unzulässig ist und insoweit sich die Partei von einer Debatte über die Thronrede ab, von dem Wunsche getragen, der internationalen Aktion der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten und die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu erleichtern. Die Ereignisse auf dem Balkan werden über die Zukunft des europäischen Orients entscheiden. Die Lösung der Krise ist undurchführbar ohne Rücksichtnahme auf unsere wohlbegründeten Rechte und unsere legitimen Interessen. (Beifall.) Wir haben eine doppelte Verpflichtung, zunächst die Aufrechterhaltung der politischen Position, die wir durch die Weisheit und den Heldennut unserer Väter errungen haben und die der Energie und der Kulturarbeitfähigkeit unserer Nation, die auch der Würde und Kraft unseres Staates entspricht, und dann die Sicherstellung der nationalen Zukunft der Rumänen auf der Balkanhalbinsel, deren Schicksal uns so teuer ist.

## Zum Frieden in der Nationalliberalen Partei.

Vom Reichstagsabg. Ernst Baffermann.

Erneut raucht es durch den Blätterwald, und der Streit in der Nationalliberalen Partei will nicht zur Ruhe kommen. Wenn der geschäftsführende Ausschuss der Nationalliberalen Partei Pommerns von der schwersten Stunde der Nationalliberalen Partei spricht und erklärt, daß tiefgehende, sachliche Gegensätze zur Entscheidung drängen und daß die Frage, ob die Nationalliberale Partei bedeutungsloses Anhängel der Konservativen Partei oder mitbestimmende Partei im deutschen Liberalismus sein soll, von einem Vertretertag entschieden werden muß, so sind dies in der Bewegung des Augenblicks entstandene Auffassungen, welche vor der Wirklichkeit nicht standhalten. Ich hatte Gelegenheit in manchen Teilen unseres Vaterlandes in diesem Herbst zu sprechen, in Ostpreußen und Schlesien, in Hannover und Westfalen, in Hessen und Baden, in Nassau und der Rheinprovinz, in Bremen und in Mecklenburg. Nirgend habe ich eine Erregung in den Parteireihen gefunden, sondern überall das Bedürfnis nach Frieden in unseren Reihen und den Wunsch des Aufhörens dieser unliebsamen und unglückseligen Erörterungen.

Man kann der politischen Tätigkeit und Schaffensfreude der Pommern voll gerecht werden und hoffen, daß ihnen auch der Lohn für ihre Arbeit bei künftigen Wahlen zuteil werden wird und wird trotzdem der Meinung sein, daß die Politik der Nationalliberalen Partei unmöglich von Steintin aus orientiert werden kann. Man kann zugeben, wie wir dies alle tun, daß die Vorgänge bei der Präsidentenwahl unrichtig waren, und kann trotzdem den dringenden Wunsch haben, daß die Angriffe gegen den Abgeordneten Schiffer aufhören. Schiffer steht seit vielen Jahren im Dienste der Nationalliberalen Partei. Mag er Fehler haben, jeder von uns wird, wenn er sein Pflichtgefühl hat, sich seiner eigenen Fehler bewusst sein: daß aber Schiffer sein ganzes Wissen und Können in den Dienst des Vaterlandes und der Partei stellt, daß er eine hervorragend begabte Persönlichkeit ist, und daß seine Tätigkeit im Reichstag, Landtag und in der Presse von den Idealen liberaler Weltanschauung getragen ist, dafür liegen Beweise ohne Zahl vor. Ich richte die herzlichste Bitte an alle Parteifreunde, diese persönlichen Angriffe einzustellen, sachliche Meinungsverschiedenheiten mögen ausgeglichen werden, persönliche Auseinandersetzungen schädigen die Partei mehr als den Mann, gegen den sie sich richten.

Die Nationalliberale Partei darf keine Politik treiben, welche mit einer Section einigt. Bei

die Geschichte der Nationalliberalen Partei kennt, der weiß auch, daß die Sezessionen der Volk und Genossen einerseits und der Nicht und Genossen andererseits gleichbedeutend waren mit der Vereinigung der glanzvollen Stellung, welche bis zum Ende der 70er Jahre die Nationalliberale Partei in Reichstag und Landtag einnahm. Daß es damals Besseren nicht gelang, die Sezessionen zu hindern, ist die Tragik seiner politischen Tätigkeit in der Partei gewesen: Disce-poli-moni. Wer möchte eine Politik empfehlen, die erneut zur Spaltung führt und damit, wenn nicht den Untergang, doch die Einflußlosigkeit der Nationalliberalen Partei herbeiführen muß. Gewiß, sachliche Gegensätze sind vorhanden; der rechte Flügel denkt in manchen Fragen anders als der linke. Wo wäre dies heute nicht der Fall? In das Zentrum sind trotz der unerreichten Stärke des konfessionellen Bandes durch die Arbeiterbewegung und die Kundgebungen des Papstes scharfe Gegensätze hineingetragen worden. Auf der einen Seite der harte Konfessionalismus, die Reinkultur des Ultramontanismus, in der Berliner Richtung verkörpert, auf der andern Seite die Köhler, die Vorkemiten, verfeindet mit denen um Oppersdorfer, welche sich des maßgebenden Einflusses in Rom erfreuen. In der Fortschrittspartei ein rechter Flügel, der mit starkem Unbehagen die tatsächlichen Vereinbarungen mit der Sozialdemokratie über sich ergehen läßt, und eine Linke, die in diesen Bündnissen das Heil für den Liberalismus und die einzige Möglichkeit, die Rechte zu überwinden sieht. In der Sozialdemokratie ringen Revisionisten und Orthodoxe, und so tief ist die innere Dissonanz geworden, daß man nicht mehr wagt, den ständigen föhlichen Kampf, wie einst zur Zeit der Dresdener Jungbrünnen zu führen, sondern alle Streitigkeiten dämpft. Niemand in diesen großen Parteien denkt daran, die Gegensätze bis zum Bruch zu treiben, man sucht sich zu vertragen, weil man weiß, daß der Zerfall die Einbuße der Macht bedeutet. Und wenn die Konfessionale Partei anscheinend nicht an diesen inneren Zwistigkeiten leidet, ist es eine glückliche Entwidlung, ist es nicht im Interesse des ganzen Parteilebens aufs höchste zu bedauern, daß die Konfessionale Partei mehr und mehr einen Massencharakter annimmt und sich mit dem Hund der Landwirte identifiziert?

Weitens der Überwiegende Teil der Nationalliberalen Partei steht weder auf dem rechten noch auf dem linken Flügel. Sie wünscht die Weiterführung einer von nationalem Geiste und echt liberaler Bestimmung getragenen Politik, eine Politik, welche die volle Selbstständigkeit der Nationalliberalen Partei nach rechts und links verbürgt. In dem Augenblick, in dem die Nationalliberale Partei ein Anhängsel der Fortschrittspartei oder der Konservativen Partei werden würde, würden wir die Geschätsleitung der Nationalliberalen Partei, die in den Händen bewährter Männer, wie Friedberg, Priß, Carollath und Krause, den Vorständen des geschätsführenden Ausschusses in erster Reihe liegt, nicht mehr an ihrer Stelle sehen, und ich würde sofort den Vorstoß in der Nationalliberalen Partei niederlegen.

Tatsächliche Fragen, die bei den Wahlen in den Vorbergründ treten, sind bei den preußischen Landtagswahlen von der preußischen Partei zu entscheiden. Sie wird die Richtlinien für den Wahlkampf aufstellen. Für die Reichspolitik liegen solche Notwendigkeiten zurzeit nicht vor. Die Reichstagsfraktion ist einig und geschlossen und arbeitet harmonisch zusammen. In Reichstags-tage selbst finden sich für die Erledigung positiver Aufgaben wesentliche Arbeitsgemeinschaften zusammen. Daß die Reichstagsfraktion Wert auf freundschaftliche Beziehungen zu der Fort-

schriftlichen Volkspartei legt, ist selbstverständlich. Nicht nur als Folge gemeinsamer Waffengänge bei den Wahlen, sondern weil das Zusammenarbeiten der beiden liberalen Parteien in vielen Fragen sich ebenso wie im Landtag, so vor allem auch im Reichstag aus vielfach gemeinsamen Weltanschauungen ergibt. Wer in den Erinnerungen des Besseren blättert, wird gerade in ihnen den Beweis finden, wie sehr Besseren unter dem hasserfüllten Kampfe der Liberalen untereinander litt. In den Fragen des Schutzes der nationalen Arbeit, der Aufrechterhaltung der Schutzollpolitik ergab sich ohne weiteres aus derselben Grundanschauung heraus, eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Zentrum und Konservativen, wie die Verhandlung über die Fleischsteuerung zeigt. Diese Arbeitsgemeinschaft wird sich bei mancher wirtschaftlichen Frage wiederholen. In den Fragen der Sozialpolitik ist eine die positive Erledigung sozialpolitische Gesetze sichernde Arbeitsgemeinschaft vorhanden zwischen Zentrum und den beiden liberalen Fraktionen. Niemand trennt Haß und Parteilichkeit die bürgerlichen Parteien und hindert sie an positiver Arbeit. Ich habe die Hoffnung, daß, nachdem die Nationalliberalen und das Zentrum sich in der Forderung der allgemeinen Beissteuerung zusammengeschlossen haben, sich hier eine Arbeitsgemeinschaft in großem Stil mit den andern Fraktionen ergibt, welche im Geiste der Gerechtigkeit und des sozialen Ausgleiches die Frage der allgemeinen Beissteuerung löst.

Es wäre andererseits ein Irrtum zu glauben, daß es Arbeitsgemeinschaften zwischen den einzelnen Parteien geben kann, die sich auf alle politischen Fragen erstrecken. Dazu sind die Probleme zu verschiedenartig; dafür verschiebt sich das Bild von einem Tage zum andern zu sehr. Wer in objektiver Betrachtung die Weltpolitik und die Lage der Nationalliberalen Partei überblickt, wird für das Jahr 1913 keinen heftigen Wunsch aussprechen können, als Frieden in unsern Reihen, einen Frieden, den die bedrohliche Lage der auswärtigen Politik erfordert, einen Frieden, der notwendig ist für das Gedeihen der Nationalliberalen Partei.

**Eine Vertrauensstudie.**

Die Königsberger Allgemeine Zeitung veröffentlicht nachstehende Erklärung.

Die Unterzeichneten sprechen dem geschätsführenden Ausschuss der Gesamtpartei ihren Dank dafür aus, daß er nachdrücklich gegen das den Parteifrieden störende Vorgehen des Vorstehenden der pommerischen Landesorganisation der Nationalliberalen Partei Stellung genommen hat; sie misbilligen aufs Schärfste die gegen den Abgeordneten Schiffer ausgesprochenen Denunziationen sowie den damit zusammenhängenden Versuch, eine Spaltung in die Partei hineinzutragen. Dies steht im Gegensatz zu den dankenswerten Bestrebungen Wasser-manns, die Einigkeit in der Partei hochzuhalten und allen Richtungen innerhalb derselben gerecht zu werden. Mit dem Ausdruck unbedingten Vertrauens zu unsern Führern verbinden wir die dringende Aufforderung an alle Parteifreunde, jedem Versuch, Uneinigkeit und Unfrieden in der Partei hervorzurufen, entschieden entgegenzutreten. Volkmann Bartels, Magdeburg, Oberbürgermeister Dr. Bielsfeld, Ansbach i. Th., Prof. Franzenburg, Leipzig, Senator Fock, M. d. A., Hannover, Stadtrat Grund, Breslau, Bürgermeister Küster, Posen, Dr. Leibig, Charlottenburg, Professor Woldenauer, Köln, Professor Peters, Posen, Justizrat Siebert, Wiesbaden, Dr. Schifferer, M. d. A., Charlottenhof, Geheimrat Justizrat

Schmidt, Braunschweig, Landgerichtsrat a. D. Schriebling, M. d. A., Dortmund, Chefredakteur Wncken, Königsberg i. Pr.

**Politische Uebersicht.**

\* Rannheim, 28. Dezember 1912.

**Eine konfessionelle Philosophieprofessur in Straßburg.**

wg. Straßburg, 27. Dezember.

Mit dem Beginn des laufenden Wintersemesters schied der Ordinarius für Philosophie Dr. Clemens Bäumer aus dem Lehrkörper der Straßburger Universität aus, um einem Ruf nach München als Nachfolger des Herrn v. Hertling Folge zu leisten. Die lange Verweilung in der Neubekleidung des freigewordenen Lehrstuhles hat nunmehr eine überraschende Ausfüllung gefunden. Die Königsberger Nachrichten melden dieser Tage, daß der philosophischen Fakultät ein Geheimartikel des Vertrages über die Errichtung der katholisch-theologischen Fakultät der Straßburger Universität vorgelegt worden sei, wonach eine der beiden Philosophieprofessuren einem katholischen Gelehrten vorbehalten bleiben soll. Diese Nachricht können wir bestätigen. Der Universität war bisher nur der amtlich veröffentlichte Wortlaut des Vertrages bekannt, auf Grund dessen Rektor und Senat in die Errichtung der katholisch-theologischen Fakultät im Jahre 1902 einwilligten. Bei der Berufung Bäumers im Jahre 1908 verstand es die Regierung, ihrer Verpflichtung zu genügen, ohne den Geheimartikel bekannt zu geben, da auf die Befürwortung des damaligen Staatssekretärs v. Köller die Fakultät von vornherein einen Katholiken mit Vorschlag. Bei der augenblicklichen Vakanz aber war offenbar eine Veröffentlichung des Geheimartikels nicht mehr zu umgehen. Die philosophische Fakultät aber antwortete auf diesen Eingriff in ihr Vorschlagsrecht dadurch, daß ihrerseits überhaupt bisher alle Vorschläge unterblieben. Ob sich die Universität, die offensichtlich seinerzeit hinter dem Vorbehalt stand, mit dem seit aecompli ohne weiteres abfinden wird, erscheint recht zweifelhaft. Ein gut Teil der Schuld an dem Zustandekommen dieser Geheimartikel trifft Herrn v. Hertling, der 1902 mit den Verhandlungen mit der Kurie beauftragt war. Die eckel-lothringische Regierung aber hat sich, wie ihr Verhalten bei der Berufung Bäumers zeigt, der Mitwisserschaft schuldig gemacht. Der konfessionellen Philosophieprofessur aber gestellt sich in Straßburg eine katholische Geschätsprofessur. Denn es ist kaum anzunehmen, daß die Kurie in dieser Frage halbe Arbeit gemacht hat. Im übrigen gab Abbe Bilmont erst kürzlich bei seinem Besuche gegen Bischof Benzler diese Tatsache vor Gericht offen zu. Bei einem Wechsel in der Besetzung des Lehrstuhles für Geschichte, den augenblicklich Spahn jun. inne hat, werden wir wohl das gleiche Schauspiel erleben, wie jetzt bei der Besetzung des Ordinariates für Philosophie.

Die „voraussetzungslose Wissenschaft“ ist also wieder einmal zu kurz gekommen.

**Badische Politik.**

□ Karlsruhe, 27. Dez. Die Gemeinde-wahlordnung spricht zwar nicht wie das Reichstagswahlgesetz und das Landtagswahlgesetz mit ausdrücklichen Worten aus, daß nach Ablauf der Wahlzeit Wähler zur Abstimmung nicht mehr zugelassen werden dürfen. Gleichwohl lassen aber, wie der Verwaltungsgerichtshof in einem neuerlichen Urteile ausgesprochen hat, ihre Bestimmungen nach Wortlaut und Sinn keinen Zweifel darüber, daß die Stimmabgabe nur in-

nerhalb der Wahlzeit erfolgen kann und daß deshalb nach deren Ablauf die Abstimmung auch solcher Wähler, die im Wahllokal anwesend sind, nicht mehr zulässig ist.

**Die Vorteile des Staatsschuldbuches.**

Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt halbamtlich: Durch die Errichtung eines Staatsschuldbuches auf 1. Januar 1913 wird in Baden eine Einrichtungs getroffen, die im Deutschen Reich, in Preußen und auch in anderen Bundesstaaten schon besteht und dort großen Anklang gefunden hat. Seine Benützung kann allen empfohlen werden, die Geld auf längere Zeit in badischen Staatsanleihen anlegen wollen.

Der schon badische Staatsschuldbuchbesitzer besitzt, sendet sie entweder selbst oder durch Vermittlung einer badischen Bezirkskassenkasse oder einer Reichsbankanstalt an die Staatsschuldenverwaltung in Karlsruhe ein und verbindet damit den Antrag, sie in das Staatsschuldbuch einzutragen. Wer noch nicht im Besitze solcher Schuldbuchbesitzungen ist, kann auch ohne Anlauf von Schuldbuchbesitzungen die Eintragung in das Staatsschuldbuch herbeiführen. Er kann Propositten und Courtagen für den Anlauf eripieren, wenn er sein Geld bei der Staatsschuldenverwaltung oder einer der bezeichneten Stellen einlegt. Einzahlungen werden jedoch zurzeit nur auf die 4prozentige Reichsschuld angenommen. Er muß soliel einzahlen, wie er nach Kurswert und laufenden Zinsen zum Anlauf von Schuldbuchbesitzungen auszuwenden hätte. Aus der Ablieferung der Wertpapiere und der Uebermittlung der Einzahlungen an die Staatsschuldenverwaltung erwachsen ihm keinerlei Kosten. Antragsformulare für Schuldbuchbesitzungen kann er unentgeltlich bei den erwähnten Stellen erhalten, die auch zu jeder weiter gewünschten Auskunft bereit sind. Das badische Staatsschuldbuch bietet eine unbedingte sichere Kapitalanlage, da bei dieser Einrichtungs jede Gefahr eines Verlustes durch Abhandenkommen, Diebstahl usw. von Schuldbuchbesitzungen oder Zins-scheinen ausgeschlossen ist. Die freilaufenden Gebühren für Aufbewahrung der Wertpapiere fallen fort. Die Zahlung der Zinsen erfolgt nach Wahl der Berechtigten bar durch eine der oben bezeichneten Kassen, durch Reichsbank-Girokonto oder durch Postsparkonto oder durch Postkassenkonto und zwar in der Regel 14 Tage vor dem Verfalltermin. Sie geschieht kostenfrei, wenn nicht ausdrücklich Ueberweisung durch Postbrief oder Postanweisung verlangt wird.

Die Eintragung, wie auch die Uebertragung der Buchforderung auf ein anderes Konto erfolgt gleichfalls kostenlos. Gebührenpflichtig ist nur die Eintragung (Werbung) der Buchschuld. Sie kostet 75 Pf. für 1000 M. Bei der Austragung erhält der Berechtigte neue Schuldbuchbesitzungen ausgetauscht zu gleichem Zinssatz, gleichem Nennbetrag und zutreffendfalls auch mit gleicher Kündbarkeitsbeschränkung, wie sie die gebliebene Buchschuld hatte.

Die Besitzer von badischen Schuldbuchbesitzungen können sich also durch Eintrag in das Schuldbuch vor Sorgen und Kosten der Aufbewahrung befreien und außerdem ihre Zinsen auf die bequemste und billigste Weise beziehen.

**Aus Stadt und Land.**

\* Rannheim, 28. Dezember 1912.

**Weihnachtsfeiern.**

Die Abteilung 7 des Frauenvereins, Veranstaltung weiblicher Dienstboten veranstaltete am 26. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in dem großen Saale der Volkshalle die übliche Weihnachtsfeier. Neben den 72 Höfungen des Vereins waren zahlreiche Lehrfrauen und

der Säure aber leicht den Rod für immer verbleiben. Im Wohnzimmer des besseren Bürgers fand man wohl auch ein Mahagonykästchen, das ein kompliziertes Instrument umschloß. Durch den Druck einer Messinghandhabe wurde ein Blatinstrument geblasen, das einen Fiddibus entzündete. Die Entzündung wurde durch Entzündung von Wasserstoffgas hervorgerufen. Dieses Döbereinerische Feuerzeug wurde nicht nur in Kästen, sondern auch in gefälliger handlicher Form aus Blech, Glas oder Porzellan hergestellt. Man konnte es im Spagierstock oder in der Westentasche tragen. Aber wie lustig war diese Vorrichtung, wie unklar, wie unbedeutend! So drängte seit 1900 die Entwicklung immer mehr auf die Streichhölzer hin, die freilich zunächst noch einen lässigen Phosphorgeruch und große Feuergefahr mit sich brachten. Mit dem Einsetzen der „Schweden“ sank dann die Lichtkultur der Biedermeierzeit endgültig dahin. Das Angedenken der Zigarre war nun kein großes, Minuten dauerndes Ereignis mehr und man brauchte keine Repereturen, um im Dunkeln zu wissen, wie spät es ist. . . .

**Kunst, Wissenschaft u. Leben.**

Städt. Hof- und National-Theater (Spielplan). Im Hoftheater: Sonntag 29. Dez., 3. Radmittagsvorstellung: (außer Ab.): Prinzessin Hünferli. Anf. 7 Uhr. Abends: (Ab. C. hohe Preise): Fiddibus. Anf. 7 1/2 Uhr. Montag 30. Dez. (Ab. D. mittel. Preise): Hedermann. Anf. 8 1/2 Uhr. Dienstag 31. Dez. (außer Ab., keine Preise): Der fidele Bauer. Anf. 7 Uhr. Mittwoch 1. Jan. (außer Ab., hohe Preise): Die Weiberlinge von Nürnberg. Anfang 5 Uhr. Donnerstag 2. Jan. (Ab. A. keine Preise): Kampat Bogdanus. Anf. 7 Uhr. Freitag 3. Jan. (Ab. B. mittel. Preise): Nioletto. Sönd: Maria Carlsoffert als Oest: Derzog: Richard Schuberl a. G. Anf. 7 Uhr. Samstag 4. Jan. (Ab. C. keine Preise): Omer Bauer. Anf. 7 Uhr. Sonntag 5. Jan. (Ab. D. hohe Preise): 1. Gastspiel: Die Salaten-Wag: Söllert. Anfang 5 Uhr. Im Neuen Theater: Sonntag 29. Dez.: Die fünf Frankfurter. Anf. 8 Uhr. Mittwoch 1. Jan.:

**Genilleton.**

**Lichtkultur vor 100 Jahren.**

Unter den gewaltigen Fortschritten, die Romfort und Luxus in der äußeren Lebenshaltung in den letzten 100 Jahren gemacht haben, ist wohl der erkaunlichste in der „Lichtkultur“ geschehen, in der Zimmerbeleuchtung. Wir können uns heute gar nicht mehr vorstellen, wie dunkel es vor hundert Jahren am häuslichen Herd war, welche unendliche Nähe das Feueranzünden verursachte, und in wieviel hätte uns der Argrohater mehr bewundert als in der jauberhaften Schnellleiste mit der man heute durch einen raschen Druck auf einen Knopf ein früher kaum vorstellbares Glanzmeer entfaltet.

Als die täglichen Beleuchtungsmittel konnte man vor hundert Jahren nur Talg und Del. Zwar gab es auch Wachskerzen und sie verbreiteten in großer Menge ein schönes vornehmendes Licht. In der Zeit der Grundbesitzer, da das Geld keine Rolle gespielt hatte, waren der Hofe und in den Schlössern des Adels die Kronleuchter aus dem hundertjährigen venezianischen Glas mit Hunderten von Kerzen besetzt gewesen und hatten einen feierhaften Schimmer ausgestrahlt. Aber vor hundert Jahren war man arm geworden und die Wachskerzen waren unerschwinglich teuer; nur noch bei großen Festlichkeiten oder in den vornehmsten Birkeln sah man Buchleuchter; in bürgerlichen Kreisen hielt man sich höchstens einen „Wachstod“ zum augenblicklichen Anleuchten für kleine Gänge. Die Talglichter waren die regelmäßige Beleuchtung der Zimmer, und die waren nichts weniger als hell und angenehm. Reißt man nur eines auf dem Tisch; die Malerin Karoline Barba erzählt aus ihrem Jugenleben, daß

sich in einer guten Bürgerfamilie abspielte, daß stets nur ein Licht brannte, bei dem die Mutter las und die Töchter arbeiteten. Nur wenn Besuch kam, zündete man zwei, bei hohen Gästen sogar vier Talglichter an. Das Licht bedurfte beständiger Pflege und Aufmerksamkeit, denn alle Viertelstunden veränderte es sich und mußte dann gepußt werden. So spielte denn die Lichtputzerei eine große Rolle; sie fand als liebendes Inventarstück in einem blechernen Schränkchen neben dem Leuchter. War man ungeschickt, so erlosch das Licht und die Gesellschaft lag plötzlich im Dunkeln; oft war diese Ungeschicklichkeit nicht unbedeutend und die plötzliche Verdrückung des Zimmers gibt in den Biedermeiergeschichten seit Jean Paul den besten Anlaß zu allerlei Schwabernad und komischen Verwicklungen. Dessen wußte auch ein „Dieb“ vom Lichte genommen werden und das Augen war überhaupt eine kleine Kunst, die manchem recht schwer fiel. Ein solcher der Lichtputzerei Ueberdrüssiger schlägt z. B. in den Entwürfen wöchentlicher Nachrichten 1806 vor, die Talglichter in einem Winkel von 30 Gr. von dem Verwendlichen brennen zu lassen, um des Lichtputzens überhoben zu sein. Beim Auslösen des Lichtes entstand ein sehr lässiger Geruch; man mußte es daher mit einem kleinen Mäuschchen Talg, das man an die Spitze der Lichtputzerei nahm, erlösen.

Auch die Dellampen würden unsern heutigen Ansprüchen keineswegs genügen. Da man der Kunst noch nicht Herr war, durch einen geschlossenen Glaszylinder die Leuchtflamme zu hegen, brannte die Flamme zu offen. Die primitivste Form war eine offen brennende Lampe mit dünnem Docht, das „Dellid“; vielfach sah man auch, besonders in der Küche, Dangelichter, Lampen ohne Fuß, die mit einer Kette an einem Balken am Gesimse des Rauchfanges aufgehängt waren. In besseren Häusern hatte man schon größere, künstlicher eingerichtete Lampen, aber die Beleuchtungsformen, die noch unsere Zu-

gend erheben, die Gaslampen und Petroleumlampen, kamen erst langsam um die Mitte des 19. Jahrhunderts auf.

Noch viel primitiver, ja von einer heute ganz abentuerlich anmutenden Bescheidenheit war das Feueranzünden. Das schwebende Jähndholz, das um die Mitte des Jahrhunderts erfunden wurde, war auf diesem Gebiet eine wahre Erlösung. Im Winter hielt man meistens im Ofen oder Herd eine glühende Kohle, an der ein Schwefelknoten oder Schwefelholz entzündet werden konnte. Hatte man bereits eine Lichtkammer, so genügte ein Fiddibus zu Weiterzünden. An den hin und herziehenden Funken des erlöschenden Fiddibus hatten die Kinder ihre Freude; sie sagten: „Sie haben die Leuchte aus der Kirche gehen“ und der letzte Funke war „der Hüster“. War kein Feuer mehr im Hause, dann bediente man sich eines Feuerzeuges, das gewöhnlich aus Stahl, Stein und Schwamm bestand. Man schlug mit dem Stahl so lange an dem Stein herunter, bis der auf dem Stein gelegte Funke von einem der herausprägenden Funken Feuer gefangen hatte. Da der billige Feuerzunder nur sehr schwer zündete, so konnte man sich bei diesem Geschäft recht lange abmühen. An den glimmenden Schwamm hielt man ein Schwefelholz, das dann nach einiger Zeit in leichter Flamme brannte. Die in geschmolzenen Schwefel getauchten Fäden wurden in Bäckchen zu 3 Pf. verkauft; Parfame Hausfrauen sollen mit einem solchen Bäckchen ein Jahr lang ausdauern können sein. Man trug so für den Kampf mit dem Licht im „Feuertischen“ bereits eine Anzahl Waffen mit sich; es gab aber auch noch besondere Fiddibusmaschinen. Da waren die Untenfeuerzeuge und die Funderbüchsen, dann die chemischen Feuerzeuge, die nach der Entdeckung Verhollets, daß chloraures Kali sich durch Schwefelsäure entzündet, aufkamen. Diese „Lässcheferzeuge“ bestanden aus langen plumpen Schwefelhölzern, die man in Flüsschen tauchte und brennend heranzog; man konnte sich mit

Mütter mit Familienangehörigen erschienen, ebenso die Damen des Vorstandes. Die große Beteiligung darf als ein sehr erfreuliches Zeichen dafür betrachtet werden, daß der Verein immer mehr erstarkt und mit seinen Bestrebungen sich auf dem rechten Wege befindet. Mit einem Präludium auf dem Harmonium und einem Violinsolo wurde die Feier stimmungsvoll eingeleitet. Die Vorträge selbst waren zwei Weihnachtslieder. Im Auftrag des Vereins begrüßte Herr Oberlehrer B. Schmidt die Anwesenden und richtete an die Lehramtskandidatinnen einbrüderliche Worte der Ermahnung und Erbauung. Ein reichgehaltener Gedichtleser legte Zeugnis dafür ab, mit welcher Umsicht und Fürsorge die Damen des Vorstandes und oben die Vorleserinnen, Frau Lise Zemel, ihres Amtes walteten. Ein Fest-Kaffee hielt die Anwesenden noch längere Zeit in fröhlicher Stimmung beisammen. Sicherlich hat sich bei mancher Mutter die Ueberzeugung ausgebreitet, daß sie ihr Kind den richtigen Beruf wählen lassen und es nicht zu bereuen braucht, daß sie dem Verein zur Ausbildung anvertraut zu haben.

**Der Verein für Hausspiele**

hielt seine zweite Weihnachtsfeier mit Gedenkstunde und Tanz am Samstag in den Sälen des Ballhauses ab. Herr Adolf Rinsinger, der 2. Vorsitzende des Vereins, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen, ihnen einige frohe und genussreiche Stunden für den Abend wünschend. Hierauf folgten zur Einleitung des umfangreichen Programms 2 Lieder für Tenor: „Der letzte Gruß“ von Schwann und „Koskosenkosen“ von Kerner-Hellmuth, welche Herr Fritz Baumel, Herr in feinfühler Weise zum Vortrag brachte. Herr J. Jagie martete mit zwei Violinsolof: „Arco“ von Handel und „Cavatina“ von Raff auf. Allgemeines Interesse und großen Beifall fand eine Rezitation des früheren Hofkapellmeisters Karl Fischer, der den „Schiffbrüchigen“ von Francis Coppee mit dramatischer Darstellung sprach, wie durch vorzügliche Aussprache und geistiges Miterleben des Ganzen vorzutragen verstand. Eine angenehme Überraschung brachte die Vortragsfolge der Hofopernsängerin Fräulein Bobo Ruf, welche die Arie aus „Traviata“ zu Gehör brachte. Durch den reichen Applaus mußte sich die Künstlerin zu Dreingaben verstehen: sie sang „Ach nur ein Bierstübchen“ von Hübner und „Im Frühling“ von Hebe. Den Klavierpart übernahm die Pianistin Fräulein Elise Dreier, die in überaus geschmackvoller Weise durch „Aus ein kleines Theaterstück: Der Ehrenpokal“ oder „Die Deputation“, bei welcher die Damen Josef Schellmann, Josef Seig, Gertrud Selant und die Herren Martin Heim, Heinrich Engert, Ernst Heilmann, Maria Stemmler und Ludwig Kl. mitwirkten, wurden unter der bewährten Bühnenleitung Fräulein Heim's sorgfältig aufgeführt. Mit dem Hofopern „Die Teilung der Erde“ von Handl erntete Herr Burger großen Beifall. Eine Monolognummer des zweiten Teils im Programm war das Opern- und Operettenstück „Ellen und Kurt Siegfried“, bei dem die Duetts aus dem „Bettelstudenten“ und dem „Obersteiner“ folgten. Die Gäste wurden mit Recht gefeiert. Herr Siegfried verfügte über die besten Stimmkräfte: er gab seine Partie in ansehnlich kräftiger und ausdrucksreicher Tongebung wieder, zu welcher die Stimme seiner Partnerin mit ihrem in höheren Tönen gehobenen hell und klar klingenden Sopran wie geschaffen war. Als bewährter Schnellwaler produzierte sich dann Herr Fritz Wittmann, nicht zu unterschätzende Leistungen boten auch unsere Solokünstlerin F. Ruf, Karl Bud und Fritz Betareich, welche mit ihrem unwiderstehlichen Humor das ganze Haus auf seine Füße stellen. Herr Pianist Robert Dalbus vornehmte in seiner Klavierbegleitung den subtilen Ausgestaltungen der Solisten und Harmoniken in künstlerischer Weise zu folgen. Den Abschluß der Vortragsfolge bildete ein gelungenes Auftreten einer Ringkämpfertruppe der Volkspolizei, in welcher sich die Mitglieder, Meisterkämpfer:

ringer von Griechenland (Bud), Turbono, dem Löwen von der Fäule (Blumenpeter) ergeben mußte. — Der sich an die Feier anschließende Ball erfreute sich bis in die frühesten Morgenstunden der regsten Beteiligung.

**„Arioso“ Mannheim, Frauenchor Männerchor.**

Am ersten Weihnachtsfesttag hatte sich ein zahlreiches Publikum im „Casino“ zur Weihnachtsfeier eingefunden. Die Feier wurde eingeleitet durch den stimmungsvollen Chor „Es ist ein Ros' entsprungen“. Hieran reichten sich Solo-Vorträge für Gesang, Violine und Klavier der Herren B. Schmidt und H. S. u. H. Reinhardt an. Diese Vorträge, so fand auch das Duett der Herren W. Schmidt und H. S. u. H. Reinhardt großen Beifall. Die Rezitation des Herrn H. S. u. H. Reinhardt gefiel sehr, sowie die Couplets. Der Chorführer trat an diesem Abend erstmals unter der neuen Leitung des Herrn Emil Landhauer öffentlich auf. Die Lieder wurden unter dessen umsichtiger und schwingvoller Direktion mit großer Präzision vorgetragen. Heinrich n. Osterdingen mußte Da capo gesungen werden. Außerdem gelangten je ein Sing- und Lustspiel zur Aufführung. Im ersteren spielten die in ihren Rollen nie verlassenden Damen G. A. Statter und E. A. die ausgezeichneten, nicht minder aber auch die Herren Beder, Günther, Sommer und Oberhelber; in letzterem die Herren Oberhelber, Haas, Schwarz und Körber, sowie Herr W. Schmidt als Dienstmädchen. Einige Worte der Anerkennung aus dem Munde des Vorsitzenden an die Mitwirkenden bildeten den Schluß der schönen Feier.

**Verein Volksgesang.**

Zur Weihnachtsfeier in den Kaiserfälen hatten sich am 21. d. M. viele Mitglieder und Freunde des Vereins, auch Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger, eingefunden. Das Orchester unter Leitung des Herrn Ernst Weide und das Trio Otto, Grob und Peter ernteten mit ihren musikalischen Darbietungen reichen Beifall. Der für die Feier gedichtete Prolog wurde von Fräulein Emma Reuffer deutlich und ausdrucksvoll gesprochen. Die Begrüßungsrede des 1. Vorsitzenden Herrn Schwarztrauber, erörterte die Ziele der Volksgesang und beridete über die Fortschritte im Jahre 1912; gleichzeitig bat er den Verein zu unterstützen und dankte namentlich der Mannheimer Presse für ihr bei jeder Gelegenheit bewiesenes Wohlwollen. Die beiden Schwäne mit Gesang: „Stüpfel in der Kaserne“ und „Das geliebte Stündchen“ die gut gespielt wurden, sorgten dafür, daß der Humor nicht zu kurz kam. Das von vielen Mitgliedern gestellte lebende Bild zeigte die Volksgesang auf der Tour beim Abholen im Walde. Herr Segauer aus Karlsruhe, der mit Herrn Horn zwei Karlsruhe Jugendvereine bei der Feier vertrat, trug ein Gedicht von Hieronim vor. Herr W. Schmidt las das Märchen: „Aus der Werkstatt des Weihnachtsmannes“. Beim Auseinandergehen konnten die Veranstalter des Abends hoffen, „Manchem etwas gebracht“ und damit dazu beigetragen zu haben, daß die Teilnehmer, wie es im Prolog heißt, „der Jugend gegenüber beide Augen zudrücken, wenn mal zu viel sie wagt.“ Mögen auch die, die nicht teilnahmen, diese Mahnung beherzigen. Auch die „Aus meiner Schnapptasche“ durch Wilhelm Danemann vorgebrachten Gedichte waren auf diesen Ton gestimmt. — Um den Karlsruhe Freunden etwas von unserer Stadt zu zeigen, wurde Sonntag vormittags eine Besichtigung der Kunsthalle und der Großherzoglichen Gemächer im Schloß vorgenommen, nachmittags gegen 5 Uhr mit der Elektrischen für je 26 Pfg. nach Rheingönheim gefahren, von wo zu Fuß die Zunderfabrik Friedenau erreicht wurde. Das Entgegenkommen der Hofleitung ermöglichte uns die eingehende Besichtigung der Zunderherstellung, von der viele angefangen. Die Mitglieder folgten mit großem Interesse den einzelnen Erklärungen. Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, intime Weihnachtsfeier in A. 3. 6.

**Carneval 1912—1913.**

**Genorio.**

Die Festtage sind kaum vorüber und gleich meldet sich die Feuerlöschgesellschaft aus ihrer Stauung wachend, indem sie ihren Männern in Gestalt der neuesten Karnevalsstücke ein Präsent macht, um sie zu ihrem „in die Tasche greifenden Ehrenmittgliede“ zu ernennen. Als Entschuldigend für unsere Eile gegen früher möge der kurze Carneval 1913 dienen. Die und da hört man, daß sich viele der Feuerlöschgesellschaften vereinigen wollten, von Mäzenatengabe umgang zu nehmen; das ist aber auch sehr loblich für den Zweck, um welchen wir um Annahme der Ehrenmittgliedschaft und Beiträge bitten — den bekannten Genorio - Karnevalsfeier am Postnachmittag, 2. Februar 1913 —, der nach des Jahres Einerlei zur Aufbebung beitragen soll. An Festtagen ist in Mannheim ja doch selten etwas los und die einzige Gelegenheit, Einheimischen und Fremden mal was Schönes zeigen zu können, sollte allerseits Unterstützung finden. Wenn man sich vorgegenwärtig, was diese schönen Karnevalsstücke für unsere Stadt im Besonderen hatten und noch haben, ist es bedauerlich, wie schwer es manchmal fällt, die allerdings nicht kleine Summe zusammenzubringen und wie oft man auf Ablehnung stößt. Die Feuerlöschgesellschaften, welche in dieser Beziehung Mannheim einen Namen gemacht haben und die man in freudigen Stauen mit ihren vielen Musikpfeifen Stundenlang an sich vorbeiziehen läßt, bringen unsere wertvolle Karnevalsfeier hierher, gleich dem Raimarkt, und was das heißt, ist von vielen Geschäftleuten leicht zu erraten. Vielfach anerkannt sind die Vorteile, doch findet man in dem Feuerlöschgesellschaften noch viele Hunderte, darunter öfters die berühmten Damen, welche das nicht zu wissen scheinen und die bei in gelbem Umhang befindlichen Brief der Gesellschaft, ohne Kennzeichen, was er enthält, dem Postboten gleich wie der zurückgehen. Gegner hat schließlich jede Sache, aber bei solch gemeinnützigem Streben dürfte man doch lesen, was die Feuerlöschgesellschaft damit wünscht. Sie läßt ihre Aufgebungen, falls sie nicht interessieren, ohne Verbindlichkeit für die Empfänger gerne wieder abgeben. Genorio-Männer, welche aus irgend einem Umstand nicht mit der Ehrenmittgliedschaft beabsichtigt werden, bittet die Gesellschaft um gültige Erklärung, da wir sie schließlich mit dem Mäzenaten versehen. Ob die Mittel knapp oder reichlich, der Genorio liegt noch jedes Jahr seinen Festtagsfeierlichkeiten auf; er hält es auch weiter so und bittet er, da 1913 voraussichtlich wieder nur er einen solchen veranstaltet, nur ihm Zusendungen für einen Karnevalsbeitrag machen zu wollen. Alles am besten Mannheim und wie Rot Kar. Scherers Motto lautet: **Korr Humor, dann werd's flott.**

**Schlechte Ordensauszeichnungen?** Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Ordens vom Zähringer Löwen hat, wie verlautet, der Großherzog eine größere Anzahl von Orden verliehen.

**Postales.** Anfang Januar erscheint eine neue Nummer des Postblattes, das eine Welle am Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich besorgen werden kann. Im Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Verordnungsbedingungen u. Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangehenden Nummer (Anfang Oktober) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besondern Druck (Schraffur) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Verkaufspreis des Postblattes beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg., für die einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

**Ein Speisewagen mit Polizeistunde.** Der Zug D 165 Konstanz-Karlsruhe-Mannheim-Mannheim-Karlsruhe-Dormund fährt seit etwa 24 Jahren einen Speisewagen von Karlsruhe ab, der auf Wunsch vieler Reisenden in den Zug eingestellt wurde. Dieser Speisewagen (1/212 Uhr nachmittags), wird jedoch die Benutzung dieser Annehmlichkeit illusorisch, da sowohl der Speisewagen geräumig als auch der Verkauf von Speisen und Getränken im Wagen unterbleiben muß. Diese Verfügung, so schreibt man uns, soll von der Eisenbahndirektion Köln stammen, weil einmal einige Bonner Studenten sich überlaut aufgeführt haben sollen. Alle Bemühungen um die Abschaffung dieser Verfügung sind vergeblich gewesen.

**70. Geburtstag.** Am nächsten Montag, den 30. Dezember, begeht der verdienstvolle langjährige Kreisvorsitzende des X. deutschen Turnkreises (Waden, Elberfeld, Barmen, Bielefeld) Herr Privatier G. H. Wanner die Feier seines 70. Geburtstages. Der noch selten rüstige Turnermann wurde erst kürzlich auf dem Kreisturntag zu Neustadt zum Ehrenvorsitzenden ernannt und hat sich auch um die Jungdeutschlandturnbewegung Verdienste erworben. Der Turnverein Borsheim, dessen Ehrenvorsitzender Herr Wanner ist, begeht die Feier am Vorabend, den 29. Dezember, im großen Saale seines Turnheims. Dem Turnverein auch unsere besten Glückwünsche.

**Eine indische Millionenerbschaft.** Eine Reihe Gerichtsbehörden beschäfften sich soeben mit Erhebungen über eine „Millionenerbschaft aus Britisch-Indien“. Die angebliche Millionenerbschaft soll der Nachlaß eines während der französischen Revolution von 1789 aus Elberberg (Sachsen) nach Indien ausgewanderten Johann Walter Reinhardt sein. Die Kunde davon wurde im Jahre 1904 von einem unbekannten Mann in die Pfalz gebracht, wo sich alldahin Interessentengruppen aus den Nachkommen jenes Reinhardt bildeten, mit dem Bestreben, die Erbschaft zu erhalten. Bis zum Jahre 1910 ruhte die Angelegenheit, wo sie wieder aufgerollt wurde, als bei dem Staatsanwaltschaftsamt Wiesbaden ein Ermittlungsverfahren wegen Betrugs und Unterschlagung gegen einen Kaufmann aus Wehr, wo die Erbschaftsgeschichte zuerst aufgetaucht war, anhängig gemacht wurde. Es wurde ihm zur Last gelegt, für die Erben in betrügerischer Weise Ermittlungen angestellt und das vererbmächtige Geld für sich verwendet zu haben. Dabei stellte sich heraus, daß auch heute, die leinerliche Erbschaftsprüfung stellen konnten, sich durch Zahlung von einigen hundert Mark in die Erbschaft „einkaufte“. Eine umfangreiche Untersuchung gegen die „Vertreter“ der Interessenten, die sich nach Berlin erstreckt, ist nunmehr im Gange, wahrscheinlich beruht alles auf Schwindel.

**Die Freireisende Gemeinde veranstaltet wie** abjährlich, so auch in diesem Jahr, eine Silvesterfeier in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4. Sie wird im Stile der Sonntagsfeiern gehalten. Prediger Dr. Max Maurenbacher wird in seiner Ansprache die Stimmung des Jahresrückblickes zum Ausdruck zu bringen versuchen. — Am Abend vorher, am 30. Dezember, abends 8 Uhr, findet ebenfalls in der Aula des Realgymnasiums die Weihnachtsfeier für die Teilnehmer am Jugendkurs statt. Die Jugendlichen selbst haben das Programm der Abendgestaltung übernommen. Es werden Gesänge, Deklamationen und musikalische Darbietungen aller Art geboten werden. Prediger Dr. Max Maurenbacher wird eine Strophe von Otto Ernst vorlesen, die die Art und Weise schildert, wie dieser Dichter persönlich in seiner Familie Weihnachten feiert. Zur Teilnahme an dieser Feier sind auch alle Jugendlichen, besonders die jungen Mädchen, herzlich eingeladen. Aber auch über Erwachsene ist herzlich willkommen. Nur werden die Erwachsenen gebeten, auf den hinteren Reihen Platz zu nehmen.

**Eine aufregende Szene** spielte sich gestern nachmittags gegen 2 Uhr am Adelsboren beim Bootbau des Mannheimer Flußflusses ab. Korva An und fallen mit den Wesshadener Raiffeispielen zusammen.

**Verlust bei Schiller.** Die im Aufseherverlage erschienenen „Schillers Werke“ enthalten eine hübsche Stelle aus einem Brief des Dichters über einen merkwürdigen Besuch. Sie lautet: „Oben hatte ich eine gar liebliche Unterbrechung, welche so kurz war, daß ich sie auch ganz beschreiben kann. Es wird an meiner Tür geklopft. „Herein.“ Und herein tritt eine kleine, hübsche Figur in weissem Braut und grün-gelber Weste, frumm und sehr geübt. „Habe ich nicht das Glück“, sagte die Figur, „den Herrn Karl Schiller vor mir zu sehen?“ „Der bist du.“ „Ich habe gehört, daß Sie hier wären, und konnte nicht umhin, den Raum zu sehen, von dem Sie Don Carlos ich eben komme.“ „Gehorsamer Diener. Was wenn habe ich die Ehre?“ „Ich werde nicht das Glück haben, Ihnen bekannt zu sein. Mein Name ist Valpurg.“ „Ich bin Ihnen für diese Höflichkeit sehr verbunden, — bedauere nur, daß ich nicht in diesem Augenblicke versagt habe und eben (zum Glück war ich angezogen) im Begriff war auszugehen. Ich bitte sehr um Verzeihung, ich bin zufrieden, daß ich Sie gesehen habe.“ Damit empfahl sich die Figur — und ich schreibe fort.

Das landliche Reiz. Am 8. Uhr. Sonntag, 9. Jan. Zum ersten Male: Gemütsdramen. Am 8. Uhr. Vorabendstücke: Opern etc. 8. Jan.: Der Kolossalier (2. Gastspiel Dagmar-Wang); 10. Jan.: Der Meckener Soldat (Neu einstudiert); 12. Januar: Liederstücke; 13. Jan.: Aida; 17. Jan.: Semion und Dalia; 18. Jan.: Die Kämpferin der Liebe (selbe zum ersten Male). — Schauspiel etc.: 7. Januar: Nachmann als Erzieher (Einheitspreis-Vorstellung); 8. Jan.: Mit Heibelberg; 11. Jan.: Frau Sorrens Gewerbe (zum ersten Male); 12. Jan.: Kattace; 14. Jan.: Heibelberg.

**Theater-Nachr.** Am Sonntag nachmittags 3 Uhr findet die dritte Aufführung „Prinzessin Hunzelin“ von Erica Gröpe-Bröcher statt. Abends 7 1/2 Uhr wird „Hedwig“ wiederholt. — Im Kollegium kommen nochmals „Die fünf Fronkürer“ zur Darstellung.

**Klaviersabend — Otto Hof.** Der Heidelberger Pianist Otto Hof veranstaltet am 6. Januar im Kasinoal seinen ersten Klaviersabend dieser Saison. Der Künstler interpretiert Werke von Thalberg, Rubinstein, Strauss; Liszt; Schubert; Liszt; und Brahms. Kartenverkauf bei Hodel.

**Mannheimer Kunstverein.** Auf die Bilder Ludwig von Hoffmann, Weimar, und G. Franz, München, sei nochmals verwiesen. Die Bilder von Prof. F. Kallmorgen, Berlin, werden nur noch über Sonntag ausgestellt. Die Besichtigungen des Mannheimer Kunstvereins sind Sonntag von 11—4 Uhr Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 10—1 und 2—4 Uhr.

Sonntag von 10—4 Uhr ist der Besuch unerlaubt.

**Heidelberger Akademie der Wissenschaften.** Sitzung am 21. d. Mts. Die Sitzung der philol.-histor. Klasse am 14. Dezember 1912 (Vortrag: Der Hinkelband) legte Herr Hof eine Mitteilung vor.

„Eine arabisch-berberische Cuneiforme des 12. Jahrhunderts.“

Der Dialog Hermippus, der die Frage der Berechtigung der Astrologie diskutiert und dabei eine merkwürdige Spur der neuplatonischen Philosophie mit der aristotelischen Religion zeigt, ist zuerst 1890, dann 1905 als ein Werk des V. oder VI. Jahrhunderts herausgegeben worden. 1907 fand H. Otlet in einer Luciner Handschrift den Pseudohermann'schen Katanos (im Katalog des XIV. Jahrhunderts) als Verfasser angegeben, aber da dieser in der älteren Edition des Dialogs nicht als Verfasser angegeben ist, so ist es nicht möglich, ihn als Verfasser anzunehmen. Es ist nun aber gelungen nachzuweisen, daß ein Kapitel des Buches, das von den hohen Klavierschulen des Reiches handelt, größtenteils inhaltlich aus der und handschriftlich noch vorliegenden mittelalterlichen Uebersetzung eines Werkes des großen arabischen Theologen Abu Nasr (9. oder 10. Jahrhundert) ist. Der Dialog, dessen Entstehung in byzantinischer Zeit damit völlig gesichert ist, wird so zu einem in vieler Hinsicht merkwürdigen Denkmal des byzantinischen Aristotelismus; in seiner Wiederentdeckung neuplatonischer Prosa mit aristotelischen Einflüssen ist der Verfasser ein früherer Schüler von Aristoteles und dem Gemütsdramen und Philosophen Plotin, mit deren Anschauungen auch seine erste Stellung zum Christentum übereinstimmt. — Als Anfang stellt Herr Hof das Kapitel des Abu Nasr im arabischen Text mit.

Die Klasse der philol.-histor. Klasse am 14. Dezember 1912 (Vortrag: Der Hinkelband) legte Herr Hof eine Mitteilung vor.

Sitzung der Gesamt-Akademie am 21. Dezember 1912. Vortrag: Herr Hinkelband.

**Adelnde Nachrichten.** Der Großherzog hat mit Wirkung vom 1. April 1913 den ordentlichen Professor für vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Freiburg, Geh. Hofrat Prof. Dr. Rudolf Thurnwald auf sein Amt aus dem staatlichen Dienst entlassen. An außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg und Professor am Gymnasium daselbst Dr. Ludwig Sütterlin zum ordentlichen Professor für vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Freiburg ernannt.

Der ordentliche Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule Darmstadt, Dr. Paul Horn, hat einen ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität zu Gießen erhalten.

**Das Kaiserfest.** Es steht nunmehr fest, wie aus Köln berichtet wird, daß der dritte Weltfest der deutschen Männergesangsvereine um den von dem Kaiser gestifteten Wanderpreis Ende 1913 in Frankfurt a. M. stattfinden wird. Da schon jetzt 2000 Sänger mehr wie früher angemeldet sind, wird der Wettbewerb um einen Tag verlängert werden. Da die Zeit zum Vorbereiten sehr knapp ist, sollen mehrere festliche Veranstaltungen der Vorjahre weg. Die Festtage schließen sich voraussichtlich an den Besuch des Kaisers an.

Sitzung der Gesamt-Akademie am 21. Dezember 1912. Vortrag: Herr Hinkelband.

**Adelnde Nachrichten.** Der Großherzog hat mit Wirkung vom 1. April 1913 den ordentlichen Professor für vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Freiburg, Geh. Hofrat Prof. Dr. Rudolf Thurnwald auf sein Amt aus dem staatlichen Dienst entlassen. An außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg und Professor am Gymnasium daselbst Dr. Ludwig Sütterlin zum ordentlichen Professor für vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Freiburg ernannt.

Der ordentliche Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule Darmstadt, Dr. Paul Horn, hat einen ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität zu Gießen erhalten.

**Das Kaiserfest.** Es steht nunmehr fest, wie aus Köln berichtet wird, daß der dritte Weltfest der deutschen Männergesangsvereine um den von dem Kaiser gestifteten Wanderpreis Ende 1913 in Frankfurt a. M. stattfinden wird. Da schon jetzt 2000 Sänger mehr wie früher angemeldet sind, wird der Wettbewerb um einen Tag verlängert werden. Da die Zeit zum Vorbereiten sehr knapp ist, sollen mehrere festliche Veranstaltungen der Vorjahre weg. Die Festtage schließen sich voraussichtlich an den Besuch des Kaisers an.

Der circa 18 Jahre alte Schiffer Otto Kafel bekam einen Lobsuchtsanfall und suchte sich im Rhein zu ertränken. Es bedurfte der ganzen Kraft der Krankenwagenbegleiter, den Mann in den Wagen zu bringen. Sie banden ihm schließlich beide Beine zusammen, worauf er ins Allgemeine Krankenhaus überführt wurde.

Die Tagungen des Bundes Deutscher Dekorationsmaler e. V., welche dieser Tage in Leipzig stattfanden und aus allen größeren deutschen Städten besucht waren, fassten eine Reihe von Beschlüssen, welche für dieses Gewerbe von Bedeutung sein werden. Der Bund wird an den demnächst beginnenden Tarifverhandlungen offiziell teilnehmen, er beachtet ferner, wieder eine größere Tätigkeit zu entfalten, um ein noch besseres Zusammenarbeiten mit den Bauherren und Architekten zu ermöglichen. Eine Reihe von Fachfragen bildeten den Hauptgegenstand der Verhandlungen, auch soll der Anschlag des Bundes an den Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes, ein Berlin, gesucht werden. Der nächste Bundeskongress findet 1913 in Berlin statt.

Todesfall. Nach langem, schwerem Leiden starb in Tauberbischofsheim am Tage vor Weihnachten Professor Friedrich Stachel vom Gymnasium, erst 41 Jahre alt. Stachel war ein beliebter Lehrer, ein offener, launterer Charakter.

Todesfall. In Freiburg ist der preussische Generalmajor v. Kapfängst gestorben.

Winternachrichten Wetter am Sonntag und Montag. Die neue im Norden von uns vorüberziehende Depression bildet fortgesetzt Teilwolkel aus, deren Einfluss bis nach Süddeutschland reicht. Für Sonntag und Montag ist nachfolgendes und zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 28. Dezember.

Ein gefährlicher Unfallsfall ereignete sich gestern nachmittags kurz nach 5 Uhr auf einem Rollbahnenweg im Rheinpark. Der 32 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Valentin Dosa von Nitris geriet beim Schieben eines elektrischen Karrens, welcher währenddem von dem Führer in Bewegung gesetzt worden war, unter den Karren und wurde ihm hierbei die Schädeldecke eingebracht und das rechte Bein abgeritten. Der Tod des schwerverletzten Mannes trat auf der Stelle ein. Untersuchung ist eingeleitet.

Tageskalender.

Samstag, 28. Dezember.

Groß, Hof- und Nationaltheater, 7 1/2 Uhr: Bar und Zimmermann.
Hoftheater, Abends 8 Uhr: Fortis-Vorstellung.
Im Trocadero: Nach Schluß der Vorstellung Konzert.
Im Restaurant d'Alsace: Abends 8 Uhr: Künstler-Konzert.
Im Gold- und Silberaal, 10 1/2 Uhr: Konzert.

Hauskonzerte, Moderne Klavierstücke, Salontheater, Anatomische Vorführungen, Palast-Klaviere, J. L. G. Grillo'sches Programm, Restauration „Zum weißen Mann“, Täglich große Konzerte.

Kaffee-Konzerte, Täglich Klavier-Konzerte, Kaffee-Konzerte, Täglich Klavier-Konzerte, Kaffee-Konzerte, Täglich Klavier-Konzerte, Kaffee-Konzerte, Täglich Klavier-Konzerte.

Vergnügungen.

Konzerthaus-Konzerte. Am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, findet wieder ein Konzert der hiesigen Grenadier-Kapelle - das letzte in diesem Jahr - im Rheinpark statt. Der Obermusikmeister Wolfmer hat für den Abend ein besonders reichhaltiges, mit interessanten Programmen versehenes Programm mit dem Impulsanten Kaiser-Marsch von H. Wagner ein; es folgen dann u. a. Weber: Ouvertüre a. Götterdämmerung, Schubert: 2. Satz aus der unvollendeten Harmonie, Liszt: Concerto in G, Chopin: 3. Satz aus der unvollendeten Harmonie, Liszt: Concerto in G, Chopin: 3. Satz aus der unvollendeten Harmonie.

Kapelle-Theater. Zur Jahreswende möchte folgendes zu erwähnen: Die letzten drei Tage geht noch „Der Zigeuner“ mit Cora Wolben in Szene. Sonntag finden wieder 3 Vorstellungen statt, die Nachmittagsvorstellung wie stets zu ermäßigten Preisen. Im Trocadero findet heute und morgen abend Sinfonien zur Jahreswende statt mit den üblichen Unterhaltungen, im Restaurant d'Alsace

Badische, einen Bierkopf, an einen Dr. Betz, der für 1000 Mk. verkauft habe. Die beiden Bierwerke sollen sich gegenwärtig in einem Berliner Museum befinden. Gegen Begriffe wurde die strafrechtliche Verfolgung wegen Vertrauensbruch eingeleitet.

Die deutschen Ausgrabungen von Numantia.

Eine Festschrift deutscher Wissenschaft auf spanischem Boden bedeutet die in acht Campagnen von 1906 bis 1912 unternommene Ausgrabung der altberühmten iberischen Stadt Numantia und der 14 römischen Lager, die zu ihrer Belagerung und endlichen Vernichtung angelegt wurden. Der Lauffuß und dem Klügel eines deutschen Gelehrten, Prof. Adolf Schulten, ist es zu danken, daß die von Scipio zerstörte Feste mit ihren wertvollen Resten wiederentdeckt wurde und daß man durch die Aufdeckung der Lager einen wertvollen ganz neuartigen Einblick in das alt-römische Kriegswesen erhielt. In einer umfassenden Abhandlung in der Internationalen Monatschrift berichtet der glückliche Entdecker von seinen Arbeiten und gibt zum ersten Mal eine abgeschlossene Darstellung der gewonnenen Resultate.

Nach dem furchtbaren Strafgericht, das Scipio über die ein Jahrzehnt lang sich heldenmütig bis zum letzten Mann verteidigende Stadt gehalten hatte, war der Name Numantia vom Erdboden verschwunden; ihr Ruhm wurde erst wieder in der Renaissance lebendig, als man aus den alten Schriftstellern von dem heroischen Freiheitskampf der Kelten hörte. Man nahm schon damals an, daß die Stadt auf dem Hügel von Carrax gelegen habe, aber Ausgrabungen, die das hätten beweisen können, wurden erst

Konzerthaus-Kapelle und im Goldsaal Opernhaus. Der Glanz der diesjährigen Sinfoniekonzerte am Dienstag im Opernhaus wurde durch die nach Paris für die Pariser Ausstellung geordnete Schachallenspiele in die Höhe getrieben, die ohne Zweifel die größte Freude aller Teilnehmer und Zuschauer hervorgerufen wird.

Union-Theater, P. 6, 28. 12. Wieder ist es ein glänzendes Programm, welches die Direktion des Union-Theaters seinen Besuchern bis ins Detail vor Augen führt. Die Hauptattraktion bildet dieses Mal ein hochspannendes Drama aus dem Westfälischen, die Fortsetzung des bis jetzt erschienenen Sensationsdramas „Die schwarze Rose“. Auch das anderweitige Programm, bestehend aus Naturaufnahmen, Aktualitäten und Komödien, ist erstklassig.

Palast-Klaviere, Breitekrasse, J. L. G. Der neue Bühnenherr, die Königin der Künste, Franziska Witz, abfolgt von heute bis insk. Dienstag insk. 3. Gastspiel in obigem Theater in dem großen Zirkus-Drama „Der Todesurteil“ eine für Mannheim neue, sensationelle Liebes- und Sitten-Tragödie in drei Akten. Ein weiteres Sensations-Drama in drei Akten, betitelt „Im Hause des Mammons“, ist ein Meisterwerk der Nordamerikaner. Königlich-humorvolle, herzerquickende Naturaufnahmen vervollständigen unseren Frühlings-Programm.

Neues aus Ludwigshafen.

Vermißt wird seit 15. ds. Mts. der 30 Jahre alte ledige Kaufmann Ernst Engelsberger, zuletzt in der Anilinfabrik in Stellung. Als ihm ein Bruder während der Weihnachtsfeier tagen besuchte, erfuhr er von der Logisfrau, daß er seit 15. ds. nicht nach Hause gekommen sei. Die Verhältnisse des Vermißten sind wohlgeordnet. Er zahlte seiner Wirtin sogar das Logisgeld voraus. Es ist anzunehmen, daß der Mann ein Unglück zugefallen oder daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Renovierung der zweiten Hälfte des Viadukts, die so oft den Gegenstand vieler Klagen und Demüthigungen im Verkehr bot, konnte durch Ueberarbeit soweit gefördert werden, daß noch in letzter Stunde vor den Feiertagen der Fußgängerweg freigegeben wurde. Durch diese Freigabe des Steges, der sich jetzt wieder auf beiden Seiten des Viadukts hinzieht, wurde eine nicht zu unterschätzende bessere Passage, zumal über die Festtage geschaffen. Durch die Vollendung der Arbeiten auf dem Viadukt, die in den nächsten Tagen zu erwarten ist, erhält er auch einen neuen Gleisanschluss der elektrischen Straßenbahn. Die neue Linie (II) von Oggersheim kommend, nimmt ebenfalls in Zukunft diesen Weg nach der Anilin- und Seifenfabrik über den Viadukt. In der Hauptsache ist hiermit für die Beamten und Arbeiter der Anilin- und Seifenfabrik, die ihren Wohnsitz in Oggersheim haben, eine bessere und schnellere Fahrverbindung zu und von der Arbeitsstelle geschaffen.

Letzte Bürgerauschuss-Sitzung in Sandhofen.

Gestern abend fand im alten Rathaus in Sandhofen die letzte Bürgerauschuss-Sitzung statt. Die Präsenzliste wies 48 Mitglieder auf. Die ersten 4 Punkte der Tagesordnung bildeten die Gemeinde-, Gaswerk-, Krankenhaus- und Ortsversicherungs-Rechnung. Herr Eisler erklärte im Auftrage der Abkommmission, daß die einzelnen Rechnungen mit Herrn Stadtrechnungsprüfer Seeger nachkontrolliert seien. Von einer Klage wegen einer Differenz wolle man absehen, da doch ab 1. Januar die Verwaltung an die Stadtgemeinde Numantia überginge. Die Abstimmung brachte einstimmige Annahme. Als Schluß der Tagesordnung war die Genehmigung verschiedener Positionen über die Voranschläge pro 1912 vorgesehen. Herr Reichsrevisor Kraus verlas die einzelnen Rechnungen, welche sich auf die Armenpflege, Krankenhaus- und Krüppelfürsorge, Herstellung der Feldwege und Gemarkungspflanzungen und Rückzahlung von 76000 M. Umlagesteuer an die Zellstoffabrik verteilten. Der gesamte Mehraufwand erreicht den Betrag von M. 144.300. Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme der Vorlage.

In den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts von dem Ingenieur Edoardo Saverio unternommen, der jedoch nur Reste einer römischen Stadt, nicht einer älteren überdies fand. So war dem Zweifel über die Lage von Numantia neue Nahrung gegeben, bis endlich Schulten die Lösung der heiß umstrittenen Frage brachte. Nachdem er zunächst in einer philologischen Schrift die Bedeutung der Schilderung Livians erwiesen und gezeigt hatte, daß diese Beschreibung des alten Numantia auf Polybios, den Begleiter Scipios und Augenzeugen der Belagerung von Numantia, zurückging, begab er sich nach Spanien und begann auf eigene Hand am 12. August mit fünf Arbeitern die Grabungen auf dem Hügel von Carrax. Schon nach wenigen Stunden zeigte sich, daß unter dem Niveau des alten römischen Provinzialstädtchens, das unter Augustus entstanden war, in roten, von verbrannten Lehmziegeln herrührenden Schutt Stücke von gemalten iberischen Gefäßen zum Vorschein kamen. Am war kein Zweifel mehr möglich: die alte Ibererstadt Numantia war gefunden. Ueberall kam der rote Schutt, der durch heftiges Feuer zerstörten und rotgebrannten Lehmziegelwände zum Vorschein. Der Fund erreichte das höchste Aussehen in Spanien, nicht nur bei der Regierung, sondern auch beim Volke; man verlangte die Fortführung der Grabungen durch Spanien, und ein Blatt leitete sich den schönen Tag, die Wellen des Duero mühten sich schwarz färben ob der Schmach, daß fremde Hände die Höhe der Numantiner berührten. Die spanische Regierung aber hat die einmal gegebene Erlaubnis nicht auf, und so gelang es Schulten, ein Bild der ganzen Stadt zu gewinnen.

Von Seiten des Ausschussmitglied Schmitt wurde der Antrag gestellt, der Bürgerauschuss möge nach den Leichenhauszwang als letzte Tag beschließen. Dieser Antrag wurde von Herrn Eisler befürwortet, jedoch von anderer Seite beantragt, die Angelegenheit der Stadt Mannheim zu überlassen. Da der Punkt nicht auf der Tagesordnung stand, ließ man ihn fallen. Herr Bürgermeister Herbel ergriff hierauf das Wort, um den Ausschussmitgliedern seinen Dank auszusprechen für die Unterstützung in den vielen Sitzungen. Hauptächlich galt sein Dank denjenigen, welche seit seiner Wahl zum Bürgermeister im Jahre 1889 dem Ausschuss angehört und ihn jeweils bei der Wiederwahl als Bürgermeister unterstützten. Mit dem Wunsche, daß die Mitglieder bei dem heute mittags 3 Uhr stattfindenden Uebergeben der Gemeinde an die Stadt Mannheim, im festlich bekränzten Rathsaule vollständig vertreten sein möchten, schloß Herr Herbel die Sitzung.

Kommunalpolitisches.

Freiburg, 27. Dez. In seiner heutigen Sitzung genehmigte der Bürgerauschuss den Vertrag zwischen der Stadt Freiburg und den Eberhardischen Kraftwerken in Räckelhausen betr. Lieferung von elektr. Strom für das hiesige Elektrizitätswerk. Ferner genehmigte der Bürgerauschuss eine städtische Vorlage über die Erweiterung des Elektrizitätswerkes mit einem Kostenaufwand von 1.562.400 M. Damit ist aber der Plan der Stadt, ein eigenes Kraftwerk zu errichten, nicht aufgegeben, sondern er wird auch weiter verfolgt werden. Der Vertrag mit der Nachbargemeinde St. Georgen bezügl. Lieferung von Strom fand ebenfalls die Genehmigung des Bürgerauschusses. Schließlich wurde noch eine städtische Vorlage angenommen, welche das Gehalt des Stadttheater-Direktors Dr. Lehndorff von 12.000 auf 15.000 M. erhöht und den Direktor auf 3 Jahre vertraglich verpflichtet.

Lampertheim, 24. Dez. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde auf den Vorschlag der Gaswerks- und Beleuchtungs-Deputation beschloffen, mit der Aufstellung von Gasautomaten auch die erforderlichen Installationen für die Zuleitungen auf Kosten des Gaswerks herzustellen. Weiter soll für die Einrichtung noch ein Gaslöcher und ein Beleuchtungskörper für die Küche geliefert werden. Die Vorlage wird unter Mitwirkung der hiesigen Installateure vollständig betriebsfertig hergestellt, so daß dem Hausbesitzer keinerlei Kosten erwachsen. Die Kosten für Verzinzung und Tilgung des Anlagelapitals werden durch den Automatenpreis gedeckt. Man erhofft dadurch eine wirksame Erhöhung des Gasconsums, außerdem soll im kommenden Jahr im Gaswerk eine Gasfanganlage errichtet und der Ofen umgebaut werden.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 26. Dez. Hauptlehrer Schmitt im Schulhaus in der Landhausstraße, der an Oftern sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, beging dieser Tage in voller Freude seinen 70. Geburtstag.

Heidelberg, 27. Dez. Auf dem neu erbauten Rathaus wehen die Reichsflaggen. Die am Bau beteiligten Arbeiter erhielten anlässlich des Richtfestes am Weihnachtabend von der Stadt einen Geldbetrag von 600 M. als Weihnachtsgeschenk ausgehändigt.

Schweigen, 27. Dez. In selbstmörderischer Absicht brachte sich in der verschlossenen Nacht der frühere Straßenbahnkassierer Müller in der Nähe der Wohnung seiner Frau, mit der er in Eheverbindung sich befindet, einen Schuß in die Herzgegend bei. Schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt, wurde er ins hiesige Krankenhaus verbracht. Es wird angenommen, daß Müller den ganzen Vorfall inszenierte, um seine Frau in Schweden zu versetzen. - Auf dem Wege zur Kirche stürzte am ersten Feiertag früh in der Dunkelheit, wohl infolge mangelhafter Straßenbeleuchtung, ein Kirchgangler über die Treppe seines Nachbarn, wobei er so unglücklich fiel, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde daher von Vorübergehenden aufgefunden und nach seiner Wohnung verbracht. - Gestern vormittag, nach dem Hauptgottesdienst in der katholischen Kirche, verstarb ein 13jähriges Mädchen aus Ostersheim die Opferrolle zu erbrechen. Sie wurde in dem Augenblick, als sie an der Kasse der Kirche sich zu schaffen machte, vom Kirchendiener erwischt. Anzeige ist erstattet.

Ostersheim, 27. Dez. Diebische Hände haben am ersten und am zweiten Weihnachtstertage den Opferstock in der katholischen Kirche erbrochen und seines Inhalts beraubt. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, dem frevelhaften Täter auf die Spur zu kommen.

Söllingen, 27. Dez. Das Auto-Unglück vom letzten Sonntag hat nun sein zweites Opfer gefordert. Das schwerverletzte vierjährige Kind des Steinrichters Waigel ist am heiligen Abend gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Wie dem „Vorheimers Anz.“ gemeldet wird, ergab der erste Augenschein der Gerichtscommission, daß der Führer des Autos, als er die Gasse überquerte, zuerst links vorbeifahren wollte, dann als die Kinder nach links sprangen, scharf rechts abbog, so scharf, daß er noch 3 Zentimeter auf den Gehweg kam. Einige dieser Kinder sprangen dann aber wieder nach rechts, wobei drei von dem Auto erfasst wurden. Der Anproß war so heftig, daß der linke Kostfuß zerbrach und an einigen Stellen der Lack abprang, auch beide Laternen wurden zertrümmert und an der

rechten die Scheibe zertrümmert. Ein Kleinwagen hätte das Auto mehr nach rechts kommen dürfen, so wäre es an einen Baum anderrannt und das Unglück wäre noch größer gewesen.

BNC, Ditzingen, 27. Dez. Ein großer Brand wüthete von gestern abend 8 Uhr in unferm Dorfe, der größte Brand unter all den vielen Bränden, die in den letzten Jahren hier ereignet haben. Das Feuer brach in der Scheuer des Bürgermeisters W. H. H. aus, legte die Scheune mit Wohnhaus in Mitleid und griff alsbald mit rasender Schnelligkeit weiter um sich, von dem orkanartigen Sturm angepöbelt. So standen bald in Flammen das Haus mit Scheuer des Badermeisters Baumann, dann das Haus der Witwe Eberle, ferner das Haus des Scheuer des Sattlers Walter, das Haus mit Scheuer des Wagner Philipp Schwarz, das Haus mit Scheuer des Franz Geibel Witwe, das Haus mit Scheuer des Landwirths Weichenbacher, das Haus mit Scheuer des Friedrich W. H. W., das zum Teil abgerissen wurde, um das gegenüberliegende Haus des Rohnstetters H. H. und das Pfarrhaus zu schützen. Ein reiches Flammenmeer wogte zwischen Kirche und Pfarrhaus. Die Funken wirbelten nicht wie Schneegestöber stundenlang umher. Nachts gegen halb 3 Uhr schien endlich die Wuth des Feuers gedrossen und eine weitere Ausbreitung des Brandes nicht mehr zu befürchten zu sein. Mindestens 11 Familien sind obdachlos geworden. Es war ein harter Kampf, den die Feuerwehren von Ditzingen, Brödingen und Umgebungen gegen das Flammenmeer zu führen hatten. Der Brand ist sehr wahrscheinlich angelegt worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Zweibrücken, 27. Dez. Am ersten Weihnachtstertag ereignete sich auf der Straße Dambau-Zweibrücken ein Eisenbahnunfall, der noch gut abließ. Der Münchener Elzug, der um 4.18 Uhr hier ankommen sollte, hielt plötzlich mitten in dem langen Tunnel bei Hinterweidenthal. Die rückwärtigen Führungsfänge der Maschine waren gedrossen. Bei einem Versuch der vorderen Führungsfänge wäre es zu einer Entgleisung im Tunnel gekommen. Sofort nach Bekanntwerden des Unfalls ging ein Rettungszug ab. Der Elzug wurde in die Station Kallendach zurückgehoben und konnte dann mit dreifachem Aufenthalt - er kam erst 7.13 Uhr hier an - seine Fahrt fortsetzen.

Lampertheim, 27. Dez. Mit dem gemeinsamen Tabakverkauf und dem Tabakanbau beschäftigte sich die Generalversammlung der „Vereinigten Landwirte“ am letzten vergangenen Sonntag. Der Verein hat bereits den gemeinsamen Verkauf des Tabaks in den drei letzten Jahren betrieben und zwar wurde der Verkauf in den Jahren 1910 und 1912 noch einem durchwegs einheitlichen Preis, in 1911 dagegen mit Preisunterschieden je nach der Sorte getätigt. Dieser letzte Versuch habe wenig Anklang gefunden. Der Vorschlag eines einheitlichen Anbau von Sandtabak und schlägt für den gemeinsamen Tabakverkauf eine Massifizierung des Tabaks nach dem Abhängen mit Preisunterschieden von 2 M. durch eine Kommission vor. Dieser Vorschlag fand bei der Versammlung keinen Anklang, da er geeignet sei, Unzufriedenheit in den Reihen hervorzurufen. Man einigte sich schließlich auf einen Vorschlag aus der Mitte der Versammlung, zur Erzielung einheitlichen Sandtabaks die Grenzen für den Anbau festzulegen. Es wurden daraufhin die Grenzen für den Anbau von Sandtabak festgelegt, innerhalb deren der Anbau erfolgen soll. In der Generalversammlung wurde weiter auch der verneinte Juchterbau empfohlen und den Mitgliedern nahegelegt, dem Verband der Juchterpflanzler beizutreten. Von der Errichtung einer Viehverfälschung innerhalb des Vereins, wie dies von der Landwirtschaftskammer angeregt worden ist, soll wegen der hohen Beiträge Abstand genommen, dagegen die Gründung eines Rindvieh- und Schweinezuchtvereins ins Auge gefaßt werden. - Nachdem die hiesigen Mitglieder im letzten Jahre eine Innung gegründet haben, wird bereits mit dem 1. Januar ein Schlachtviehversicherungsverein, dem sämtliche Mitglieder angehören, ins Leben treten. Vom kaiserlichen Aufseheramt für Privatversicherung ist der Verein zum Geschäftsbetrieb innerhalb der Gemeinde Lampertheim zugelassen.

Darmstadt, 26. Dez. Eine bedeutende Entwertung des Geländes hat die Verlegung des Bahnhofes für die Grundbesitzer in der Nähe des feierlichen Bahnhofes gebracht. Einem der dortigen Hotels ist vor einigen Wochen geschlossen worden, nachdem der feierliche Besitzer schon vor längerer Zeit das Hotel an den Bierbrauer für Schulden aller Art abgetreten hatte. Das zweite Hotel in der Reichstraße, der „Königliche Hof“, das schon vor einiger Zeit in Konkurs geraten war, wurde bei der letzten Zwangsversteigerung für den Preis der 1. Hypothek (ca. 115.000 M.) verkauft und wird voraussichtlich angekauft, so daß der zweite Hypothekengläubiger mit ca. M. 60.000, der Bierbrauer mit der dritten Hypothek von M. 20.000, sowie einige weitere kleinere Einträge ausfallen, sodas ca. M. 100.000 an die sehr verhältnismäßig kleinen Objekte verloren gehen.

Sportliche Rundschau.

Abiaff.

Hugobol in den deutschen Kolonien. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, der jüngst zusammen mit seiner Gemahlin auf einem von dem Hugenführer Clemens von Dorrillen, dem Vorsitzenden des Bundes deutscher Hugenführer, und Mitglied des Kuratoriums der National-Hugenvereine, geleiteten Hugen-Tournee einen längeren Passagenflug unternahm, äußerte sich nach diesem Zuge ausführlich über seine Auffassung von der Bedeutung des Hugenwesens für die Kolonien und über Pläne der Kolonialverwaltung hinsichtlich der Einführung eines Hugen-Spiels. Staatssekretär Dr. Solf ist überzeugt, daß dem Hugenwesen in den Kolonien eine bedeutende Rolle zuzukommen wird. Aus diesem Grunde verfolgt die Kolonialverwaltung seit längerer Zeit die Vorgänge auf dem Schiele des

Flugweises mit großem Interesse und wertet den geeigneten Augenblick ab, um sich des Flugzeuges in den Kolonien zu bedienen. Dieser Augenblick wird in Kürze eintreten. Es liegen bereits bestimmte Pläne für die Verwendung von Flugzeugen in den deutschen Kolonien vor, für die Mittel im Etat vorgesehen sind. Es handelt sich dabei um verlässliche Pläne, denen die deutschen Kolonialminister zustimmen. In erster Linie ist eine Verwendung zur Beschleunigung der Posten, die bei der Schließung der Flugwege im Verhältnis zu anderen Verkehrsmitteln von großer Bedeutung werden kann. Vor allem bei Kautschuk- und Kaffeeplantagenfliegen von erheblichem Werte sein. Hierzu wird an die Einrichtung eines Flugzeugflotten überaus große Mittel zu beschaffen sein. Endlich ist die Beschleunigung der Posten in den Tropen der Inseln und die Vermeidung von Verlusten zu nennen. Die Flugmaschine und auch der Piloten werden hier eine Arbeit mit einem verhältnismäßig geringen Aufwand von Zeit und Kraft ausführen können, die mit den bisherigen Mitteln nur in einem Zeitraum von Jahren geleistet werden könnten.

**Gleich erreicht sein Flugzeugzeugnis.** Demuth Hirt, der neue Direktor der Albatros-Werke, hat am Dienstagvormittag in Johannesburg sein Flugzeugzeugnis erworben. Bekanntlich ist Hirt, der für Cadeker schon längst die Flugzeugherstellung besitzt, kürzlich in die Albatros-Werke eingetreten und hat nunmehr das Flugzeugzeugnis auf dem Doppeldecker glänzend bestanden. Die vorgeschriebenen drei Flüge in der Luft hat er in 200 bis 300 Meter Höhe und befriedigt dabei so enge Kurven, daß man den Eindruck gewann, Hirt werde auf dem Doppeldecker in kurzer Zeit dieselbe Sicherheit besitzen, wie auf dem Eindecker. In einem ungewöhnlich hohen Gleitflug landete der Flieger schließlich hart vor der Tribüne.

**Errichtung einer Reichsflugstation.** In der Gegend zwischen Guden und Ulrich, voraussichtlich bei Simonswalde, ist die Errichtung einer Reichsflugstation in Aussicht genommen. Die Genehmigung verläuft, soll der Bau einer Aussichtshalbe bereits im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden.

**Handlung eines französischen Flugzeuges auf deutschem Boden.** Wie jetzt bekannt wird, ist am 24. Dezember nachmittags bei Abrieourt auf deutschem Boden ein französisches Flugzeug mit zwei Offizieren, dem Leutnant Glatte von der Fliegertruppe in Nancy als Führer und Leutnant Bellou vom 8. Artillerieregiment, infolge verlorener gegangener Orientierung gelandet. Major Siegert, der Führer der Fliegertruppe, begab sich an Ort und Stelle und es gelang ihm, in der Nacht das Flugzeug anzufinden. Nachdem eine Untersuchung keinerlei belastende Momente ergeben hatte, erfolgte die Freilassung.

**Das Pariser Schwimmfest.** In der Seine über 160 Meter wurde von zwölf Konkurrenten bestritten, von denen der Franzose Meißner in 1:54 gewann. An zweiter Stelle kamen in toter Rennen der Deutsche Weil und der Engländer Peccin nach 1:56 an.

**Ein französisches Ereignis war am zweiten Freitag das Weisheit antworten dem Freidenkerpublikum und französischen Wägen, das die alte athenische de Paris, Paris. Dieser Verein vertritt gegenwärtig über die höchste Kammerhaft von Paris, 1910 gelang es ihm, die Wahlmännerchaft für Frankreich zu erringen. Umso mehr mußte der Ausgang des Wettspiels überraschen. Die Pariser erzielten eine vollständige Niederlage. Sie waren, wie sich im Verlauf des Ereignis deutlich zeigte, in Kombination und Spitzigkeit dem Freidenker nicht im entferntesten gewachsen. Das Endergebnis ist 10:0 zu Gunsten von Freidenker.**

**Wolterdingen, 27. Dez.** Beim Steinbruch in Gemeinderat Ruf von Hindelstein in dem an der Straße Wolterdingen-Gammereienbach liegenden Steinbruch abgefeuert; der Zustand des Verunglückten ist leider hoffnungslos.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Widmung Mannheimer Mietvertrag!**  
Der künzliche Artikel „Stimmen aus dem Publikum“, gab mir Veranlassung, auch einmal in meinem Mietvertrag umhin zu gehen. Als Resultat meiner Studien in dieser Hinsicht kann ich dem Artikelverfasser nur bestimmen und für einen baldigen Zusammenstoß aller Mieter eintreten. Derartige Bestimmungen, wie sie der Mannheimer Mietvertrag tatsächlich enthält, sind ohne Zweifel mindestens zeitlich etwas rückständig, ja man hätte, ohne sich zu verirren, ruhig bestimmen, daß es etwas von „garantiert naturerzeugtem Gasolium“ hier anzuwenden ist.

Nehmen wir gleich Seite 1 den Satz 1: In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März darf nicht geheizt werden. Bei der Bedingung einer dreimonatlichen Kündigung gibt uns dieser Satz in Verbindung mit der 4. Seite des 2. Seite des Vertrags (S. 4), betr. Todestall des Vermieters und Mieters allein schon die richtige Bahn, zu welcher Wunden die Verträge aufgeführt und gedruckt wurden. Stirbt der Vermieter, so hat die hinterbliebene Witwe durch die Klausel das jetztstehende Einkommen ihres Mannes, in Form der Mieten zu erhalten. Stirbt aber der Mieter, angenommen, am 1. Juli, dann darf die Witwe am 1. Oktober nicht mehr heizen, da leider der Mann ihren Tag zu lang gelebt hat und somit die bedingte Kündigungswahl laut Vertrag einen Tag zu spät eingetroffen wäre. Die Witwe ist dann laut Vertrag gezwungen bis zum 31. März zu heizen, das sind volle 9 Monate! Wegen der weiteren Bedingung 3, 3. 3. monatliche Miete von 70 A (jetzt 80 A) anzunehmen, so müßte obige Witwe nach dem Vertrag, denn der hat für 7 Mann und auch die eigentümlich unterzeichnet, mal 70 A = 490 A Miete bezahlen, d. i. eine 1/3 ihrer Person für Miete 500-1000 A pro Jahr angenommen. Die Witwe müßte also den größten Teil ihres Einkommens nur für die Wohnung hinlegen, oder sie müßte sich in Bekleidungsfragen oder durch Interat etc. umsehen, daß sie ihre Wohnung anderweitig an den Mann brachte. Wie schwer aber dieses ist, zeigen uns die 1/3 Jahr unabhängigen Vermieterblätter: wie oft die Witwe will wechseln, weil eben der Preis zu hoch und die Lage zu schlecht oder gerade nicht günstig ist. Wie oft ist man in der Zeitung bei Wohnungsangeboten: Eindeutigkeit, Jungblut und Redewortlaut etc. ausgeflohen! — Die Preise sind aber in den genannten Stadtteilen nicht viel niedriger, als in letzterer Lage der Stadt oder am Ring.

Gehen wir zum Punkt, der die Bedingung der Miete betrifft, nämlich 3 des Vertrags. Laut Vertrag ist die jährliche Miete viermal jährlich vorausbezahlt werden, — jeweils

am 1. Tage des Kalendervierteljahres. Bei diesem Zahlungsmodus ergaben sich für einen Mieter (obwohl Zahlen angenommen) folgende Zinsen, die er ver付: nämlich 1mal 70 A Miete pro Jahr 210 A mit 0 7/8 = 12 1/2 A mal 4 pro Jahr = 50,40 A Ein 10 Jahre in Miete lebender Vermieter hat also nicht nur 840 A mal 10 = 8400 A berechnete Miete, sondern noch 10mal 50,40 A = 504 A ohne Zinsen tatsächlich bezahlt. Hat nun ein Vermieter etwa 100 Mieter, die vierteljährlich vorausbezahlen, so hat der Vermieter jährlich einen Reingewinn an Zinsen von 100mal 50,40 A = 5040 A! In 10 Jahren 50 400 A. Wenn ein nettes Einkommen! Nicht viel anders, nur in etwas verkleinertem Maßstab ergibt sich das Bild bei Bezahlung der Miete monatlich voraus. Der Mieter bezahlt hier dann 70 A 12mal je 1 Monat voraus oder 840 A voraus; d. i. ein Jahreserlös von 8 Prozent mal 840 A = 66,80 A pro Jahr; in 10 Jahren 668 A. Bei 100 Mietern macht dies pro Jahr 66 800 A; bei 200 gleich 133 600 A und in 10 Jahren 1 336 000 A mit Zinsen über 2 000 000 A.

Gehen wir zu 5 des Vertrags, nach welchem nach Ablauf der Mietdauer, die Wohnung in gleichem Zustande wie bei Antritt zurückzugeben werden muß, so drängt sich jedem Mieter doch wohl die Frage auf: Wohin beschalt ich dann meine Miete? — Nach diesem Punkte soll jeder Mieter alle mit der Wohnung oder mit der Sache verbundenen Kosten zu zahlen lassen; Rohherde und Ofen frisch ausmessen, putzen und wischen lassen etc. etc. — Die Hausbesitzer haben alle zukünftige das Haus und die Mieter sind verpflichtet, es nach Abzug des frisch renovierten zu lassen; nebenbei dürfen sie auch Hausmiete, und zwar möglichst 1/4 Jahr vorausbezahlen! Die Dauer renovieren sich so drübe doch nicht mehr! — Nach dieser ein kleines Nebenexempel: Ein kleines Haus mit Doppelwohnungen bringt monatlich etwa 500 A Miete ein; pro Jahr 6000 A; es repräsentiert zu 6 Prozent einen Wert von 100 000 A. Miete Summe ergäbe auf der Basis eines Prozentsatzes von 4000 A — mithin 2000 A weniger; der 10 Häusern macht dies 20 000 A — 100 000 A an Wertverlust. Gewiss tragen wir auch den Ausgaben des Vermieters Rechnung, indem wir pro Jahr 50 Prozent in Abschreibung bringen. Der Reingewinn ist aber immerhin noch 50 000 A — in 10 Jahren 500 000 A! — Bei solchen Zahlen dürfen dann auch mal einige Wohnungen einige Monate leer stehen! Also, was mit diesen Verträgen! — Sublim! In hat 2 gesunde Anen und die doch teilweise blind!

**Gerichtszeitung.**

**Mosbach, 26. Dez.** Schon seit längerer Zeit liegt der Wählerbesitzer Fleuhaus in Gerlachheim mit der Gemeinde Gerlachheim im Streit wegen von ihm befristeter Grundrechte und Wegrechte der Gemeinde an dem Grundstück des Wählerbesitzer. Er hat sich in seiner Angelegenheit schon an sämtliche Gerichtsinstanzen gewendet, ohne damit aber etwas zu erreichen. Im Laufe dieses Jahres reichte er beim Oberlandesgericht Karlsruhe eine Eingabe ein, in welcher er dem Amtsgericht Tauberbischofsheim und dem Oberlandesgericht den Vorwurf sophistischer, phrasenhafter Rechtsfindung und absichtlicher, verbrecherischer Rechtsverweigerung machte. Der Verfasser dieser Eingabe war der Versicherungsagent W. Böller in Heidelberg. Beide hatten sich nun vor der hiesigen Strafkammer wegen der Beleidigungen, die in der Eingabe zum Ausdruck kamen, an verantworten. Fleuhaus wurde zu 1 Monat, Böller zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Von Tag zu Tag**

**Wegen Spionage verhaftet.** Herzfeld, 26. Dezember. Der Unteroffizier L. von einem in Ulm a. d. D. in Garnison stehenden Infanterieregiment, welcher aus dem benachbarten Dorfe Wertbach gebürtig, im Kreise seiner Angehörigen den Weihnachtsurlaub verbringen wollte, wurde am Tage vor dem Weihnachtsfeste auf Grund telegraphischer Erder aus seiner Garnison unter dem Verdachte der Spionage verhaftet und nach Ulm zurückgeführt.

**Handelsturz infolge Sturmes.** Lübeck, 27. Dez. In der Nacht zum Donnerstag brach infolge des orkanartigen Sturmes auf dem Hochseewerft ein Verlobeter zusammen und begrub unter seinen Trümmern ein Hauschen, in dem sich sieben Arbeiter befanden. Einer wurde getötet, die übrigen teils schwer verletzt.

**Eine Stadt als Lotteriestierin.** In einem in der Geschichte sächsischer Finanzverwaltung wohl noch nicht dagewesenen Schritt hat sich seit etwa einem Jahr die Stadtverwaltung von Wilsdorf entschlossen. Sie wiewel nämlich zur Aufbesserung ihrer Finanzen ein ganzes Los der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie.

**Das Scheitern eines Jungfrauenklubs in Chicago** zeigt sich in folgenden Bestimmungen des kürzlich im Leben gerufenen Klubs: Kein Mädchen, das ihm angehört, darf heiraten, wenn der Vorstand des Klubs nicht voll davon überzeugt ist, daß das Einkommen der zu gründenden Familie wenigstens 20000 Mark im Jahre ausmacht, und daß der Frau keine unabhängigen Einkunftsquellen anvertraut werden. 20000 Mark, so sagte die Begründerin des Vereins, ein Ziel, das, ist die Trennungslinie zwischen Karriere und Lebensunterhalt. Amerikanische Mädchen wollen Karriere machen. Den Lebensunterhalt können sie sich selbst verdienen. Tausende von Wammern in Chicago verdienen 20000 Mark. Die veralteten Ansichten von den Idealen einer Ehe haben keinen Sinn. Radlich verlieben wir uns alle einmal, doch das geht vorüber. Aber kein Mädchen sollte nur deswegen heiraten, weil es unverschämter ist. Und kein Mädchen sollte allein für Brot, Butter und ein Heim heiraten.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**m. Köln, 28. Dez. (Priv.-Tel.)** In den neueren Meldungen, die die Aufzugung des königlichen Erzbischofs Dr. v. Hartmann erst nach Obern stattfinden soll, die Konsekrationen wurde aber bereits aus Rom in Münster eingetroffen ist, wird unrichtigsterseits berichtet, daß

der Grund für die verspätete Einführung des königlichen Erzbischofs ausführlich in dem königlichen Zustand des erzbischoflichen Palais in Köln liegt, über dessen Radteile sich schon Kardinal-Erzbischof Weisler vor mehr als 60 Jahren sehr bitter beschwert hatte. Es muß eine durchgreifende Reparatur vorgenommen werden, die mehrere Monate dauern wird. Der Tag der feierlichen Einführung ist noch nicht bestimmt.

**w. Paris, 28. Dez.** Der Untersuchungsrichter bei den Royalen führer und Redakteur der „Action Francaise“ Karl Maurin, der an einer von den Camelots du Roi in Versailles veranstalteten Straenfundgebung teilgenommen hatte, wegen Tragens verbotener Waffen und gewalttätigen Widerstands gegen die Polizei vor das Justizvollstandigericht geladen.

**w. Paris, 28. Dez.** Wie aus Marseille gemeldet wird, wurden daselbst zwei angebliche Deutsche namens Willi Schanuel und Peter Kurt verhaftet, die verdächtig sind, gegen den Chausseur eines von ihnen gemieteten Autos vorgestern Nacht in der Näh von Monte Carlo einen Raubfall verat zu haben. Die beiden Verhafteten leugnen entschieden die ihnen zur Last gelegte Tat.

**w. Paris, 28. Dez.** In parlamentarischen Kreisen werden außer den schon genannten Präsidentschaftskandidaten Poincaré, Ribot, Deschanel und Dubost auch noch andere Kandidaten, insbesondere der Ackerbauminister Rams, der Minister der öffentlichen Arbeiten Jean Dupuy, ferner Clemenceau, Combes und Delcasse als eventuelle Bewerber um die Präsidentschaft genannt.

**London, 27. Dez.** Das Befinden des Königs Georg hat sich weiter gebessert. Der König hat sich heute auf die Jagd begeben.

**London, 28. Dez. (Von uns. Lond. Bur.)** Aus New York wird dem „New York Herald“ in seiner Londoner Ausgabe gemeldet: Die Rebellen unter dem Kommando des Generals Vazquez Ortiz haben ihre Operationen in dem südlichen Teile des Staates Durango wieder aufgenommen.

**Petersburg, 27. Dez.** Die Reichsduma ist durch kaiserlichen Erlass bis zum 2. Februar 1913 vertagt worden.

**Des Ministeriums Hertling neueste Leistung.**

**München, 27. Dez.** Die gesamte hiesige ultramontane Presse ist in hellem Aufzuge wider das Ministerium Hertling. Die Ursache ist ein Promemoria über die vom 1. Januar ab erscheinende Bayerische Staatszeitung, das der sozialistischen Münchener Post am Weihnachtsabend auf den Redaktionstisch statierte. Der Inhalt dieses Promemorias ist tatsächlich berant ungenuend, da es verstandlich wird, wenn die halbamtliche Korrespondenz Hoffmann sich mit Widerrufen uberstutzte, von denen einer ungeschickter als der andere ist. Die Münchener Post bezeichnet die von der Korrespondenz Hoffmann und der Redaktion der Bayerischen Staatszeitung gegebene Darstellung, wonach das Promemoria nur einer von vielen vertraulichen Entwürfen ohne amtliche Geltung wäre, als frech erlogen; aber selbst wenn diese Darstellung richtig ist, wird das Promemoria auf die Absichten der bayerischen Regierung ein merkwürdiges Licht. Der bekanntgewordene Organisationsplan, meint der Bayerische Kurier, bedeute nicht mehr noch weniger als eine Monopolisierung des gesamten Pressewesens, die Verschlagnahme des ganzen Staatsapparates einschließlich der Beamten und der auswärtigen Gesandtschaften für ein Privatunternehmen und dessen geschufliches Gedelchen. Während das genannte Zentrumsblatt die kaum empfindlich gemeinte Hoffnung ausspricht, die Regierung werde von diesem Organisationsplan weit absehen, ist das Bayerische Vaterland nicht so hoffnungsgelich, sondern erwartet noch weitere misratene Kindeien. Stauend steht die liberale Presse dieser neuesten negativen Leistung des ersten Zentrumsministeriums im Deutschen Reich gegenüber.

**Geschäftliches.**

**Bürgerliches Brautpaar „Goberekl“.** Als Weihnachtsuberweisung brachte der allseits populäre Bürgerliche Brauer, Herr Dingel-dein, ein prima „Belles“ zum Aussehen. Der Aussehen des „Beller“ geschieht in eigens hierzu geschaffenen Gläsern, deren Entwurf von Herrn Maler Birkenmeyer herrscht; es mundet vorzüglich und wird neben dem schon seit langem so sehr beliebten Winterbock sicherlich auch künftighin ein bevorzugter Trank sein. Bemerkenswert ist übrigens noch, daß das „Belle“ demselben Stoff entspricht, welchen Herr Dingel-dein anläßlich der vorjährigen Kochkunstausstellung im Rosengarten verabreichte und der vermöge seiner Güte damals mit dem Ehrenpreis der Stadt Mannheim ausgezeichnet wurde.

**Fast doppelt so groß wie im Vorjahre war das diesjährige Weihnachts-geschäft in Kaffee Hag, ein Beweis für die steigende Beliebtheit des koffeinfreien Bohnenkaffees.**

Der Organisationsplan ist nichts anderes, als die Verschlagnahme des ganzen Staatsapparates für ein Privatunternehmen und seinem geschäftlichen Flot. Der gestorte Organisationsplan zeigt, daß in den Kreisen der neuen Zeitung Absichten und Wünsche bestehen, die man nicht mit uschweigendem Optimismus hinhinhaken kann. In einem längeren Artikel weist der Bayerische Kurier nach, daß dem Privatunternehmen der Staatszeitung durch die Privilegien und das

amtliche Zwangsabonnement eine 1/4 Million glatt in den Schoß geworfen wird. Am Schlue wird auch die Fa. Woffe, die das Inzeratwesen gepachtet hat, eingehend behandelt und dargelegt, daß diese Firma Rudolf Woffe, die den letzten Wiffen des Inzeratwesens geschuldert habe, tagtäglich im Berliner Tageblatt das Ministerium Hertling bis aufs Messer bekämpfe.

Im übrigen herrscht bis in die höchsten Beamtenkreise hinein die größte Erbitterung, daß das Versprechen, einen politisch neutralen Mann an die Spitze des neuen Blattes zu stellen, nicht gehalten worden ist. Die Münchener Neuesten Nachrichten richten an den Ministerpräsidenten die Frage, ob es richtig sei, daß er seine Zusage nicht gehalten habe. Denn vertragsmäßig besitzt der Vorsitzende im Ministerrat die Berechtigung, den Posten des leitenden Redakteurs der Staatszeitung zu besetzen. An die Spitze des Blattes ist aber einer der grotsten Zentrumsfanatiker gestellt worden, und zwar, wie die „N. N.“ in Erinnerung bringen, der Mann, der nach einer großen Rede des Grafen Törring in der Reichsratskammer dem Prinzen Rupprecht demonstrativ einen Gefinnungsrevolver abberlangte.

**Am Ende des Balkankrieges.**

**Mitstimmung in Serbien gegen die Regierung.**  
**Berlin, 28. Dez. (Von uns. Berl. Bur.)** Aus Belgrad wird telegraphiert: Die Stimmung in Serbien ist infolge der Beschlüsse der Großmächte über Albanien und die Hafenfrage durchaus nicht rosig und die Lage der Regierung demgemäß ziemlich schwierig. Der größte Teil der Presse sieht in jenen Beschlüssen geradezu eine Niederlage der serbischen Regierung und wirft ihr Mangel an Voraussicht vor. Am weitesten gehen darin die Organe der oppositionellen Parteien, der Fortschrittler und Nationalisten. So findet „Branibo“, daß die serbische Diplomatie vollständig ununterrichtet gewesen sei über die wahre Stimmung der Mächte und „Serbia Post“ wirft der Regierung auch bei dieser Gelegenheit vor, daß sie sich stets von den Bulgaren ungeln lasse, obgleich Serbien für den Balkanbund mindestens die gleiche Wichtigkeit habe, wie Bulgarien. So komme es leicht, daß Serbien die Balkanliste an Albanien und ganz Mazedonien an Bulgarien verliere. Die Bulgaren seien gefestigt. Sie verlangten, obgleich sie bereits den Hafen von Kavallo bekommen, noch den von Salonik, während sich die Serben für Salonik an einer Küste einsetzen, die für den Handel niemals von Bedeutung war, hierfür ganz Mazedonien opfern. Salonik preisgeben und bereit seien, ungezählte Millionen für die Ausbaggerung von Durazzo hinauszuerwerfen, um den Hafen schließlich nicht einmal zu bekommen.

**Des Ministeriums Hertling neueste Leistung.**

**München, 27. Dez.** Die gesamte hiesige ultramontane Presse ist in hellem Aufzuge wider das Ministerium Hertling. Die Ursache ist ein Promemoria über die vom 1. Januar ab erscheinende Bayerische Staatszeitung, das der sozialistischen Münchener Post am Weihnachtsabend auf den Redaktionstisch statierte. Der Inhalt dieses Promemorias ist tatsächlich berant ungenuend, da es verstandlich wird, wenn die halbamtliche Korrespondenz Hoffmann sich mit Widerrufen uberstutzte, von denen einer ungeschickter als der andere ist. Die Münchener Post bezeichnet die von der Korrespondenz Hoffmann und der Redaktion der Bayerischen Staatszeitung gegebene Darstellung, wonach das Promemoria nur einer von vielen vertraulichen Entwürfen ohne amtliche Geltung wäre, als frech erlogen; aber selbst wenn diese Darstellung richtig ist, wird das Promemoria auf die Absichten der bayerischen Regierung ein merkwürdiges Licht. Der bekanntgewordene Organisationsplan, meint der Bayerische Kurier, bedeute nicht mehr noch weniger als eine Monopolisierung des gesamten Pressewesens, die Verschlagnahme des ganzen Staatsapparates einschließlich der Beamten und der auswärtigen Gesandtschaften für ein Privatunternehmen und dessen geschufliches Gedelchen. Während das genannte Zentrumsblatt die kaum empfindlich gemeinte Hoffnung ausspricht, die Regierung werde von diesem Organisationsplan weit absehen, ist das Bayerische Vaterland nicht so hoffnungsgelich, sondern erwartet noch weitere misratene Kindeien. Stauend steht die liberale Presse dieser neuesten negativen Leistung des ersten Zentrumsministeriums im Deutschen Reich gegenüber.

**Des Ministeriums Hertling neueste Leistung.**

**München, 27. Dez.** Die gesamte hiesige ultramontane Presse ist in hellem Aufzuge wider das Ministerium Hertling. Die Ursache ist ein Promemoria über die vom 1. Januar ab erscheinende Bayerische Staatszeitung, das der sozialistischen Münchener Post am Weihnachtsabend auf den Redaktionstisch statierte. Der Inhalt dieses Promemorias ist tatsächlich berant ungenuend, da es verstandlich wird, wenn die halbamtliche Korrespondenz Hoffmann sich mit Widerrufen uberstutzte, von denen einer ungeschickter als der andere ist. Die Münchener Post bezeichnet die von der Korrespondenz Hoffmann und der Redaktion der Bayerischen Staatszeitung gegebene Darstellung, wonach das Promemoria nur einer von vielen vertraulichen Entwürfen ohne amtliche Geltung wäre, als frech erlogen; aber selbst wenn diese Darstellung richtig ist, wird das Promemoria auf die Absichten der bayerischen Regierung ein merkwürdiges Licht. Der bekanntgewordene Organisationsplan, meint der Bayerische Kurier, bedeute nicht mehr noch weniger als eine Monopolisierung des gesamten Pressewesens, die Verschlagnahme des ganzen Staatsapparates einschließlich der Beamten und der auswärtigen Gesandtschaften für ein Privatunternehmen und dessen geschufliches Gedelchen. Während das genannte Zentrumsblatt die kaum empfindlich gemeinte Hoffnung ausspricht, die Regierung werde von diesem Organisationsplan weit absehen, ist das Bayerische Vaterland nicht so hoffnungsgelich, sondern erwartet noch weitere misratene Kindeien. Stauend steht die liberale Presse dieser neuesten negativen Leistung des ersten Zentrumsministeriums im Deutschen Reich gegenüber.

**Geschäftliches.**

**Bürgerliches Brautpaar „Goberekl“.** Als Weihnachtsuberweisung brachte der allseits populäre Bürgerliche Brauer, Herr Dingel-dein, ein prima „Belles“ zum Aussehen. Der Aussehen des „Beller“ geschieht in eigens hierzu geschaffenen Gläsern, deren Entwurf von Herrn Maler Birkenmeyer herrscht; es mundet vorzüglich und wird neben dem schon seit langem so sehr beliebten Winterbock sicherlich auch künftighin ein bevorzugter Trank sein. Bemerkenswert ist übrigens noch, daß das „Belle“ demselben Stoff entspricht, welchen Herr Dingel-dein anläßlich der vorjährigen Kochkunstausstellung im Rosengarten verabreichte und der vermöge seiner Güte damals mit dem Ehrenpreis der Stadt Mannheim ausgezeichnet wurde.

**Fast doppelt so groß wie im Vorjahre war das diesjährige Weihnachts-geschäft in Kaffee Hag, ein Beweis für die steigende Beliebtheit des koffeinfreien Bohnenkaffees.**

Der Organisationsplan ist nichts anderes, als die Verschlagnahme des ganzen Staatsapparates für ein Privatunternehmen und seinem geschäftlichen Flot. Der gestorte Organisationsplan zeigt, daß in den Kreisen der neuen Zeitung Absichten und Wünsche bestehen, die man nicht mit uschweigendem Optimismus hinhinhaken kann. In einem längeren Artikel weist der Bayerische Kurier nach, daß dem Privatunternehmen der Staatszeitung durch die Privilegien und das

# Handelskammer Mannheim.

Aus Nr. 7 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

## I. Produktion.

Die deutsche Ernte brachte bei einer ganzen Reihe von Artikeln Rekordziffern. So ist die

|                    |              |     |              |
|--------------------|--------------|-----|--------------|
| Weizenernte von    | 4 066 000 t  | auf | 4 861 000 t  |
| die Roggenernte v. | 10 866 000 t | „   | 11 598 000 t |
| Sommergerste von   | 3 160 000 t  | „   | 3 482 000 t  |
| Safer von          | 7 704 000 t  | „   | 8 520 000 t  |
| Kartoffeln von     | 34,4 Mill. t | „   | 50,2 Mill. t |
| Bee von            | 7,1 Mill. t  | „   | 7,9 Mill. t  |
| Bienen von         | 20,0 Mill. t | „   | 27,7 Mill. t |

gestiegen. Die badische Ernte ist im allgemeinen recht befriedigend ausgefallen und hat in Winter- und Sommerweizen sowie in Kartoffeln den Durchschnittsertrag des Jahres übertraffen. Das internationale Landwirtschaftsinstitut schätzt die Weltroggenernte auf 22,2 %, die Weizen- und Sommergerste auf 21,4 %, die Weizen- und Sommergerste auf 6,4 %, die Gerstenernte auf 7,5 % höher als im Vorjahre. Das Ergebnis der Weltgerste ist auf Seite 64 enthalten, das der Sojabohnenernte auf Seite 66, die Kaffeeernte auf Seite 91. Die Rohwalgungsernte ist von 7 018 000 ds auf 10 117 000 ds in den ersten 10 Monaten, die Branntweinproduktion von 2 548 000 hl auf 2 699 000 hl gestiegen.

**Kohle.** Die Kohlenproduktion hat Steigerungen von 10 1/2 % bei Steinkohlen, bis 14 1/2 % bei Braunkohle erfahren und speziell die Steinkohlenförderung im Monat Oktober Rekordziffern gebracht. In den ersten zehn Monaten des Jahres ist gestiegen die Produktion von Steinkohlen von 133,5 Mill. t auf 147,4 Mill. t, von Braunkohle von 20,9 auf 23,8 Mill. t, von Koks von 60,3 auf 67,7 Mill. t, von Briketts von 18,0 auf 20,2 Mill. t. Entsprechend ist Kohlenverbrauch, Ausfuhr und Verfrachtung gewachsen. (S. auch Seite 98.)

Die Roheisengewinnung betrug in den ersten 11 Monaten 15 988 000 t gegen 14 157 000 t in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Steigerung war stärker als in einem der letzten 7 Jahre, die Rekordziffer brachte der Monat Oktober. Von März bis Oktober ist die prozentuale Steigerung gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres andauernd gestiegen, im November betrug sie noch 17 % gegen 19,5 % im Oktober. Versand und Ausfuhr haben gleichfalls entsprechend zugenommen.

## Verkehr.

Die Verkehrseinahmen der deutschen Eisenbahnen betrugen im Güterverkehr in den ersten 10 Monaten 1807 Mill. M gegen 1674 Mill. M im Vorjahre, im Personen- und Gepäckverkehr 822 gegen 781 Mill. M. Der Güterverkehr brachte noch im Oktober mit 207 1/2 Mill. M eine Rekordziffer. Prozentual war die Steigerung noch etwas größer als im Vorjahre.

Eine Verkehrsalamität, namentlich im Ruhrgebiet war leider die Folge dieser Verkehrssteigerung. In den ersten zehn Monaten des Jahres 1912 (in Mannern 1911) wurden im deutschen Staatsbahnwagenverband an gedeckten Wagen angefordert 19 028 000 (17 893 000). Es fehlten 185 000 (524 000) oder 2,5 (2,9) %. In offenen Wagen wurden angefordert 29 418 000 (26 052 000). Es fehlten 341 000 (508 000) oder 3,2 (1,9) %; davon allein im Oktober 694 000 (392 000) oder 20,8 (12,0) %.

Auch die badischen Bahnen haben eine entsprechende Zunahme gehabt und im Monat Oktober im Güterverkehr mit einer kilometrischen Einnahme von 4178 M ebenfalls eine Rekordziffer erreicht. Die Gesamtverkehrseinnahmen pro Kilometer waren in diesem Monat bei den einzelnen deutschen Bahnnetzen

|                          |        |
|--------------------------|--------|
| Reichsbahn               | 5954 M |
| Baden                    | 5727 „ |
| Breiden-Hessen           | 5365 „ |
| Sachsen                  | 4979 „ |
| Waltbahn                 | 4612 „ |
| Württemberg              | 3801 „ |
| rechtsrheinisches Bayern | 3129 „ |

Der Bahngüterverkehr Mannheims betrug in den wichtigsten Artikeln in den ersten 1/2 Jahren im Empfang 4 300 000 t gegen 4 079 000 t im Vorjahre.

Der Wasserverkehr Mannheims zugleich im Vergleich mit den wichtigeren Rheinhäfen ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle. In den Monaten Januar bis Oktober hat der Verkehr des Mannheimer Hafens um 248 000 t zu-, der des Rheinaubahns um 68 000 t abgenommen.

Verkehr der wichtigeren Rheinhäfen in den ersten 8 Vierteljahre

|              | 1912   | 1911   | 1912    |
|--------------|--------|--------|---------|
| 1. Basel     | 70,5   | 35,7   | + 34,8  |
| 2. Bielefeld | 329,4  | 214,8  | + 114,6 |
| 3. Straßburg | 1858,7 | 1354,9 | + 473,7 |
| 2 und 3.     | 2188,1 | 1569,7 | + 588,2 |

|                  |          |          |          |
|------------------|----------|----------|----------|
| 4. Karlsruhe     | 967,3    | 826,6    | + 140,6  |
| 5. Rheinau       | 1153,8   | 1264,3   | - 92,5   |
| 6. Mannheim      | 3915,2   | 3667,4   | + 227,8  |
| 7. Ludwigshafen  | 2040,6   | 1949,7   | + 90,9   |
| 5 bis 7:         | 7109,6   | 6901,4   | + 228,2  |
| 8. Worms         | 358,1    | 310,2    | + 47,9   |
| 9. Mainz         | 1152,7   | 1014,8   | + 137,8  |
| 10. Sinsheim     | 862,5    | 776,6    | + 85,9   |
| 9 und 10:        | 2015,2   | 1791,4   | + 223,7  |
| 11. Rhen-Mülheim | 1719,2   | 1601,2   | + 118,0  |
| 12. Reutlingen   | 744,4    | 594,1    | + 150,3  |
| 13. Düsseldorf   | 1322,6   | 1338,7   | - 16,1   |
| 14. Aachen       | 289,3    | 266,4    | + 22,9   |
| 15. Duisburg     | 17 712,8 | 15 770,6 | + 1942,2 |

Der Fremdenverkehr Mannheims hat in den ersten 10 Monaten 128 100 betragen gegen 119 500 im Jahre 1911.

## Außenhandel.

Der deutsche Außenhandel ist in den ersten 10 Monaten des Jahres 1912 von 14,5 Milliarden auf 15,7 Milliarden gestiegen und zwar in der Einfuhr von 7,9 auf 8,5 Milliarden, in der Ausfuhr von 6,6 auf 7,2 Milliarden M. In der Ausfuhr verhältnismäßig also stärker als in der Einfuhr. Die Mannheimer Ziffern bestätigen dieses Ergebnis.

Der Anteil Mannheims an der Einfuhr einiger wichtiger Artikel in das deutsche Zollgebiet (Getreide, Olsaaten, Holz, Petroleum usw.) betrug in beiden Jahren 7,1 Mill. M. Die Ausfuhr aus dem Mannheimer Konsulatsbezirk nach den Vereinigten Staaten ist dagegen in den ersten drei Vierteljahre von 4,96 auf 5,57 Mill. Dollar, also um 610 000 Dollar oder um 12,3 % gestiegen, während die Gesamtzunahme aus dem Mannheim ebenso wie Südwest- und Westdeutschland umfassen den Generalkonsulatsbezirk Frankfurt a. M. nach den Vereinigten Staaten um 8,3 % zugenommen hat.

## Preis.

Die Bewegung der Warenpreise war in der Hauptsache steigend. Die Schmitz'sche Indexziffer war 131,87 im Oktober 1912 gegen 124,43 im Oktober 1911 und zwar für Metalle 166,27 gegen 143,74. Nach Calwers Berechnungen war der Warenpreisindex von 6209 im Oktober 1911 auf 6518 im Oktober 1912 gestiegen. Seit dem August war ein kleiner Abfall im Durchschnitt zu bemerken.

Von den 304 Monatsnotierungen der Großhandelspreise des Reichs Statist. Amts hatten 212 im Monat Oktober gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Erhöhung, 83 eine Minderung erfahren und 9 waren gleich geblieben. Unter den 83 Warennotierungen, bei denen ein Preisabfall zu verzeichnen war, sind zu nennen: Sojfen, Kartoffeln, Butter, Zucker, Rübsen, Pfälzer Rohbaf, Kautschuk. Fast alle anderen Waren hatten Preissteigerungen zu verzeichnen.

Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände waren im Großherzogtum nach den Aufzeichnungen des Statistischen Landesamts in 31 Fällen im Oktober gegen das Vorjahr gestiegen, in 19 gesunken, in 9 gleich geblieben. In Mannheim waren nach den Aufzeichnungen der Handelskammer und des Stadt, Statistischen Amts von den Großhandelspreisen 18 gestiegen, 10 gesunken. Von den Kleinhandelspreisen 24 gestiegen, 12 gesunken, 9 gleich geblieben.

Die wöchentlichen Haushaltskosten sind nach Calwers Berechnungen für 200 deutsche Plätze von 24,69 M im Januar auf 26,68 M im September gestiegen und auf 26,26 M im Oktober gefallen (gegen 24,88 im Oktober 1911).

## Steuern.

Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen betrug nach der Einschätzung für 1913 in Mannheim 55 264 gegen 52 260 im Vorjahre = 27,2 % der Bevölkerung gegenüber 26,6 % im Vorjahre. Gestiegen ist das Einkommen aus Gebäuden und Grundstücken um 910 000 M, aus Gewerbebetrieb um 8,3 Mill. M, aus Kapitalien und Renten um 700 000 M, aus Arbeit und Dienstleistung um 9,2 Mill. M. Das gesamte steuerbare Einkommen betrug 201,5 Mill. M gegen 182,8 Mill. im Vorjahre.

Die Verteilung der Einkommensteuerpflichtigen zeigt die fortschreitende Besserung der Lage der Rinderbemittelten. Während 1904 unter 1000 Steuerpflichtigen noch 560 ein Einkommen von weniger als 1500 M aufwiesen, ist die Zahl derselben 1910 auf 396 und 1911 die Zahl der Pflichtigen unter 1400 M auf 308 und 1912 weiter auf 275 zurückgegangen. Während 1904: 171 Steuerpflichtige pro Laufend ein Einkommen von 1500 bis 2000 M aufwiesen, ist diese Zahl bis 1910 auf 281 gestiegen und in der Gruppe 1400-2000 M auf 280. In der Gruppe 2-3000 M waren 1904 erst 114,7, 1913 dagegen 194,9. Bemerkenswert ist, daß 1913 die Einkommensteuerpflichtigen mit einem Einkommen von 5 bis 10 000 M von 42,4 auf 33,1 % gestiegen sind.

Die unterste Klasse bis zu 1400 M hat auch abgenommen. 1913 sind 24 Steuerpflichtige pro 1000 mehr in der Einkommenklasse zwischen 2 und 3000 M als 1904 zwischen 1500 und 2000 M (195 gegen 171). 88 Steuerzahler bringen rund 1/3 der gesamten Einkommensteuerbeträge auf, die 361 Steuerzahler mit einem Einkommen von mehr als 40 000 M, meist generelle Unternehmungen, zahlen mehr als die Hälfte der gesamten Einkommensteuerbeträge.

Der Steuerwert des Liegenschaftsvermögens ist um 27 Millionen, des Betriebsvermögens um 87 Mill. M, der des Kapitalvermögens um 36 Mill. M gestiegen. Das gesamte steuerbare Vermögen betrug 1940 Mill. gegen 1821 Mill. im Vorjahre. Die abgangsfähigen Schulden sind um 30 Mill. M gestiegen. Der Steueranfall ist mit 5 980 000 M um ca. 750 000 M höher als im Vorjahre.

Die Rechtsseite der Konjunktur bildet außer den gestiegenen Preisen und dem Wagenmangel noch die Zahl der Streiks. Diese ist in den ersten drei Vierteljahre im Deutschen Reich von 1839 auf 1948, die Zahl der Streikenden von 147 344 auf 377 079 gestiegen. Die Zahl der Ausperrungen stieg von 119 auf 185, betroffen wurden hiervon 64 059 Arbeiter gegen 51 951 im Vorjahre.

Auch die Zahl der Konkurse ist im Reich gestiegen und zwar in den ersten 11 Monaten von 7922 auf 8444, in Mannheim in den ersten drei Vierteljahre von 32 auf 50.

Im folgenden veröffentlichen wir die uns zugegangenen Geschäftsberichte von Firmen unseres Bezirks. Die Berichte mehrerer Firmen der gleichen Geschäftszweige haben wir nach Möglichkeit zusammengefaßt. Ferner haben die Fachausschüsse der Handelskammer zum Teil gemeinsame Berichte für die in ihnen vertretenen Branchen erstattet. Das Gleiche ist von einer Anzahl Branchenvereine geschehen. Es ist dringend zu wünschen, daß auch weitere Geschäftszweige solche gemeinsame Berichte erstatten.

Den Bericht über die Lage des Kleinhandels veröffentlichen wir in der Hauptsache erst im Januarheft wegen des Wunsches des Kleinhandels, das Weihnachtsgeschäft noch berücksichtigt zu sehen. Desgleichen wird über Arbeiterverhältnisse, die Konzentrationsbewegung im Bezirk in den nächsten Heften besonders berichtet werden.

Selbstverständlich sind wir nicht in der Lage, für Einzelheiten des Inhalts der Firmenberichte die Verantwortung zu übernehmen. Es liegt aber im Interesse möglichst vollkommener Berichterstattung an die Behörden, daß die Ansichten der Geschäftswelt in angelegentlichster Form an die Öffentlichkeit kommen.

## Bericht über Lage u. Geschäftsgang von Industrie und Handel im Jahre 1912.

### 1. Landwirtschaftliche Rohprodukte.

**Getreide.** Das Getreidegeschäft des abgelaufenen Jahres war reich an Überraschungen, worunter vor allem die durch den englischen Bergarbeiterstreik im Monat März eingetretene Hemmung des Dampferverkehrs, die Blockade der Dardanellen im Monat April und der Kriegsausbruch auf dem Balkan zu rechnen sind. Diese Ereignisse gestalteten den Geschäftsverkehr recht schwierig.

**Weizen.** Die außergewöhnlich frühe Bitterung, welche während der Erntezeit in fast ganz Europa vorherrschend war, richtete großen Schaden an. Die Gesamternte ist jedoch eine günstigere als die des Jahres 1911. Denn der durch den schlechten Ernteaussfall in den europäischen Verbrauchsländern verursachte Nehlbetrag wurde durch die günstigen Ernteziffern der hauptsächlichsten Ausfuhrländer reichlich ausgeglichen. Eine glänzende Ernte konnte in Nordamerika und Kanada eingebracht werden. Die Ausfuhr Amerikas nach Europa ist infolgedessen seit Mitte des Jahres überaus stark. Die Ausfuhr Rußlands und Rumaniens war zeitweise durch die Schwierigkeiten der Dardanellendurchfahrt infolge des Krieges stark beeinträchtigt. Die Ausfuhr für die neue Weltmarkt-Ernte ist günstig. — Der Geschäftsgang war bis zum Monat September ein flotter; gegen Ende des Jahres machte sich jedoch das drängende Angebot Nordamerikas sehr fühlbar und veranlaßte die Mühlen und den Handel zur Vorsicht im Einkauf. Die Vorräte in den Verbrauchsländern sind nicht sehr belangreich. Die Preise waren infolge der eingangs erwähnten Umstände sehr schwankend. Sie waren von Januar bis Mai anhaltend steigend und dann rückgängig. Untere Mühlen sind dieses Jahr auf einen größeren Bezug fremden Weizens angewiesen, da die Beschaffenheit des einheimischen Weizens unbefriedigend ist. — Im Gegensatz zur Seefahrt war die Rheinschifffahrt das ganze Jahr über durch normale Verhältnisse be-

günstigt und die Frachtsätze zeigten nur unbedeutende Schwankungen.

**Roggen.** Rußland als das maßgebende Ausfuhrland hatte dieses Jahr eine Mittelernte. Die Qualität ist von mangelhafter Beschaffenheit. Deutscher Roggen, von welchem bei Beginn des Jahres noch bedeutende Vorräte der vorigen Ernte vorhanden waren, wurde angesichts der prachtvollen Qualität noch ziemlich viel ausgeführt, so daß wir recht leer in die neue Ernte gingen. Wie alle anderen Getreidearten hatte auch Roggen bei uns unter der Ungunst der Bitterung während der Erntezeit zu leiden. Die Ausfuhr ist angesichts der mangelhaften Beschaffenheit nur noch unbedeutend. Der süd-deutsche Roggen fand bei unseren Mühlen schnelle Aufnahme. Die Preise verfolgten dieselbe Richtung wie die Weizenpreise.

**Braugerste.** Bis zur neuen Ernte war das Geschäft angesichts der schwachen Vorräte unbedeutend. Die neue Ernte brachte mangelhafte Qualitäten und hohe Preise. Der Absatz war recht mäßig.

**Futtergerste.** Bis zum ganzen Jahr über knapp. Die Weltmarktpreise sind anormal. Die Unterbindung der Schifffahrt vom Schwarzen Meere steigerte im Monat April die Gerstenernte zu einer noch nie dagewesenen Höhe. Dieser Artikel war von allen Getreidearten den größten Schwankungen ausgesetzt, da sich infolge der letztenjährigen Missernte und der diesjährigen schwachen Ernte Rußlands nirgends Vorräte angesammelt haben. Der Verbrauch von Futtergerste war wesentlich geringer als der von Mais, da sich trotz des höheren Maispreises die Maispreise für den Konsum noch billiger stellen als die Futtergerstenpreise.

**Safer.** Im Gegensatz zum letzten Jahre war die Saferernte in Europa fast durchgehend besser. Die Preise zeigten trotzdem von der Ernte ausgegangen eine starke Aufwärtsbewegung, weil sich die Spekulation infolge der kriegerischen Politik stark am Kaufe beteiligte. Der Geschäftsgang war recht flott. Von November an blieb das Angebot aber weit stärker; auch Argentinien war reich mit Offerten am Markt, und die Preise schlugen wieder eine fallende Richtung ein.

**Maïs.** Während man zu Beginn des Jahres lebhaft auf den Bezug von rumänischem und russischem Maïs bei sehr hohen Preisen angewiesen war, machte sich vom Monat Mai ab die argentinische Riesenernte immer mehr fühlbar. Die Verfügungen von Maïs aus Argentinien erreichen eine noch nie dagewesene Höhe. Die Preise sind infolgedessen seit Beginn der argentinischen Ausfuhr ständig im Rückgang begriffen. Der Ausfall der europäischen Maisernte ist wenig befriedigend. Die Maïspflanze konnte infolge der frühen Bitterung, welche während der Sommermonate in Rumänien und Rußland vorherrschend war, nicht ausreifen. Ein guter Teil der Maisernte dieser Länder ist infolgedessen nicht exportfähig. Der Umsatz war weit größer als im Vorjahre, wozu hauptsächlich auch die hohen Futtergerstenpreise beitrugen.

**Hälsenfrüchte.** Der Absatz in fast allen in Betracht kommenden Artikeln hat seit Beginn des Jahres sehr zu wünschen übrig gelassen. Die Landwirtschaft hatte noch lange an den im Vorherbst getätigten übergroßen Käufen zu zehren und bei dem milden Winter blieben Hälsenfrüchte und Darrrobt vernachlässigt. Die Flauchheit hielt bis zum Eintritt in die neue Ernte an. Seit Oktober besteht reger Absatz in allen Hälsenfrüchten. Dagegen ist der Konsum in Reis wegen der hohen Preise sehr zurückgegangen.

Die Unkosten haben sich im selben Rahmen wie im Vorjahr gehalten.

Die Einkaufspreise hatten außergewöhnliche Schwankungen nicht auszuweisen. Die Verkaufspreise waren bis September schlecht, weil jeder das Bestreben hatte, die großen Lager zu räumen. Dagegen sind die Verkaufspreise für die Artikel neuer Ernte in normaler Weise gewinnbringend. Der Reingewinn hat jenen des Vorjahres nicht ganz erreicht.

Ein anderer Berichterstatter schreibt: Der Umsatz im Jahre 1912, im Vergleich zum Vorjahre, ist ganz bedeutend in unserer Branche zurückgegangen, was wohl auf die sehr reiche Produkternte, hauptsächlich in Obst, Kartoffeln etc. zurückzuführen ist.

— Infolge der immer mehr überhand nehmenden Verfrachtung der Landwirtschaft durch direkte Offerten von den Seeplätzen muß sehr billig verkauft werden, so daß von einem Nutzen kaum noch die Rede sein kann.

Nach weiteren Berichten ließ bei Beginn der diesjährigen Saison der infolge der nassen Bitterung überaus reiche Ertrag an Gemüsen, Kartoffeln etc. bis heute noch kein lebhaftes Geschäft aufkommen. Der Absatz wird infolge der Konkurrenz der sich stets mehrenden Einkaufsvereine und Konsumvereine stets schwieriger und daher auch kostspieliger.

Noch zwei Berichten war der Geschäftsgang zufriedenstellender. Die Geschäftsumsätze stiegen ebenfalls.



Enthebung von Neujahrs-Gratulationen.

Für das Jahr 1913 werden wiederum Karten zur Enthebung von Neujahrs-Gratulationen gegen Ent-

Karten werden vom 14. Dezember ab ausgegeben: Im öffentlichen Verkehrsbureau, Neues Rathaus, N 1, Hagen 47/48; im Bureau der Armenkommission, N 2 Nr. 4, 8, Stod, Zimmer Nr. 38; im Alten Rathaus Nr. 1, 2, Stod, Zimmer Nr. 22; in den

Wir bitten von der Einreichung der Enthebungskarten, deren Ertrag zu Geschenken für Unbemittelte, vornehmlich für verdiente Arme verwendet werden wird, recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Bekanntmachung.

Die Badische Krankenanstalt bedarf für die Zeit vom 1. Februar 1913 bis 31. Dezember 1913

Milch

ca. 250.000 Lit. und zwar: für das allgemeine Krankenhaus ca. 170.000 Lit. für das Spital für Ungenügende ca. 60.000 " für das Krankenhaus Referat ca. 8.000 "

Butter

ca. 3000 kg Schmalz butter ca. 1800 kg Kuhmilch butter ca. 1800 kg Kuhmilch butter Die Schmalzbutter ist in Paketen à 8.000 kg die Kuhmilchbutter in Fässern à 10 kg zu liefern.

mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Büro der Krankenhausverwaltung, 1. Eingangsstrasse, im genannten Büro zur Einsicht offen, wobei wir bemerken, daß die Angebote auf Lieferung der Butter nach einem zu demselben Angebots an dem jeweiligen Tagespreis per kg zu richten sind.

Die eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, und gesondert außer Kraft.

Krankenhaushaus-Kommission: v. Hollander.

Bekanntmachung.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Gemeinden

Annahmestellen für Spareinlagen

eingerrichtet und die Verwaltung derselben den beigelegten Personen übertragen:

Table with 3 columns: Stadtteil (Gemeinde), Domizil, Inhaber. Lists various neighborhoods and their respective agents for savings deposits.

Nel diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu 500.000.- für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Mit Empfehlung dieser Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung. Städtische Sparkasse: Schmelzer.

Arbeits-Vergabung.

Für den Neubau einer öffentlichen Krankenanstalt sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

- 1. Bauarbeiten, Lagerhäuser und Arbeiterbaracken, sowie die Zimmerarbeiten für das Bureaugebäude. 2. Schmelzwerk außerhalb des Hauptbaues, sowie die Zimmerarbeiten für das Bureaugebäude, sowie Arbeiterbaracken und Arbeiterwohngebäude. 3. Erd-, Fundierungs- und Mauerarbeiten für das Bureaugebäude, sowie Arbeiterbaracken und Arbeiterwohngebäude. 4. Versorgungsarbeiten für das Bureaugebäude, Arbeiterbaracken und Arbeiterwohngebäude.

an die Kanäle des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 8, Stod, Zimmer Nr. 12) einzuliefern, wofür auch die Erteilung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Beirats oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Die Angebote sind im Zimmer Nr. 128, soeben eröffnet; ebenfalls wird auch nähere Auskunft erteilt. Mannheim, den 18. Dezember 1912. Stadt-Geodät: Vetter.

Lampen für Gas und elektr. Licht in grosser Auswahl billigst. L. G. II Peter Bucher L. G. II.

Die Entlohnung der für das Badische Sandhofen angefertigten Rollen, sowie deren Ueberführung nach dem Sommer ist für vorerst unbestimmte Zeit, höchstens aber für das Jahr 1913 neu zu vergeben.

Interessenten werden eingeladen, schriftliche Angebote bis spätestens Samstag, 4. Januar 1913, vorm. 11 Uhr bei unterzeichnetem Stelle - K 7, 1/2, Zimmer 14 - einzureichen.

Die Lieferung von etwa 10000 cbm Kleinfeld soll vergeben werden. Die Bedingungen können in unserer Kanzlei erhoben werden.

Die II. Abteilung des Stadt-Verlages ist im Saaleplatz 11, No. 20, Saale-Strasse, untergebracht und dem Betrieb übergeben worden.

Die Verdingungsunterlagen und Entwürfe können im Geschäftslokal jeder Zeit mit Ausnahme der Feiertage bei der Abteilung des Stadt-Verlages, Saaleplatz 11, No. 20, in gleicher Weise im selbstbetriebl. Verlagsbüro eingesehen werden.

Verloren eine Stahlwerkzeuge a. H. 12, 7, 2 St. Mannheim, den 28. Dezember 1912. Die Verdingungsarbeiten sind Sonntag nachmittags 1, 3 Uhr von der Verdingungsstelle aus halt. 10012

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen Mannheim. Auslosung unserer Partial-Obligationen. wurden nachfolgende Nummern gezogen: Nr. 10, 97, 111, 117, 140, 145, 157, 227, 288, 247, 298, 885 zu Mark 1000.-

Punschessenzen Arac, Rum, Cognac, Bordeauxweine etc. feinste Qualitäten empfiehlt Drogerie P. Karb Inh. H. Mayer, E 2, 13

Sprech-Apparate 1312er Modelle mit und ohne Trichter zu 16, 18 und 20 Mk. mit Garantie. Original-Grammophone, Anker- und Odeon-Apparate, Pathe-Apparate und Platten, ohne Stifte spielbar.

Musikhaus F. Schwab jr., Mannheim an gros, en detail G 2, 6 Marktplatz, neben U 1, 7 Breitestrasse. Kataloge und Plattenverzeichnisse gratis.

Todes-Anzeige. Arcunden, Bernanden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Julius Braun, Automobilfahrer am 2. Weihnachtstage, abends 1/11 Uhr und durch einen Herzschlag plötzlich erstarbt wurde.

Potiphar. Roman von Alice und Claude Kéley. Aus dem Englischen überlegt von D. Freund. (Fortsetzung.) 4. Kapitel. Im Wintergarten. Die Herren erschienen wieder im Salon, ganz zuletzt Paul Chester. Für ihn war es nicht leicht, amüsant zu werden, denn, wenn die anderen Herren sich auch mit ihm unterhalten und sich angestrengt hatten, etwas Liebendwürdiges zu sein, so war es doch schwer, ihn in die allgemeine Unterhaltung hineinzubringen.

von ungefähr zehn oder elf Jahren mit einem schmalen Gesicht und einer hübschen schwarzen, unordentlichen Haare und trug ein ganz einfaches, weißes Kleid. Schmüchelig und unansehnlich wie sie war, interessierten an ihr nur die glänzenden Augen und ein rätselhafter Zug im Gesicht, der gar nicht Kindliches hatte. "Bitte, bitte," sie hob die kleinen, zitternden Hände, "sagen Sie mir, was ich hier bin! Bittert Sie nicht, daß Sie mich gesehen haben." Das Kind hob seine dunklen Augen auf, die viel zu groß für sein kleines Gesicht waren. "Sie glauben, daß ich im Bett, wenigstens 'Prüflein' glaubt es. Ich kam hierher, um Mutter zu sehen, sonst bekomme ich Sie überhaupt nicht zu sehen. Wie oft lauerte ich eine Stunde so und sehe sie doch nicht."

er alles andere, denn — o Wunder! Henriette kam gerodeweg auf den Wintergarten zu und spähte hinein. "Ich sagte Ihnen ja, daß ich Sie nach dem Essen sprechen wollte." Sie sprach in sanftem Tone und mit so gedämpfter Stimme, daß man sie im Salon nicht verstehen konnte. "Tawohl," gab er langsam zurück, und wartete, was erfolgen würde. Er wachte es freilich, sie würde ihm sagen, daß sie ihren Einfluß gegen ihn einzuwirken würde, ihren mächtigen, überwältigenden Einfluß, daß sie ihn zerschmettern würde. Doch dazu hätte sie sich nicht herausnehmen brauchen, so viel Verstand hätte sie ihm schon zutragen können, daß er sich das selbst sagen konnte. "Fürchten Sie sich nicht — nicht ein ganz kleines wenig?" Sie lächelte. Chester dachte an die grausame Unmut einer Kasse, die mit der Maus spielt, dann an die harten Krallen einer Tigerin. "Nein, ich fürchte mich nicht." Seine Stimme klang klar und froh.

MANNCHIVUM Mannheim Eigenhaus erbaut 1902 Landhäuser und Villen in allen Stadtteilen. Bureau P 4, 15 Strohmartel, Teleph. 764

**Apollo**  
Theater

Letzter Samstag!  
Letzter Sonntag!  
Nur noch 4 Tage!

**Harry Walden**  
als  
**Herzensjunge**

Morgen Sonntag

**2 Vorstellungen!**

4 und 8 Uhr!  
Nachmittags 4 Uhr  
ermäßigte Preise!  
In beiden Vorstellungen

Sein  
**Herzensjunge**

Morg. Sonntag, 29. Dez.  
vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr  
im Goldsaal

**Vortrags-  
Matinee**

Harry Walden.  
Karten sind im  
Theaterbureau zu  
haben.

Sonntag  
und Sonntag, 9 Uhr  
im Gold- u. Silbersaal

**Bier-  
Cabaret!**

Mannheim in Nacht  
Heute Samstag  
nach Schluss der  
Vorstellung  
Benefiz-Abend  
für den beliebtesten  
Humoristen

**Hans Elliot**  
im  
**Trocadero-  
Cabaret.**

Im Restaurant  
d'Alsace:  
Allabendlich

**Künstler-  
Konzerte**

der beliebtesten Salon-  
Kapelle Hübels.

Dienstag, 31. Dezember  
abends 8 Uhr  
Abschieds-  
Ehrenabend  
u. letztes Auftreten  
für

**Harry  
Walden**  
Deutschlands popu-  
lärster Schauspieler

daran anschließend

**Süddeutschlands  
größte  
Sylvester-  
Feier.**

**Kurt Lehmann**  
C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.  
Erstes Spezialgeschäft Mannhels  
für Damenkonfektion.  
Denkbar größte Auswahl im elegantesten  
Genre wie in soliden Mittelqualitäten.  
Maassanfertigung. 19989

**Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM**  
Samstag, den 28. Dezember 1912  
22. Vorstellung im Abonnement A  
**Jar und Zimmermann**  
Komische Oper in drei Akten von W. Forsting  
Regie: Eugen Gehreth - Dirigent: Felix Lederer  
Verisauer:

Peter der Erste, Jar von Ruß-  
land, unter dem Namen Peter  
Wissolow, als Stimmergehilfe  
Wetzkyanens, ein junger Russe,  
als Zimmergehilfe  
San Bett, Bürgermeister in  
Soardam  
Marie, seine Nichte  
Königlicher Befehl, russischer  
Gesandter  
Lord Sandham, englischer  
Gesandter  
Marquis von Châteauneuf,  
französischer Gesandter  
Wilma Brown, Zimmer-  
meisterin  
Ein Offizier  
Ein Soldatener  
Ein Bürger  
\* \* \* Peter der Erste...  
\* \* \* San Bett...  
\* \* \* Marie...  
Stimmergehilfe, Magistralapersonen, Einwohner von  
Soardam, Offiziere, Matrosen.  
Die Handlung ist in Soardam im Jahre 1699  
Im 1. Akt: Aufschubstanz, gestaut von der Bollett-  
meisterin Kunze Hans, Hofe Robittschel  
und 10 Damen des Hofetts.

**Etablissement**  
**Apollo**  
**Silvester-Feier**  
Vorbestellungen  
für Tische im Theatersaal, zum Ball,  
sowie Logen und Tische im Troca-  
dero nimmt das Bureau entgegen.

**Friedrichs-Bar**  
Sonntag, den 29. Dez., nachm. 3-6 Uhr  
**Militär-Konzert**  
der Grenadier-Kapelle  
Leitung: Obermusikmeister W. Wolmer. 120  
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf. Abonnement frei.

**„Fürstenberg“.**  
Täglich Huschank von  
**ff. Bockbier**  
aus der fürstlichen Fürstbergischen  
Brauerei Donaueschingen.

**Heckel  
Planos  
Flügel**  
von Bechstein, Blüthner,  
Ibach, Schiedmayer,  
Schwechten, Steinway &  
Sons, Grottrian, Steinweg  
und andere Vorstellungen  
**Billige Planos**  
neu und gebraucht  
Teillieferungen.  
Königsplatz 68, 10.

**Café Corso**  
Heute Samstag, den 28. Dez. abends 8 Uhr und  
morgen Sonntag, 29. Dez. ab 5 Uhr  
**Künstler-Konzerte.**

**Nachahmungen**  
sind Dokumente der  
Güte des Originals.  
Dralles Illusion im Leuchtturm, das erste alkoholfreie  
Parfüm, ist das Vorbild für unzählige Imitationen  
geworden. Kein Wunder! Denn infolge der köstlichen,  
unvergleichlichen Naturtreue und höchsten Ausgiebigkeit  
machte die „Illusion“ mit einem Schlage ihren Sieges-  
zug über den ganzen Erdball.  
Ein Tropfen ist schon zuviel. Es genügt das Be-  
streichen mit dem Pinsel.  
Beachten Sie bitte, um wirklich das Original zu  
erhalten, den Namen „Dralle“ auf der Packung! Bei  
Dralles Illusion haben Sie die Garantie, den Vorzeu-  
gungen des gewählten Geschmacks zu genügen.

**Dralles  
ILLUSION  
im Leuchtturm**  
Möglichkeit, Rose,  
Flieder, Heliotrop  
M. 3.- und 6.-  
Veilchen M. 4.- und 8.-  
In Parfümerien, Drogerien und besseren Colleur-Geschäften sowie in  
Apotheken. Dralle-Hamburg.

**Union-Theater**  
Nur 3 Tage! P 6, 23|24 Nur 3 Tage!  
Vom 28. bis 30. Dezbr.  
Die Sensation der Sensationen!  
Die  
**schwarze  
Katze**  
Hochspannendes Sensations- und Sitten-Drama  
aus dem Berliner Nachtleben. — 3 Akte!  
Ausserdem  
ein neues, phänomenales  
**Monstre-Programm.**

**Pianos**  
von 425 Mk. an.  
Pianos zur Miete  
pro Monat von 6 Mk. an.  
**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Hordux  
**E 2, 14 Goldenes Lamm E 2, 14**  
heute Schlachtfest  
NB. Son morgen 10 Uhr und mittags 4 Uhr ab  
norme Rappen.

**Rosengarten Mannheim**  
Nibelungensaal.  
Sonntag, den 29. Dezember 1912, abends 8 Uhr  
**Militär-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des  
2. Badischen Grenadier-Regiments „Kaiser  
Wilhelm I.“ Nr. 110.  
Leitung: Obermusikmeister Wolmer.

**Programm:**  
1. Rottemorslied  
2. Ouverture, Das Mädchen des  
Grenatien  
3. a) Schlämmerlied  
b) Wussetenliedchen  
4. Fortsatz aus Balasso  
— Pause —  
5. Ouverture: Euryanthe  
6. 2. Satz a. d. R-moll (unvollständig)  
Sinfonie  
7. Fortsatz aus Euryanthe  
8. Zwiegespräch zwischen Choe u. Cla-  
rinette, Herrn Weide u. Knauer  
— Pause —  
9. Polka-Mazurka a. Frau u. Margarete  
10. Scherzliedchen, Walter  
11. Auli ammanli, Maria  
Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.  
Scheiterbrennung abends 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Eintrittspreise: Logenplätze 50 Pf., Dogenplatz  
20 Pf.  
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich  
gemachten Verkaufsstellen, im Theaterbureau  
(Hofbau N 1), in der Zeitungshalle am Bahnhofs-  
platz, beim Voriter im Hofgarten und an der Abend-  
Kasse. — In Ludwigshafen beim Vertriebsverein,  
Hauptstraße 7, Adolf Baitinger, Sigmaringen,  
Hauptstraße 81, u. Gustav Keener, Sigmaringen,  
Hauptstraße 104, in Heidelberg bei F. Friedrichs, Hine,  
Kollmann, Kollmannstraße 13.  
Nur der Eintrittspreis ist von jeder Person  
über 14 Jahre die nachrichtsmäßige Eintrittspreise zu  
10 Pf. zu lösen.

**SAALBAU-THEATER**  
N 7, 7 N 7, 7  
Direktion: Karl Kuletsch,  
Kapellmeister: O. Lehmann.  
28.-31. Dezember 1912  
**Der Roman  
eines Herzens**  
Die Geschichte eines Arztes  
in 2 Abteilungen.  
Packend! Spannend!  
**Traum des Junggesellen!**  
Komödie  
**Die Dardanellen kampfbereit**  
Kriegsbilder  
und das übrige Novitäten-Programm

**Palastlichtspiele**  
117. Breite Straße 117  
Betriebsleiter: F. P. Ros. Kapellmeister: J. Bro.  
Vom 28. bis inkl. 31. Dezember  
Viertägiges Gastspiel des neuen Bühnenstars  
**Lissy Nebuschka**  
als Hauptdarstellerin in dem grossen Uebel-  
Drama  
**Der  
Todessturz**  
Tiefgründige Liebes- u. Sittentragedie  
aus den Aristenkreisen in 2 Abteilungen.  
In der Hauptrolle entsetzt und fesselt  
Fr. Lissy Nebuschka (die Rivalla der  
Asta Nielsen) das Publikum durch ihr  
wunderbares Spiel.  
Als 2. Schluger ein Meisterwerk der  
Farbenkinematographie:  
**Im Banne des Mammons.**  
Grosses soziales Liebes-Drama in drei  
Akten.  
Herri, Naturaufnahmen, köstliche Humo-  
rosken vervollständigen unseren Elite-  
Spielplan.  
Mässige Eintrittspreise!  
Unübertroffenes Künstler-Orchester!

# Möbel

und gediegene  
**Wohnungs-  
Einrichtungen**  
nur Ia. Qualitäten  
erhalten  
zahlungsfähige Arbeiter,  
Privatleute und Beamte  
geg. bequeme, monatl.  
od. vierteljähr. Zahlung  
**zu Kassapreisen**  
unter Berechnung von  
nur 2% Zinsen h. streng  
gewährter Diskretion  
u. kostenloser Anfahrt.  
Kein Kassieren durch  
Boten.  
Versand auch nach  
außwärts. 76009  
**Bad. Möbel- und  
Betten-Industrie**  
Horn, Draß, Mannheim  
Kur Schwetzingenstr. 34-40  
Eckd. Heinrich Lanzstr. 35

## Unterricht

**Französische und  
Engl. Konversation**  
erteilt Ausländern.  
Geb. Anfragen unter  
Nr. 74357 an die Exped.  
da. Bl. erbeten.

## Mittelschullehrer

ert. gr. Unterr. in Math.  
Franz., Lat., Griech., Engl.,  
Deutsch u. Vorbereitung  
u. Abiturgenen. Preis v. 20.  
Wochnlohn. Der tägl. Schül-  
arbeiten im Monatspreis.  
Prof. Seiff, L. 13, 2, 3, 2, 1.  
77040

## Klavier-Unterricht

erteilt gründlich 74930  
Fritz Walter, U. 4, 4.  
Konversationsgebild.  
Dame erteilt  
**gründl. Unterricht  
im Klavierspiel**  
ab 1. Januar. Offert. aus  
M. K. 72194 an die Exped.  
8. 291.

## Ankauf

**Einstampfpapier**  
aller Art, unter Garantie  
des Einstampfens Lampen  
Reinigungs-, alle Stoffe,  
Metalle u. Gummiabf.  
Kauf August Fischer, Br.  
Metzgerstr. 44, Tel. 2189.  
72001

**Zu kaufen** getragene Her-  
ren- u. Damenkleider,  
Schuhe, Möbel etc. 75049  
Jakob Bornstein,  
F. 6, 6. Telefon 3019.

## Getr. Kleider

Schube, Möbel, Par-  
ticularien, Damen-  
handschuhe, wegen dringen-  
dem Bedarf. 75280  
**zahl die höchst. Preise**  
Kissin, T. I, 10  
Laden - Tel. 3708.

Raufe zu höchsten Preisen  
grö. Möbel, ganz Einrichtungs-  
artikel, sowie Koffein-  
matratzen u. Federbetten. 74990  
Karl Hillinger, S. 6, 7.

## Zu verkaufen

**Badeeinrichtungen**  
Bademänner, Wascha-  
schüssel zu verk. u. zu verm.  
auch auf Teilzahlung in  
monatlichen Raten von  
2-20 RM. 69727

Karl Schatt, J. 1, 20.  
Bademännervertrieb

## Gemälde (Kupferstiche)

(dar. auch Mannheim, J. u.  
D. B. unt. Nr. 77222 a. d. Exp.)

Für Wiederverkäufer etc.  
empfehle u. Zigarren  
und Zigaretten, Spezial-  
marken (Präventiv).  
Ziel u. Vereinb. August  
Nitter, Schwabing. L.  
125000

## Klavier

Wenig gespieltes 9500  
für RM. 400.- abgegeb.  
Kleinmannstr. 42, part.  
**Alter Malaga**  
als Stiefvater ganz  
vorz. u. gerant. edel und  
rein, die Flasche RM. 1.50.  
Schokoladenhaus Hornsp. 1.  
P. 7, 10. 73061

## Wie sparen?

Aecht Rotwein 1.65-1.95  
Pl. oder 2 H. postl. Hier.  
01302

## Badeeinrichtungen

Bademänner, neu u. geb.  
billig zu verkaufen.  
O. 7, 2/3. 70197

## 2 Pianinos

aus renom. Fabrik, in  
Ruhbau u. Eisen, sah  
neu, mit Garantiefchein,  
sehr billig abzugeben bei  
Siering, C. 7 Nr. 6, part.  
70753

## Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen.



## Zuschneide- Frei-Kursus

beginnt am Donnerstag,  
den 9. Januar 1913.  
Auch kann der Eintritt  
bis auf weiteres täglich  
erfolgen.  
Dauer des Kurses je  
nach Vorkenntnissen.

Der Lehrplan umfaßt das akad. Schnitt-  
zeichnen, prakt. Zuschneiden und Nähen aller  
erheblichen Damen-, Mädchen- und Kinder-  
Kleider von den einf. Modellen bis zu den eleg.  
Verfä. u. Fortf. Modellen. Jede Dame  
arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer  
Familie.

Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und  
wird durch tüchtige, erprobte Hochlehrerinnen  
erteilt u. zwar vormittags von 9-11, nachm.  
von 2-4 u. 5-7 Uhr, abends 8-9 1/2 Uhr.

Kurse, Tage und Stunden des Unterrichts  
kann sich jede Dame selbst wählen. Anwesenheit  
ist nur die Lehrentf. - Anmeldefristen  
sind kostenlos von morgens 8 Uhr bis abds. 8 1/2  
Uhr (auch Sonntags) bei d. Sachbetriebl. zu haben.  
Schriftliche Anfragen werden gratis und franco  
erledigt.

**Berliner Zuschneide-Akademie**  
Dir. Krämer, Mannheim, E. 1, 3-4.  
Im Hause Fischer-Niegel. 9470

## Zöpfe

für moderne Frisuren in allen  
Farben und in grosser Auswahl  
sowie Façonlockentouren u. Tou-  
ban Chignons, Bitte auf meine  
Firma Ad. Arras, Q 2 Nr. 19/20  
im Eckhaus des Herrn Pfleider  
zu achten. 10502

## Zu Festgeschenken empfehle:

**Bilder und Spiegel.**  
**Hochlegante Rahmen.**  
Kunstblätter jedem Wunsche entsprechend.  
**Ölgemälde und Aquarelle.**

Einzahlungen jeder Art werden billigt  
ausgeführt. 27813  
**F. 5, 5 Joseph Ebert Tel. 3050**  
Kunsthandlung und Glaserei.  
Grüne Rabattmarken.

## Verlangen Sie

**OMESSO Nr. 84**  
die beliebteste S Pfg. Cigarre.

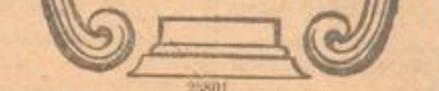
**Cigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim**  
P. 1, 3. Telefon 3964 Breitestrasse.

# MUSGRAVES ORIGINAL DAUERBRAND- ÖFEN

brennen den ganzen Winter ohne  
Unterbrechung unübertroffen sparsam

## ESCH & C. MANNHEIM

Ausstellung und Verkauf  
F. H. Esch, Mannheim  
B 1, 3 - Tel. 503



## Aug. Zeob, G 6, 17.

Spezialgeschäft  
für Rasiermesser  
und Schleiferei.  
Bitte genau auf Firma zu achten. 10600

## AEG

### METALLDRAHTLAMPE



Allgemeine  
Elektricitäts-Gesellschaft  
**MANNHEIM**  
Friedrichsplatz 1. Tel. Nr. 6766-6768.

## Hauszins-Bücher

in beliebiger  
Stückzahl zu  
haben in der  
Dr. J. Haas'schen Buchdruckerei, G. u. B. S.

## Zu vermieten

**Städtischer  
Wohnungsnachweis.**  
(Ehemalige Dreger-  
Kaserne Str. 4a, Stadt,  
Arbeitsamt.)  
Nr. 31721. 1807  
Vermittelt werden Klein-  
wohnungen bis zu 4 Zim-  
mern, möblierte Zimmer  
und Schlafstellen. Die  
Vermittlung geschieht  
kostenlos. Der Nachweis  
ist geöffnet vormittags 10  
bis 12 Uhr, nachmittags  
ausgenommen Samstags,  
4-6 Uhr.  
Mannheim, 28. Nov. 1912.  
Bürgermeisteramt:  
von Hollander.  
Dandel.

**Karl-Ludwigstr. 23**  
Elegante Wohnung  
6 Zim., Diele, Küche, Bade-  
zim., große Veranda, Cen-  
tralheizung u. reichl. Mob.  
per sofort zu vermieten.  
Tel. 4291, 3 Tr. 40002

**Lamengstraße 9**  
Partiere 6 Zimmer, Bad  
u. Zubehör auf April zu  
vermieten. Auskunft da-  
selbst nur 4. Stock. 40433

**Lindenhofstraße 20**  
2 Zimmer und Küche im  
ersten Stock. In ruhigen  
Strichhof. 40381

**Lindenhofstr. 64, 2 St.**  
Schöne 2-Zim.-Wohnung  
per 1. Jan. zu verm. 9722

**H. Lanzstr. 15**  
2. Stock, 5 Zimmerwohn-  
ung mit Zubehör zu ver-  
mieten. Näheres (9754  
v. Gross, K. 1, 28.  
Telephon 2554.

**H. Lanzstraße 28**  
2 St., 5 Zimmer, Küche,  
Bad u. Zubehör per sofort  
oder später zu verm. Näh.  
Näheres bei H. Lanzstr. 24.  
Tel. 2007. (40902)

**Max Josephstr. 14**  
Schöne 6 Zimmer-Wohn-  
ung hergerichtet mit reichl.  
Zubehör lot. od. 1. April  
zu vermieten. 40438  
Näh. bei H. Lanzstr. 24.

**Max Josephstr. 17, 3 Tr.**  
Schöne gut ausgest. 4 Zim.-  
Wohnung mit Bad, Speise-  
kammer, Rauch u. reichl.  
Zubeh. per 1. April 1913 u.  
Näh. 1 Tr. Unts. 40651

**Medienauerstr. 67**  
2 Zimmer, 1 Sommer und  
Küche u. lot. od. fr. u. verm.  
Näh. bei H. Lanzstr. 24.  
40900

**Offstadt**  
Elegante Wohnung, 6 Zim.  
part. nebst 4 hellen Cont-  
räumen per 1. April zu  
vermieten. Näh. Kosten-  
frei durch Immobilien-  
Bureau von & Sohn,  
Q 1, 4. Tel. 506  
Breitestrasse. 7400

**Offstadt**  
Herrlichste Wohnung  
6 Zimmer, Bad, Küche,  
Kammerge u. Zubehör per  
1. April 1913 zu verm.  
Näheres bei H. Lanzstr.  
24, 4. 40900

**Offstadt, Villa**  
1. Etage 6-8 Zimmer,  
Centralb., Elektr., p. April  
u. v. L. 4, 9, 2. St. 1. 1007

**Augusta-Anlage 17**  
Schöne 6-Zim.-Wohnung  
per 1. April 1913 an Heine  
Kamille zu verm. 40619

**Scheinfstraße 4**  
4. Stock, elegante 7-Zim.-  
Wohnung, elektr. Licht, Bad  
u. od. 1. Jan. od. 1. April  
zu verm. Näh. part. 40651

**St. 1, 4**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung  
weggegeb. u. 1. Jan.  
billig zu verm. 40213

**Sofienstraße 26,**  
part. 4 Zimmer u. Küche  
per 1. Januar 1913 zu verm.  
Zu erfr. bei Carl Schiffer-  
bender, 4. alt. Schiffer-Str.  
Langbühlstr. 30. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Am Kaiserling**  
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad u. od. 1. April 1913 zu verm.  
Näh. Kaiserling 24, part. 9876

**Der Neujahrseengel.**  
Von H. v. Gössendorff-Grabowaki.  
Es war am Silvesterabend und sie saßen im  
Stolzberg'schen Salon bei einer trefflichen  
Neujahrsschmiede. Sie — das heißt etwa ein  
Duzend festlich gekleideter Menschenkinder,  
welche beifollos hatten, die Schwelle des neuen  
Jahres gemeinsam zu überschreiten. Wolfgang  
Stolzberg, der Hausherr — für gewöhnlich  
ein ästhetischer, ernstlicher Mann, den  
Fernstehende „foll“ nannten — war als Gast-  
geber von anerkannter Liebenswürdigkeit, auf  
das anmutigste unterstützt durch seine schöne,  
alte Mutter, in deren Händen seit dem Tode  
seiner Gemahlin das Szepter des häuslichen  
Schicksals ruhte. Die alte Frau war weder  
herrschsüchtig noch egoistisch genug, dieses Sep-  
ter bis ans Ende festhalten zu wollen; ganz im  
Gegenteil wünschte sie von Herzen, es möge sich  
für ihren Wolfgang wieder eine treue Lebens-  
gefährtin, für seine beiden Kinder eine liebe-  
volle Mutter finden. Und die intimeren  
Freunde des Hauses wußten sehr wohl, daß in  
diesen mütterlichen Zukunftsträumen Fräulein  
Melanie v. Eichen eine große Rolle spielte.  
Die Stolzberg über das Mädchen dachte,  
ließ sich bei der Verschlossenheit seines Charakters  
und der Undurchdringlichkeit seines schönen,  
strengegeschnittenen Angesichts nicht ermitteln;  
wohl aber unterhielt er sich ungeschicklich gern  
mit der geistvollen Melanie, welche ihn überaus  
offenbar bevorzugte. Fräulein v. Eichen kam  
aus einem vornehmen, verarmten Adels-  
geschlecht; sie war auf eine sogenannte „gute  
Partie“ angewiesen und hätte dieser bitteren  
Notwendigkeit vor Jahresfrist ihr Herzenglied  
opfern müssen. In vieler Augen würde es ihr  
besser angefallen haben, wenn sie bei dieser  
Gelegenheit mehr Gefühl und weniger Ver-  
nunft einwendet — und wenn ihr unweber  
verworfenes Herz sich nicht so unmittelbar von dem  
seiner Mittellosigkeit willen unermesslichen  
„Infanterie-Oberst“ zu Wolfgang Stolz-  
berg gesendet hätte, zu dem Manne, welcher  
als Landesdirektor eine bevorzugte Lebensstel-  
lung und außerdem ein beträchtliches Einkom-  
men besaß.  
An diesem Abend war Melanie besonders  
schön in dem hellen, vielfarbig schillernden Sei-  
denkleide, mattschimmernde Perlen im nach-

# Winter-

# Sport

Organ für Ski-, Rodel- und Eislauf-Sport.

Wochenbeilage des Mannheimer General-Anzeiger (Badische Neueste Nachrichten)



## Die Wintersportplätze des Harzes.

Da der Harz die bedeutendste Bodenerhebung Norddeutschlands ist, haben sich fast alle die zahlreichen Orte, die im Sommer zum Zwecke der Kur und Erholung angelegt worden, verhältnismäßig rasch zu Winterkurorten und Sportplätzen entwickelt, seit man den gesundheitlichen Wert des Aufenthalts in der reinen Winterluft erkannt hat. Viel hat zu dieser raschen Entwicklung natürlich die Nähe der Reichshauptstadt beigetragen, von der aus der Harz in Folge der bequemen Verbindung außerordentlich stark besucht wird. Und der Harz verdient es auch; er vereinigt alles, was dazu gehört, eine prächtige Winterlandschaft genießen zu können. Seine herrlichen Rodelwälder, seine romantischen Felsbildungen (Wobetal, Steinerne Renne, Obertal usw.), und seine zum Teil außerordentlich malerisch gelegenen Ortschaften (z. B. Wernigerode, Harzburg, Blankenburg) geben Winterbildern von fesselndem Reiz. Dazu kommt, daß die Unternehmungsverhältnisse anerkannt gut sind, — billiger als es allerdings nur noch in den kleineren Orten.

Für den Schneesport hat man im Harz an verschiedenen Plätzen vorzüglich gesorgt. Zündet der Skiläufer hier auch nicht so weite Flächen wie in anderen deutschen Mittelgebirgen, so kommt doch vor allem der Schlitzenfahrer infolge ausgezeichneter angelegter Bahnen für Rodel und Bobfahren reichlich auf seine Kosten. Wir nennen hier nur die bekanntesten Bahnen bei Schierke, bei Braunlage, bei Harzburg und bei St. Andreasberg. Die günstigsten Schneeverhältnisse findet man natürlich im Brockengebiet und dem angrenzenden Oberharz. Das Brockenhoch selbst gilt als ein gutes Standquartier. Die Bahn führt im Winter freilich nicht hinauf, — die richtigen Sportleute sagen: Gott sei Dank! Sie scheuen die Mühe nicht, hinaufzuklettern, denn oben ist es dann um so schöner, und zu Weihnachten, Silvester und Neujahr vermag das geräumige Haus oft die Gäste kaum zu fassen.

Am Fuße des Brockens liegt Schierke, der eleganteste Wintersportplatz und Kurort des Harzes. Bobbahn, Sprungschanze und Eisbahn dienen zur Abhaltung großer Sportfeste. Weiter hat sich Braunlage zu einem ausgedehnten Wintersportplatz entwickelt. Der Schneeschuh hat hier weiteren Raum; auf einem großen Sportplatz mit Sprungschanze werden ebenfalls Sportfeste abgehalten. Eine zwei Kilometer lange Rodelbahn und ein Eisplatz sind für die übrigen Arten des weichen Sports geschaffen worden. Weiter sind im Brockengebiet zu nennen: Glend, Dreiläunen, Sabne (ein treffliches Standquartier für schöne Skiwagen im verschneiten Walde), Torshaus (mit Sprungschanze), St. Andreasberg (mit Sprungschanze, guten Rodelbahnen und bekannten großen Winterfesten) und endlich Altenau (mit neuem Sprunghügel und Winterfest). Die wichtigsten Wintersportplätze des Oberharzes sind zunächst die beiden Nachbarnstädte Clausthal und Zellerfeld, die als Standquartiere für Skiwagen (markiert) und Schlittenfahrten bekannt sind. Bei den Winterfesten spielen Schneeschuh und Rodel die Hauptrollen. Weiter kommen in diesem Teil des Harzes als mittlere Wälder noch in Betracht Sachsenklee-Waldmühle (Rodel- und Eisbahnen), Lautental, Wildemann (3 Rodelbahnen), Grund und Buntentbach (3 Rodelbahnen, Sprungschanze).

Am Nordrand des Harzes eignen sich mehrere Orte vorzüglich für den Winteraufenthalt wie für die Ausübung des Wintersports. Leider haben sie infolge ihrer mächtig hohen Lage im milden Winter sehr unter ungünstigen Schneeverhältnissen zu leiden. Allen Plätzen voran ist hier Bad Harzburg zu nennen, das sowohl für Rodeler wie für Skiläufer gute Sportbahnen hat. Die klimatischen Vorzüge Harzburgs sind genügend bekannt. Auch Wernigerode hat sich zu einer stark besuchten Winterstation entwickelt. Die reizende Lage der von dem malerischen Schloß überragten Stadt, die gut angelegte Rodelbahn, das schöne Skigelände in nächster Umgebung, Gelegenheit zur den höchsten Schlittenfahrten zur Steinerne Renne usw. und endlich die bequeme Bahnverbindung haben diesen Wintersportplatz rasch beliebt gemacht. Ein ähnlich günstiges Standquartier ist Goslar, mit Sprungschanze, Rodelbahnen und Sportfesten. Endlich sind am Nordrand des Gebirgs noch zu erwähnen Ilfsenburg (für Rodel und Ski), Blankenburg (große Rodelbahn), Tals (3 Kilometer lange Rodelbahn, Wanderungen ins idyllromantische Wobetal, Gertrude, Suderode u. Wallenstein). Wir sind damit beim Unterharz angelangt, wo als einfachere Wintersportplätze noch genannt seien: Altschloß, Stolberg, Treseburg, Mü-

land, Dargersode, Saffelselde, Uebingerode und endlich Beudensstein, (vorzögl. Skigelände) und das nahe Hobegeiß, wo sich neben idealem Skigelände Rodel- und Bobfahrbahnen finden. Auch im Südharz pflegt man den Wintersport. Die Haupt-Winterstation ist hier Bad Sachsa mit der längsten Rodelbahn des Harzes. Leider sind die Schneeverhältnisse hier nicht besonders günstig. Weiter halten auch Bad Lauterberg, Stöberhal, Ilfeld, Hürge, Walleried und Ravensberg ihre Türen den Wintergästen offen. Weils. R. R.

## Winterfeste.

Das Programm der Wintersport-Veranstaltungen in Rußland (Tirol) weist eine Fülle sportlicher Veranstaltungen auf allen Gebieten des Wintersports auf. Den Reigen der Veranstaltungen leitet ein großer Weihnachts-Skifurs vom 25. bis 31. Dezember ein, dem sich ein Neujahr-Skifurs vom 1. bis 6. Januar anschließt. Außerdem finden während der ganzen Saison kändige Skifurs statt, jeweils Montag jeder Woche beginnend und Samstag endigend. Im Monat Januar findet außerdem ein alpiner Skifurs auf der Steinbergalpe statt. Sonntag, den 6. und Montag, 6. Januar wird ein großes, weitläufiges Wintersportfest abgehalten, das am ersten Tag eine allgemeine Schlitten-, Zaiting- und Schausfahrt über die neue, großartige Gibergrstraße resp. über Prentsch-Joch-Kaindlhütte-Walleralm nach Söll, am zweiten Tag diverse internationale Rodelrennen (Damenrodeln, Raarodeln und Weiberradeln vom Unterinnthal) vorführt. Am Sonntag, den 12. Januar sind dann die Jugend-Konkurrenzen (Rodelrennen und Skiwettläufe) am Sonntag, den 19. Januar wird ein Eislauf der Freunde des Wintersports veranstaltet. Sonntag, den 26. Januar gelangen allgemeine Sportspiele, sog. „Gymnasia“, zum Ausdrück, während am 2. Februar neuer einmal große internationale Pferde-Schlittenrennen abgehalten werden. Ueber sämtliche Veranstaltungen werden feinerzeit Spezialprogramme abgegeben, die kostenlos durch das städtische Verkehrsamt in Rußland, das auch alle bezüglichen Auskünfte erteilt, Anmeldungen zu den Skifurs, Rennen, Rennen usw. entgegennimmt, zu beziehen sind. St. V. B.

## Aus den Winterkurorten.

Eine neue Attraktion des höchsten Dorfes des Kantons Bern, Mürren, das höchst gelegene Dorf des Kantons Bern (1642 Mtr. über Meer) hat dieser Tage die auf den berühmten 26 Meter über dem Niveau des Kurorts liegenden Aussichtspunkt des Almenhubels führende Drahtseilbahn eröffnet. Damit ist dem Wintersport ein großartiges Gebiet eröffnet worden. Dasselbe zeichnet sich nicht nur durch seine einzig dastehende Aussicht auf den imposanten Kranz der Oberland-Gebirge der Jungfrau, Breithorn- und Spaltenhornketten aus, durch die es bis dahin bekannt war, sondern auch durch drei talfermige Schneegebiete, die nur durch das neue Verkehrsmittel leicht und rasch zugänglich gemacht worden sind. Unmittelbar vom freundlichen Stationsgebäude von Almenhubel-Kulm beginnt eine fein angelegte Bob-Bahn, die am Südhang des Almenhubels entlang zunächst Alpkastel Mürrenberg gewinnt, zwischen deren zerstreute Stadel hindurch sie in weitschlingenden Kurven den Mürrenbach erreicht, den sie im Hin- und Rücklauf zweimal auf Striden überschreitet, an den Hängen des Winterfels die große Kreuze beschreibe, um nun gegen den Kurort hineinzubiegen, in dessen Mitte diese großartige Schlittenbahn von 3 Km. Länge endet. Ueber sämtliche 14 Winterkurorte des Berner Oberlandes informiert ein Prospekt des offiziellen oberländischen Publikationsbüros in Interlaken, der auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung steht.

Kreuzenstadt im Schwarzwald. Das an landschaftlichen Schönheiten reiche Kreuzenstadt, das als Sommerfrische von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt, ist seit einigen Jahren auch Winterkurort geworden. Nicht weniger als sechs Hotels haben durch Anlage von Zentralheizung den Winterportlern und Gästen eine der wesentlichen Vorbedingungen für einen angenehmen Aufenthalt geschaffen. Von der Terrasse des „Hotel Waldlust“ am Palmwald, dem Hauptpunkt Kreuzenstadts, bietet die Winterlandschaft ein Bild von großer Schönheit, besonders wenn Nordwest eingetretet. Die Tannen im Hintergrunde und an der Seite des Sees ragen in die klare Winterluft, geschmückt wie die Spitzen geistlicher Kirchtürme, aber sind unter der Last des Schnees zusammengebogen zu Märchengebäuden. Kein Wunder, daß von Jahr zu

Jahr die Zahl der Wintergäste zunimmt. Der Winterportverein hat für den Monat Januar zwei große Schneeschuhkurse für Erwachsene, 1. bis 7. und 16. bis 22. Januar, geplant, ebenso soll Ende Januar oder Anfang Februar ein Jugendwettbewerb stattfinden. Der große Platz vor dem „Hotel Waldlust“ wird für Schlittenläufer bereit gehalten. Die Vornehmern und dabei gemütlichen Innenräume des Hotels geben des Abends, wo die Jugend sich meist am Tanze erfreut, dem ganzen Haus den Ton eines echten, deutschen Familienheims.

## Skihurse und Wettläufe.

Handverwands-Wettläufe des Deutschen Skiverbandes. Dem Kampfergeist gehören u. a. an: Prof. Kohlbeck, Karlsruhe, Vorsitzender; Dr. Freund, Mannheim; Dr. Feen, Frankfurt. Das Programm lautet: Donnerstag, 6. Februar, vormittags 10 Uhr: Großer Dauerlauf (Rennsteigrennen) über die Strecke von Oberhof zur alten Kaspinne und zurück, etwa 96 Kilometer. Der Samstag, 8. Februar, beginnt mit dem Militärlanglauf. Derselbe geht über eine Strecke von etwa 12 Kilometer und ist offen für alle im aktiven Beerdienst befindlichen Personen. Für diesen Lauf ist vom schwedischen Kriegsministerium ein Preis als Wanderpreis gestiftet worden. Derselbe erhält das Offizierskorps des stehenden Truppenkorps; nach dreimaligem Gewinnen hintereinander durch einen und denselben Truppenteil geht der Preis endgültig in den Besitz seines Offizierskorps über. Am selben Vormittag finden der Forstbeamtenlauf (für deutsche Forstverwaltungs- und Forstschutzbeamte) über eine ebenfalls 12 Kilometer lange Strecke und der Offizierslauf statt. Dieser geht über eine Strecke von gleichfalls etwa 12 Km. und ist offen für aktive Offiziere, Militärbeamte (im Offiziersrang), Sanitäts- und Veterinäroffiziere der deutschen Armee und Marine. Ferner wird vormittags zum Seniorenlanglauf, 15 Kilometer, gestartet. Dieser Lauf bildet den ersten Teil des Meisterschaftsläufes. Käufer unter 18 Jahren sind nicht startberechtigt. — Dem Seniorenlanglauf folgt auf der gleichen, aber um etwa sieben Kilometer abgekürzten Strecke der Juniorenlanglauf. Am Nachmittag des 8. Februar geht der Hindernislauf vor sich; der Start ist am Rennsteig, das Ziel am Ausläufer des Sprunghügels (Eimersbach). Sonntag, 9. Februar, finden vormittags der Junglingsprüfung (Altersgrenze 17 Jahre) und der Hauptpunkt der Gesamtveranstaltung, der Seniorensprunglauf (zweiter Teil des Meisterschaftsläufes) am großen Sprunghügel am Wadberg statt. Bekanntlich kann die Meisterschaft von Deutschland im Skilau nur durch die Teilnahme am Seniorenlanglauf (am 8. Februar vora.) und am Seniorensprunglauf (am 9. Februar) gewonnen werden. Die Rennen sind schließlich bis zum 3. Februar nachmittags 5 Uhr bei Rechtsanwalt Dr. Weider in Ohrdruf einzutreten. Der Wohnungsnachweis ist vom 6. Februar ab im Gemeindehaus in Oberhof einzuholen. Alle anderen Anfragen u. dgl. sind an Rechtsanwalt Dr. Weider, Ohrdruf (Kernstraße Nr. 14) zu richten. Für die Mitglieder des Mitteldeutschen Skiverbandes und der anerkannten Verbände ist der Preis des Festzeichens auf 2 M., für Jugendliche auf 50 Pfg., für Nichtmitglieder auf 4 M. festgesetzt für die Teilnahmepflichte und die Stehplätze am Sprunghügel und am Sprunghügelanlauf müssen Aufschlagsarten erworben werden.

Schneeschuhwettläufe für Sachsens Jugend. Die Abteilung für Jugendpflege des Dresdener Vereins für Volkshygiene hat es unternommen, in diesem Winter erstmalig Schneeschuhwettläufe für Sachsens Jugend zu veranstalten. Sie sollen Sonntag, den 2. Febr., in Oberwiesenthal stattfinden und mit Unterstützung des dortigen Winterportvereins durchgeführt werden. Die Wettläufe sind sowohl für größere Kinder als auch und zwar hauptsächlich für Jugendliche, Jünglinge bis zu 20 Jahren und Mädchen bis zu 15 Jahren gedacht; sie sollen in Abfahrts- und Anstiegs- sowie kleinen Lang- und Sprungläufen bestehen.

Der Ski-Klub Oberhausen i. bay. Allgäu hält gegenwärtig bis 11. Dezember seinen fünften Ski-Kurs unter Leitung von Klub-Mitgliedern ab. Zu gleicher Zeit hält der Wilschener Sport-Klub einen internen Ski-Kurs in Oberhausen ab. Oberhausen ist Schnellzugs-Station der Linie Mühldorf-Indau, bekannter Luftkurort im Allgäu, 800 Meter ü. d. Meeres mit schönem günstigen Ski-Gelände in aller nächster Nähe des Ortes. Ausgangsort für Touren. Hotel, Gasthöfen und Privatwohnungen mit Zentralheizung am Plage. Die Verbands-Wettläufe des Allgäuer Ski-Ver-

bandes finden am 5. und 6. Januar in Oberhausen statt. Die Schnee-Verhältnisse sind gut.

Militär-Skifurs in der Schweiz und in Oesterreich. Sowohl in der Schweiz als auch in Oesterreich finden alljährlich große Militärskifurs statt. So wird vom 2. bis 11. Januar ein solcher am Gottard für Subalternoffiziere und Unteroffiziere der schweizerischen Gebirgs- und Festungstruppen unter der Leitung eines Offiziers abgehalten. In Tirol, besonders Nordtirol und am Brenner, werden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der verschiedenen Truppenteile im Skilau und zu Skiführern ausgebildet. Bei den einzelnen Regimentern finden auch, wie immer, große Skitourneen statt, welche hohe Anforderungen an das Können und die Ausdauer der militärischen Skiläufer stellen.

## Schlittensport.

Neue Bobfahrbahn in Engelberg. Am 15. Dezember wurde in Engelberg die neue, über 3000 Meter lange Bobfahrbahn eröffnet, ein winterportliches Ereignis, das sicherlich noch mehr Fremde als bisher nach dem eigenartig schönen Engelberg dieses Jahr laden wird. Engelberg, das 1019 Meter hoch liegt, ist seit 1905 in die Reihe der Winterstationen eingetreten. Es ist für Schlitten- und Skisport ein ideales Terrain. Da es von Engelberg aus noch viele schöne Skitourneen gibt, treffen täglich neue Skisportfreunde hier ein. An Unterhaltung fehlt es nicht in den gut geleiteten Hotels und Pensionen.

Die österreichische Rodelmeisterschaft, die am 26. Dezember auf dem Breibich bei Graz zum Austrag kommen sollte, mußte wegen Schneemangel ausfallen. Infolgedessen wurde auch die Versammlung des österreichischen Schlittenverbands abgefragt.

Sp. Die Bobfahr-Bahnen in Deutschland. Nach einer Statistik, die ein Vorstandsmitglied des Deutschen Bobfahr-Verbandes aufgestellt hat, gibt es in Deutschland im ganzen acht Bobfahr-Bahnen. Es sind dies diejenige in Schierke, Winterberg i. B., Friedrichroda, Geising im Erzgebirge, Zimmern, Schreiberhau, Triebberg und Hobegeiß. Die Länge der Bahnen schwankt zwischen 1500 und 2600 Metern, ihr Gefälle zwischen 9 und 12,5 Prozent, soweit diesbezügliche Bestimmungen vorliegen. Als die schnellste Bahn ist unter Berücksichtigung des vorliegenden Materials diejenige in Winterberg anzuführen, da hier Schnellfahrten bis zu einem Durchschnitt von 67,2 Km. in der Stunde erzielt worden sind, während auf der Friedrichrodaer Bahn zum Beispiel nur eine Höchstgeschwindigkeit von 48,45 Km. in der Stunde registriert worden ist. Jedenfalls beweisen diese Zahlen, an deren Zuverlässigkeit wohl kaum zu zweifeln ist, daß die Geschwindigkeit in den Bobfahrrennen keineswegs so außerordentlich groß ist, wie gewöhnlich angenommen wird.

Die Daboser Säbaly-Bobbahn soll wegen der verschiedenen vorgekommenen Differenzen in dieser Saison nach neuen Gesichtspunkten gestaltet werden. Eine Sonderkommission beschloß folgendes: Die Bobbahn wird nicht mehr wie in den letzten Jahren als ausschließliche Rennbahn, sondern wie früher als gute Schneebahn ausgebaut und dementsprechend häufiger offen gehalten. Die Transportkosten werden auf 0,80 Francs bzw. 1,50 Fr. herabgesetzt.

## Eisport.

Sp. Die Eishockey-Meisterschaft von Berlin, die voraussichtlich im Monat Januar zur Entscheidung gelangen wird, ist auf der letzten Sitzung des Eishockey-Bezirks Berlin des Deutschen Eislauf-Verbandes dem Sport-Club Charlottenburg zur Ausschreibung und Abhaltung überwiesen worden. Der S.-C. Charlottenburg gehört mit zu den Berliner Vereinen, die das Eishockeyspiel nach kanadischer Art mit am eifrigsten pflegen, und hat sein Können neuerdings erst durch einen überlegenen Sieg über den Krager Sport-Club Slavia erwiesen. Für den Bewerb um die Berliner Meisterschaft kommen in erster Linie der Berliner Schlittschuh-Club, die Hockeyabteilung des S. C. Preußen, der vorjährige Meister, der Sport-Club Charlottenburg und der Berliner Eislauf-Verein von 1886 in Betracht; die Entscheidung sollte zwischen den drei erstgenannten Clubs liegen. Schauplatz der Kämpfe wird wie im Vorjahre der Viktoria-See sein.

Sp. Die Auslauf-Meisterschaft des österreichischen Eislauf-Verbandes für 1913 wird jetzt vom Wiener Eislauf-Verein ausgeschrieben. Die Meisterschaft kommt am 5. Januar auf dem Plage des Vereins zur Entscheidung; verlan-

werden, abgesehen von einer Kür von 5 Minuten, folgende Übungen: Bogenschütz, Doppelreier, Weibe, Gegenwende, Schlangenbogen, Gegenreier und Schlinge-Schlangenbogen-Schlinge. Verteiliger der Meisterschaft ist Fritz Kocher vom Cottage Eislauf-Verein, Wien. Ringer der Meisterschaft enthält das Programm des Meetings noch sechs weitere Wettbewerbe, und zwar: internationales Damen-Rittlaufen, internationales Junior-Paarlaufen (Dame und Herr), Walzer-Konkurrenz für Paare (Dame und Herr), internationales Schnelllaufen über 1500 Meter und internationales Schnelllaufen über 500 Meter. Die Kunstlauf-Meisterschaft wird nach den Satzungen des österreichischen Eislauf-Verbandes ausgetragen, die anderen Wettbewerbe nach denen der Internationalen Eislauf-Vereinigung. Die Eisfläche für das Kunstlaufen ist 80 mal 40 Meter groß, der Umfang der Schnelllaufbahn beträgt 260 Meter. Meldefrist ist am 2. Januar.

**Internationale Eislauf-Richter.** Für die bevorstehenden Eislauf-Meisterschaften der Saison 1912/13 sind von der Internationalen Eislauf-Vereinigung jetzt die Preisrichter bestimmt worden. In dieser Jury stellen die einzelnen der Vereinigung angehörenden Länder folgende Herren: Deutschland: Dr. Küstermann, Wlbig, Schöning, Dr. Danneberg; Österreich: Bobatsch, Engelmann, Hajek, Kaiser, Kellner, Pfeiffer; Ungarn: Dr. Minich; England: Greig, Girt, Torrone, Niekas, March; Schweden: Anderberg, Lundgrif, Pettersson; Norwegen: Brag, King; Russland: Sebedeff, Grewetzk, Kolamentin, von Bernho; Finnland: Jakobsson, Karby; Frankreich: Nagus; Schweiz: Gmüther.

**Spa. Die Götterberger Schlittschuh-Gesellschaft Nordens (Götterberg's Skidistichklub Nordens)** veranstaltet am 15. und 16. Februar internationale Kunst- und Schnelllaufen, deren Programm vier Konkurrenzen enthält. Es sind dies: ein internationales Damen-Rittlaufen für Käuferinnen, die der Internationalen Eislauf-Vereinigung angehören, ein internationales Kunstlaufen für Senioren, die gleichfalls Mitglieder der I. C. S. sein müssen, ein internationales Paarlaufen und ein internationales Schnelllaufen über 5000 Meter. Sämtliche Läufe finden nach den Bestimmungen der I. C. S. statt; Meldefrist ist am 12. Februar bei der obengenannten Gesellschaft (Telegraphenadresse Zbrutt).

**Vereinstätigkeit.**

**Der Schleife Niderband** umfasst 8 Vereine mit 849 Mitgliedern. Anlässlich des Sportfestes in Arumbühl anfangs Februar 1913 wird die Meisterschaft von Schleifen-Geschäften. Der Meisterschaftslauf besteht aus einem Schnell-, dem Sprunglauf und einem Hindernislauf. Zum entscheidend soll außerdem auf Antrag der Vereine der Ebene ein Wettlauf für

„Nichtgebirgler“ stattfinden; desgleichen wird im Glager oder Waldenburger Bergland ein Verbands-Wettlauf abgehalten. **Der Winterportverband für das obere Erzgebirge**, dem 22 Winterportvereine mit mehr als 1100 Mitgliedern angehören, veranstaltet seine Verbands-Wettläufe am 18. und 19. Januar in St. Joachimsthal.

**Verkehr.**

**Der Zugzug für den Wintersport**, der Engadinerzypreß, wurde am 9. Dezember zum erstenmal in London abgefahren. Da der Zug mit dem Lloyd-Riviera-Expreß in Verbindung gesetzt wird, so stellt er Verkehrsbeziehungen her mit Berlin, Hamburg, Bremen, Duisburg, Amsterdam, dem Haag, Düsseldorf, Köln, Mainz, Mannheim, Straßburg usw. Er wird über Calais, Paris und Belfort nach Basel, Zürich und Chur geführt. Zwischen Berlin und Chur läuft ein Wagen durch. Man fährt von Berlin 3.5 nachmittags, von Hamburg 1.3, Bremen 2.58, Frankfurt 11.14, von London 11 vormittags, Paris Ostbahnhof 7.47 nachmittags und ist in Chur 9.25 vormittags. Zurück fährt man von Chur 7.30 nachmittags und kommt nach Frankfurt 6.58 früh, Berlin 3.25 nachmittags, Bremen 3.50, Hamburg 5.40, Köln 10.25 vormittags.

**Vermischtes.**

**Der Kronprinz beim Wintersport.** Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz auch in diesem Winter wieder einige Zeit sich dem Wintersport im Engadin mit der Kronprinzessin und der Prinzessin Viktoria Luise hingeben. Es ist einstweilen noch nicht entschieden, ob der Kronprinz wieder nach St. Moritz oder Pontresina geht. Jedenfalls wird aber auch diesmal ein Ort im Engadin gewählt, wo der deutsche Kronprinz sich den Freunden des Eisportes, des Bobfahrens und des Eisbergsportes zu widmen beabsichtigt.

**Neue Skihütten.** In den Rißbücheler Alpen in Nordtirol hat der Alpine Skiklub München zwei neue Winterhütten errichtet, bezogen den Bedürfnissen städtischer Skisportler adaptiert. Das eine kleine Hüttchen liegt am Bärnbachkogel, etwa zwei Stunden von Fochberg. Dieser Hübsch an der Raß-Thurn-Strasse gelegene Ort wird in zwei Stunden von Rißbüchel erreicht. Die Bärnbach-Hüttchen ist unbewohnt, schaffert und nur geeignet, jedoch bis acht Skihochtouristen strenger Oberbau zu beherbergen. Als Touren kommen hauptsächlich der Bärnbachkogel, 1882 Meter, und der Kleinrettendee, 1950 Meter, sowie Abfahrten ins Spertental und zum Raß-Thurn in Betracht. Wichtiger ist die Stöbinger Hütte, etwa 1550 Meter, am Gasslanger, Tal- und Bobstation Kirchberg a. d. Giselabahn. Von da erreicht man, der muster-gültigen Markierung des Alpen Skiklubs fol-

gend, die großartig gelegene Hütte bei normalen Schneeverhältnissen in 3 1/2 Stunden. Als Touren von dem Hause aus sind zu empfehlen: Geisberg, 1767 Mtr. (1 Std.), Kleindinger Kogel, 1800 Mtr., (2 bis 3 Std.), Campenkogel, 1953 Mtr., (2 bis 3 Std.), Brechhorn, 2029 Mtr., (4 bis 5 Std.). Eine großartige Abfahrtsmarkierung führt auf anderer Route wie der Aufstieg wieder hinab ins Spertental nach Nischen oder zurück nach Kirchberg. Die Stöbinger Hütte kann 15 bis 20 Touristen beherbergen. Das Gelände ist unergiebig schön; die Touren bieten keine besonderen Schwierigkeiten. — Nachdem im vorigen Jahr der Akademische Skiklub Leipzig eine Skihütte in Oberwiesenthal, dem bekannten erzgebirgigen Winterportplatz, errichtet hat, folgt in diesem Jahr der Chemnitzer Skiklub mit einer eigenen Hütte nach. Die neue Hütte, die in schmüder erzgebirgischer Bauweise errichtet ist, enthält etwa 60 Betten, ferner elektrisches Licht und Wasserleitung. Die Weihe der neuen Hütte fand am zweiten Weihnachtstages statt.

**Literatur.**

**Winterportplätze in Deutschböhmen.** Unter diesem Titel erschien die zweite Auflage der vom Landesverband für Fremdenverkehr in Deutschböhmen, Sitz Karlsbad, herausgegebenen Winterportführer, in welcher auf ca. 100 Seiten das Wissenswerte über die bedeutendsten Winterportplätze der deutschböhmisches Randgebirge in gedrängter Kürze niedergelegt ist. In 89 prächtigen Winterbildern auf Kunstdruckpapier repräsentiert sich eine Auswahl aus den Herrlichkeiten der Winterwelt in den Bergen Deutschböhmens. Das praktische Büchlein, dem eine Terminliste der Winterportplätze Deutschböhmens beigegeben ist, wird besterlei empfohlen; zu beziehen gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken vom Landesverband für Fremdenverkehr in Deutschböhmen, Sitz Karlsbad.

**Winterport und Winterfreuden in den deutschen Gebirgen.** Eigenartige Bilder von höchst künstlerischem Reiz sind es, die ein Meister der Viehhäber-Photographie, Herr Dr. Ruffah (Dresden), uns in der Dezember-Nummer der illustrierten Zeitschrift „Deutschland“ (Verlag der Düsseldorf-Verlags-Anstalt A. G.) vorführt. Nicht minder interessante winterliche Motive bringt diese zweite Winterport-Nummer der „Deutschland“ in ihren Beiträgen über das Erzgebirge, den Harz und andere deutsche Mittelgebirge von G. Krause, A. Friedrich, Dr. Kossell und B. Schlegel. In sonstigen Aufsätzen enthält das Dezemberheft dieser der Förderung von Schneefreude und Seimatspflege in hohem Maße dienenden Zeitschrift noch Aufsätze über Gerhard Baummann, über die Ausstellung „Alpen im Winter“ von Bademmer Weber, „Im Banne des Teutoburger Waldes“ von Paul Vin-

denberg, „Rominten“ von Dr. Fritz Stowtoner, „Das Kaiser-Wilhelm-Museum in Krefeld“ und „Verkehrs-Propaganda im Ausland“ von Dr. Seifert.

**Winterführer durch den badischen Schwarzwald.** Das vor einigen Monaten erschienene badische Verkehrs-Buch ist nicht nur ein vorzüglicher Reiseführer für den Sommer, sondern berücksichtigt auch erschöpfend die Sport- und Unterhaltungsverhältnisse in den einzelnen Sportplätzen und Winterorten. Die Angaben über Ski-, Eis- und Rodelbahnen und Sprunghügel sind u. a. sehr ausführlich gehalten und durch zahlreiche Illustrationen ergänzt. Eine praktische Reliefkarte des südlichen Schwarzwaldes ermöglicht eine leichte Orientierung über die Lage der bevorzugten Orte dieses Gebietes sowie über die Zugangswege dahin. Das empfehlenswerte Reise-Buch enthält außerdem neben sonstigen Klären eine große Karte des Großherzogtums Baden. Preis: 1 Mark, 20 Pfg. für Porto, durch das Internationale Öffentliche Verkehrs-Bureau, Abt. Baden, Berlin W. 8, Unter der Linden 14, franko zu beziehen.

**„Winter in Ruffen“,** die von der rührigen Winterport-Vereinigung Ruffen herausgegebene kleine Schrift, ist in neuer Auflage, mit neuen prächtigen Illustrationen, erschienen und durch das Stadt-Verkehrsbureau in Ruffen kostenlos zu beziehen. Das geschmackvoll ausgestattete Büchlein enthält eine umfassende Beschreibung der winterlichen Schönheiten der thüringischen Troster Grenzstadt, schildert eingehend die muster-gültigen Sportanlagen (Rodelbahnen, Bobbahn, Eislaufplatz, Sch-Sprunghügel etc.) und gibt vor allem auch dem Skifahrer wertvolle Rufe über günstiges Skizetteln und die zu unternehmenden Touren. Ein der Schrift beigegebenes Programm verweist über die zahlreichen winterportlichen Veranstaltungen, Rennen, Skifahrer etc.

**Jung-Deutschland-Kalender 1913.** Verlag Wilhelm Schäfer, Berlin W. 30. Preis 1.4. Wird unsere Jugend diese Augen machen, wenn auf dem Weihnachtsbuche das badische Buch mit dem frohen Gesange entgegen jubelnden Knaben kommt! Aufrufen der Jugend, Richard Korbmann, hat es unternommen, der Sport- und munteren Jugend einen Kalender zu schaffen, der zu einem über 200 Seiten starken Band ausgewachsen ist. Denn zahlreiche Beiträge der Jugend haben Beiträge geliefert, unterhalten, belehrend, anleidend aus ihre Worte, um in unserer Jugend die Freude am Wandern, am Gehen des Körpers zu wecken und zu erhalten. Darum, ihr lieben Eltern, kauft dies herrliche Buch, es ist bei Wilhelm Schäfer in Berlin W. 30 erschienen, kostet gebunden nur eine Mark und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

**Ober-Bühlertal.** Gasth. u. Pension **Badischer Hof.** Schliffen, Rodlern best. empfohlen. 1/2 Meilen vom Bahnhof Oberalt. Eigent.: **Jos. Zink.** (34)

**Ober-Bühlertal Hotel Schindelpeter** badischer Schwarzwald. Geigen. Quartier für Ski- u. Rodelsport-Interess. Bes.: **Baumann.**

**Badenerhöhe i. bad. Schwarzw.** **Hotel Gertelbach.** Per Ski bequem erreichbar von Oberalt-Hausdeck-Horngründe. Idyllischer Punkt im badischen Land. — Mässige Pensionspreise. 336 Besitzer: **Trefzger.**

**Hinterzarten** (Bad. Schwarzwald) **Bahnhof-Hotel und Restaurant** Gelände für Ski- und Rodelsport vorzüglich geeignet. — Schöne Rodelbahn. Bester Aufstieg zum Feldberg. HeiBbare Zimmer von Mk. 1.50. Gute Küche, reine Weine, f. Biere. Bäder i. Hause. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise. Skier u. Rodel z. Verf. Neuer Bes.: **Hermann Riesterer.**

**Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne** Aittrenomm. d. Neubau bedeut. vergrössertes gut einger. Haus für Winteraufenthalt. Elektr. Licht. Zentralheiz. Vorzugl. Küche, reine Weine. Zimmer m. Frühst. A. M. 2.50 an. Sportgeräte leihw. Tel. 21. Prosp.

**Schluchsee Wintersportpl.** Südlich. bad. Schwarzwald 902 m ü. Meer. Höllentalb., nahe dem Feldberg. Schlittenb. ab Station Titisee 1/2 Std. Gutes Gelände für Ski- u. Rodelsport, sowie Eisport auf dem nahe gelegenen See. Billigste Pensionspreise. — Elektrisches Licht. — Eigene Fahrwerk. — Sportgeräte leihweise vorrätig. (246)

**Hotel u. Pension Sternen.** Wintersportplatz **Furtwangen** im bad. Schwarzwald. 970-1200 m ü. M. Höhenkurhaus, Gasthof u. Pension **„Zum goldenen Raben“** 1450 m ü. d. M. 1/2 Std. v. Bahnhof, 200 m ü. d. Stadt am Höhenweg Pforsheim-Basel, direkt an der 2000 m langen, prachtvollen, idyllischen Rodelbahn. Grossart. Skigelände, herrl. Abfahrten. 1/2 Std. zum Brand m. Aussichtsturm, 1150 m ü. d. M. bekanntl. einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes m. grossart. Alpenpanorama. Anerk. vorz. Verpf. Bah. Zimm. mäss. Preise. Prosp. grat. Eig. Fuhrw. Tel. 64. (297) Eigent.: **C. Oskar Wehrle.**

**WINTER-SPORT**



Mützen  
Shawts  
Sweaters  
Jackerls  
Handschuhe  
Gamaschen  
Sportschürpe  
Wadenbinden

**Daut**  
Breitestrasse F. 1.4.

Komplette  
Rodel-Garnituren  
für Damen, Herren, Kinder

**Baden-Baden** Heisse Thermalquellen, angeneh. Winteraufenth. in nächster Umgebung Wintersport. — Baderpaläste, Radium-Emanatorium, Inhalatorium Kurhaus, Theater, Golf etc. Terralkuren. Hotelverzeichnis und Führer gratis und franko vom Städtischen Verkehrs-Bureau.

**Oberbühlertal Bahnhof-Hotel und Restaurant** Ski jederzeit zu mieten. Für ankommende Touristen reiche und billige Auswahl in vorzügl. Frühstückerpl. Mässige Pensionspreise, gute heizb. Zimmer. Bes.: Gg. Uehlinger, ehem. Küchenchef.

**Lenzkirch (Schwarzwald)** 810 m ü. M. Prächtige Lage. Gelegenheit zu Ski- und Rodelsport. Schlittenfahrten nach Titisee, St. Blasien, Schluchsee, Feldberg. Gute und billige Pension in Gasthäusern. Privatwohnungen. **Verkehrsverein.**

**Neustadt im Schwarzwald** Station d. Höllentalb. Wintersportplatz In der Nähe der Stadt und Bahn 1 km lange Rodelbahn, ausgedehntes Skigelände, weite, baumlose Abfahrten. Billige Unterkunftsverhältnisse. Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrsverein.

**Schonach** im bad. Schwarzwald **Kilm, Luftkurort** Wintersportpl. I. Rang. Mitten im Schwarzwald, 900-1160 m ü. d. M., 4 km von Station Triberg. Schnellzugstation. Direkte Verbindung mit den grössten Städten des In- u. Auslandes. Dem sporttreibenden Publikum, Touristen und Rekonvaleszenten bestens empfohlen. Empfehlenswerte Hotels: **Gasthaus u. Pension zum Rebstock** Besitzer: Albert Schneider **Gasthaus und Pension zum Ochsen** Besitzer: Kosmas Scheerer Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Prosp. gratis und franko von den Besitzern erhältlich.

**Freudenstadt. Gasthaus zur Lände.** Gut bürgerlich. Haus in nächster Nähe der Skigelände. Schlittenfahrwerk für Anafüge zu Diensten. Tel. 64. Bes.: H. Grüninger.

**Winter-Sportplatz Titisee** I. Schwarzwald 860 m ü. M. **Hotel Titisee** Skigelände bis 1200 m Höhe. Sportartikel leihweise i. Hotel, Zentralheizg. elektr. Licht, Bäder i. Hause. Sprunghügel und Schlittschuhbahn. Pension mit Zimmer v. Mk. 6.— an. Prospekte, Buchhalter Lage an See 9681 Besitzer: **H. Wolf.**

**Wintersportplatz Furtwangen** bad. Schwarzwald = 870 m über dem Meer. Best. geeignete Ski- und Rodelsport. Gelände für Es empfiehlt sich 31 **Hôtel Grieshaber „Zum Ochsen“** seit 1771 im gleichen Besitze. Nicht zu verwechseln mit d. Gasthause z. Gold. Ochsen.

**Wintersportpl. Furtwangen** in badischen Schwarzwald Erreichbar von Donaueschingen per Bahn, von Triberg od. Bleibach per Postschlitten od. p. Ski von d. Bahnhst. Hinterzarten (Feldberg), Triberg, Villingen, Neustadt und Rißbach. Best. geeign. Terrain für Ski- u. Rodelsport. 870-1200 m ü. d. M. **Bahnhof-Hotel** Besitzer: **Hermann Müller.** Illustr. Prospekte und Auskunft bereitw. d. d. Bes.

**Luftkurort Kniebis** Schwarzwald. 990 m ü. d. Meer. Bahnhst. Freudenstadt und Oppenau **Gasthaus und Pension „Zur Alexander-Schanze“** Pension Für Anfänger geign. Skigelände. Per Skier zu erreichen v. Freudenstadt-Oppenau-Baldersbrunn. Skier und Rodel stehen z. Verf. Bes.: **L. Galser.**

**Kniebis** Schwarzwald 970 m ü. d. Meer. Bahnhst.: Freudenstadt und Oppenau **Gasthaus u. Pension „zum Lamm“** Heizung. Für Anfang geign. Skigelände, Rodelb. Skier u. Rodelschlitt. grat. z. Verf. Bes.: **C. Galser.**

**Hotel Rappen** Freudenstadt. Für Winteraufenth. durch Einrichtung von Zentralheizung in sämtlichen Häusern bestens geeignet. **Rodelbahn** u. Ski-Gelände in unmittelb. Nähe. Zu Ausfahrten jederzeit elegante Schlitten im Hause selbst z. Verfü. Prospekte zu Diensten durch den Besitzer: **MAX LAUFER.**





Buntes Feuilleton.

Die Venus von Brooklyn. In leidlich regelmäßigen Zwischenräumen erhebt sich...

wenn sie als Mann zur Welt gekommen wäre, würde sie ihrer Aufgabe nach Ingenieur geworden sein. Damit andere Frauen erfahren...

„Auto“. „Ja, aber wie bewegen Sie sich denn dann fort?“, „Ich gehe“, sagt der Klient etwas nervös. „Am Gottes Willen!“ ruft der Direktor...

Alter von achtzig Jahren und starb an einer Erkältung, die er sich zuzog, als er eine frohige Nacht hindurch unter dem Fenster einer jungen Dame zubrachte...

Dungverfeinerung. Montag, 30. Dez. 1912. verfeinert wir auf unserem alten, aufsteigenden, das Düngergebäude von 88 Pferden...

Kasinosaal :: Montag, 6. Januar 1913, abends 8 Uhr Klavierabend Otto Voss (6. Abend z. d. Zyklus „Die Klavierliteratur in ihrer historischen Entwicklung von Beethoven bis Brahms.“)

Behanntmachung. Die auf Mittwoch, den 25. Dezember 1912 fallende Beratung der Mitglieder des R. Schulhaus wird auf Montag, den 29. Dezember 1912, nachmittags 1/2 5 Uhr verlegt.

Habereck's Winterbock. ff. helles, Habereck's Gold. Mannheim's einzige Klein-Brauerei. Nebst dem seit Jahren schon beliebten Winterbock gelangt künftighin ein ff. helles, Habereck's Gold zum Ausschank.

Zu verkaufen. 3 Fahrräder, Lauen, mit u. n. Preislauf sportlich, abzugeben. Sedanwagen Nr. 53, seri. 10041

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim. Bei der am 16. Dezember 1912, durch Froh, Adv. Notar in Mannheim, im Geschäftsfotale unserer Gesellschaft...

Winter-Fest. an Wägen hiesiger Wagen u. deutscher Reichswallenhändler und gefällige Mitwirkung von Frau L. Verste (Mitgl.)...

Werkstätte. Geräumige Werkstätte mit großem Hof in sehr ruhiger Lage, geeignet für alle Betriebe...

Stellen finden. Aussenbeamter. der Feuer- u. d. d. Versicherungsbranche, von eingeführter Alt.-Ges. für Baden & Rheingebiet als bald gesucht.

Eisenbetonstatiker. welche bereit sind, unsere gelegentlich vorkommenden statischen Berechnungen (auch statisch unbestimmte Systeme) für Eisenbetonkonstruktionen als private Nebenbeschäftigung schnell und zuverlässig zu erledigen.

Beretreter. für einen hervorragenden Konstruktions-techn. Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht.

Zu vermieten. Lange Adreßstr. 1. 4. u. 5. Stock. kleine sonnige 4 Zimmerwohnung...

Kirchen-Anfrage. Kathol. Gemeinde Mannheim. Sonntag, den 28. Dezember 1912. Sequentenkirche. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit.

Verkäuferin. Salamander Schuhgesellschaft. per 1. Februar gesucht.

Unfall und Haftpflicht Spezialbeamter. gesucht für Organisation u. Reorganisation von Directionen...

Werderstr. 6. Zimmer u. Küche an einzelne Dame (Beamtin u. dergl.) p. 1. Nov. zu verm.

Geldnot. in das Hebel der letzten Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie am richtigsten. Im Kaufhaus für Herren-Bekleidung...

Werkmeister. der mit Dampfmaschinen und elektrischen Anlagen vertraut und einer Betriebschlosserei vorziehen kann.

Mietgesuche. Gut angelegte Wohnung 4-5 Zimmer per 1. April in gut. Lage gef. Off. u. 77118 a. d. Grp.

Möbl. Zimmer. M 5, 8 möbl. Zimmer, elektr. Licht u. Zentralheizung, für 30 bis 40 Mk. an verm. 40489

Tüchtig. Zeichner. oder Techniker für das Konstruktionsbüro eines Automobilwerkes gesucht. Offerten unter 28826 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Asphaltfabrik. Norddeutschland sucht per sofort oder später tüchtigen Asphaltwerk resp. Meister für Gus- und Dampfapparat u. hiesigen Boden resp. feht. Asphalt und event. dauerhafter Stellung.

Grosser Ananasverkauf. per Pfund Mk. 1.25 pro Stück von 2 Mk. bis 5 Mk. Zum Bananenhaus Q 1, 12 Tel. 6593 Q 1, 12 (vis-a-vis Kirner-Kammerer).

Mittag- u. Abendtisch. Lindenhof, Rheingartenstr. 4 1. Etz., an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 10017

Mietgesuche. Gut angelegte Wohnung 4-5 Zimmer per 1. April in gut. Lage gef. Off. u. 77118 a. d. Grp.

Werkmeister. der mit Dampfmaschinen und elektrischen Anlagen vertraut und einer Betriebschlosserei vorziehen kann.

Grosser Ananasverkauf. per Pfund Mk. 1.25 pro Stück von 2 Mk. bis 5 Mk. Zum Bananenhaus Q 1, 12 Tel. 6593 Q 1, 12 (vis-a-vis Kirner-Kammerer).

Mittag- u. Abendtisch. Lindenhof, Rheingartenstr. 4 1. Etz., an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 10017

Mietgesuche. Gut angelegte Wohnung 4-5 Zimmer per 1. April in gut. Lage gef. Off. u. 77118 a. d. Grp.

Mietgesuche. Gut angelegte Wohnung 4-5 Zimmer per 1. April in gut. Lage gef. Off. u. 77118 a. d. Grp.

Grosser Ananasverkauf. per Pfund Mk. 1.25 pro Stück von 2 Mk. bis 5 Mk. Zum Bananenhaus Q 1, 12 Tel. 6593 Q 1, 12 (vis-a-vis Kirner-Kammerer).

Mittag- u. Abendtisch. Lindenhof, Rheingartenstr. 4 1. Etz., an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 10017

Mietgesuche. Gut angelegte Wohnung 4-5 Zimmer per 1. April in gut. Lage gef. Off. u. 77118 a. d. Grp.

Mietgesuche. Gut angelegte Wohnung 4-5 Zimmer per 1. April in gut. Lage gef. Off. u. 77118 a. d. Grp.

Grosser Ananasverkauf. per Pfund Mk. 1.25 pro Stück von 2 Mk. bis 5 Mk. Zum Bananenhaus Q 1, 12 Tel. 6593 Q 1, 12 (vis-a-vis Kirner-Kammerer).

